

Das neue iPhone 15

**+ Apple Watch Series 9
und Ultra 2**

KAUF- BERATUNG

Alle Modelle im Check:
Funktionen, Preise
und Empfehlungen
im Überblick!

EXCLUSIV



Teste Mac Life im exklusiven Schnupperabo!



**3 Ausgaben
inkl. E-Paper
nur 5,90 €
statt 27 €**

Das Schnupperabo im Überblick:

- ✓ 3 Ausgaben für nur 5,90 € statt 27 €
- ✓ Inklusive E-Paper
- ✓ Sichere dir einen Rabatt von 80 %*
- ✓ Portofrei direkt zu dir nach Hause

* gegenüber dem regulären Heftpreis

Jetzt bestellen:
maclife.de/schnupperabo



Oder telefonisch mit Bestellnummer ML23PAE unter 0711 72 52 292

Das neue iPhone 15

+ Apple Watch Series 9 und Ultra 2

iPhone 15 Pro	004
iPhone 15	012
Apple Watch Series 9	018
Apple Watch Ultra 2	022
Watch-Kaufberatung	024
iPhone-Kaufberatung	026
iPhone-Teardown	036
3 gegen die Apple Watch	038
USB-C-Zubehör	042
iPhone-Schutz	044
Die besten Tipps	046

Impressum

Verlag: falkemedia GmbH & Co. KG, Pahlblöken 15-17, 24232 Schönkirchen, Tel. +49 (0)431 200 766 00, info@falkemedia.de, HRA 8785 Amtsgericht Kiel
Herausgeber: Kassian Alexander Goukassian (V.i.S.d.P.) **Chefredakteur:** Stefan Molz (s.molz@falkemedia.de) **Redaktion (redaktion@maclife.de):** Sophie Bömer (sb), Sven T. Möller (stm), Holger Sparr (hs), Thomas Raukamp (tr), Matthias Zehden (maz) **Redaktionelle Mitarbeiter:innen:** Uwe Albrecht, Nadine Juliana Dressler, Tobias Friedrich, Joachim Kläschen, Udo Lewalter, Benjamin Otterstein, Matthias Parthesius, Laura Plautz, Ilseken Roscher, Christian Steiner, Sebastian Schack
Titelgestaltung und Layout: Sven T. Möller **Korrektur und Lektorat:** Philipp Sterczewski, Sophie Bömer **Datenschutz:** falkemedia GmbH & Co. KG, Abt. Datenschutz, An der Halle 400 #1, 24143 Kiel, datenschutzfragen@falkemedia.de **Urheberrecht:** Alle hier veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen jeglicher Art sind nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

iPhone 15 Pro und
iPhone 15 Pro Max
Seite 6



iPhone 15 und
iPhone 15 Plus
Seite 12

Mehr für weniger!

Bessere Hardware und mehr Funktionen für weniger Geld? Apple überrascht mit den neuen iPhone- und Apple-Watch-Modellen, lässt aber noch immer Raum für Verbesserungen. Für wen der Kauf lohnt, klärt unser Testmarathon.



Apple Watch Series 9
und Apple Watch Ultra 2
Seite 18

Der Titan aus Titan: iPhone 15 Pro Max im Test

Verlässlich stellt Apple im Jahrestakt neue iPhone-Modelle vor – und führt des biblischen Apfels gleich in Versuchung. Klar ist: Wer das bislang beste iPhone kaufen möchte, greift zum iPhone 15 Pro Max. Für wen lohnt sich eines der Topmodelle?

TEXT: STEFAN MOLZ

Nicht jedes iPhone-Modelljahr reißt vom sprichwörtlichen Hocker – wer tagtäglich mit neuer Technik zu tun hat, entwickelt eine gewisse Resistenz über angeblich revolutionäre Neuerungen. Dennoch: das neue iPhone 15 Pro Max ist eines der Technik-Highlights des Jahres 2023, auch wenn es vielleicht erst beim zweiten Hinsehen und nach einem ersten Ausprobieren beeindruckt.

Schon beim aus der Schachtel nehmen ist klar: Dieses iPhone ist anders. Die Einfassung in kaltem Hochglanzstahl weicht einem Rahmen aus edlem, gebürsteten Titan. Der lässt beide Pro-Modelle nicht nur rund 10 Prozent an Gewicht verlieren, sondern führt beim Pro Max auch zu nochmals deutlich schmalen Rändern um den Bildschirm. Bereits beim in die Hand nehmen überzeugt das geringere Gewicht und die gefühlte Wertigkeit – es ist gewissermaßen Liebe auf den ersten Blick. Dank seines konturierten Designs fühlt sich das iPhone 15 Pro Max deutlich angenehmer in der Hand an. Gleiches gilt für das iPhone 15 Pro. Beide Geräte sind abgerundeter gestaltet und sind echte Handschmeichler – wenn auch je nach Größe der eigenen Hände die Einhandbedienung eines Pro-Max-Modells noch immer eine Herausforderung sein kann.

Das von Apple verwendete Titan Grad 5 ist stärker und den-

noch leichter als der zuvor verwendete Edelstahl. Das getestete iPhone 15 Pro Max in „Titan Natur“ wirkt besonders edel, das von uns ebenfalls durch den Testparcours geführte iPhone 15 Pro in „Titan Blau“ macht ebenfalls eine tolle Figur. Mit Silber und Schwarz stehen zwei weitere, eher klassische Farbvarianten zur Wahl. Fingerabdrücke zieht auch das neue Material an, sie stechen aber deutlich weniger ins Auge als noch beim Vormodell und lassen sich zudem leicht wegwischen.

Und Action!

Bleiben wir bei den Äußerlichkeiten. Hier hat sich neben Material, Gewicht und Kontur noch mehr getan. So geht der Stummschalter an der linken Seite des iPhone 15 Pro (Max) den Weg des altherwürdigen Home-Buttons. Anstatt den Schalter aber ersatzlos zu streichen, ersetzt ihn Apple durch eine weitreichend anpassbare Aktionstaste. Die kann weiterhin durch längeres Drücken das Stummschalten auslösen, wahlweise aber auch die Kamera-App in einem bestimmten Aufnahmemodus starten, einen selbst festgelegten Fokus aktivieren, die Taschenlampe aktivieren, einem Diktiergerät gleich die Aufnahme eines Memos starten oder die Lupe öffnen, um das iPhone so auf Knopfdruck



Leichter, stabiler, griffiger: Die Apple Watch Ultra war Vorreiter, nun folgen die iPhone-Pro-Modelle: Titan als Material für das Gehäuse bietet nur viele handfeste Vorteile, es sieht zudem verdammt gut aus!

in ein Vergrößerungsglas zu verwandeln. Auch diverse Bedienungshilfen lassen sich auf einen Knopfdruck hin ein- und auch wieder ausschalten. Noch mehr „Action“? Kein Problem, denn auf Wunsch führt der Druck auf die Aktionstaste auch einen Kurzbe- fehl aus - so lässt sich etwa eine neue Aufgabe in die To-do-App Things hinzufügen. Leider erkennt die Taste derzeit nur einen Aus- löser und kann so auch nur mit einer Aktion belegt werden. Hier darf Apple gerne nachlegen, etwa durch einen konfigurierbaren „Doppelklick“ als Auslöser für eine zweite zu hinterlegende Aktion.

Beim Bildschirm nichts Neues

Der Bildschirm des iPhone 15 Pro (Max) bietet nicht viel Neues. Die einzige Neuerung bei beiden Pro- Modellen ist die dünnere Einfas- sung des Bildschirms, die beson- ders beim Pro-Max-Modell ins Auge springt und die Vorderseite nah an ein vollflächiges Display bringt. Die Helligkeit des OLED- HDR-Bildschirms beträgt 1000 Nits, mit einem Spitzenwert von 1600 Nits respektive 2000 Nits im Freien. Auch an der Bildwie- derholrate wurde nichts geän- dert, das ProMotion-Display bie- tet weiterhin zwischen 1 zu 120Hz. Die flexible Bildwiederholrate ermöglicht eine besonders flüs- sige Darstellung von Bildschirmin- halten, die 1-Hz-Option ermöglicht es, das iPhone ohne großen Ener- gieverbrauch mit Always-On-Dis- play zu nutzen. So lassen sich Zeit, Nachrichten und mehr auf einen Blick und ohne Not zum Entsper- ren einsehen.

Pro-Leistung satt

Computerchips werden durch ver- kleinerte Strukturen nicht nur immer leistungsfähiger, sondern

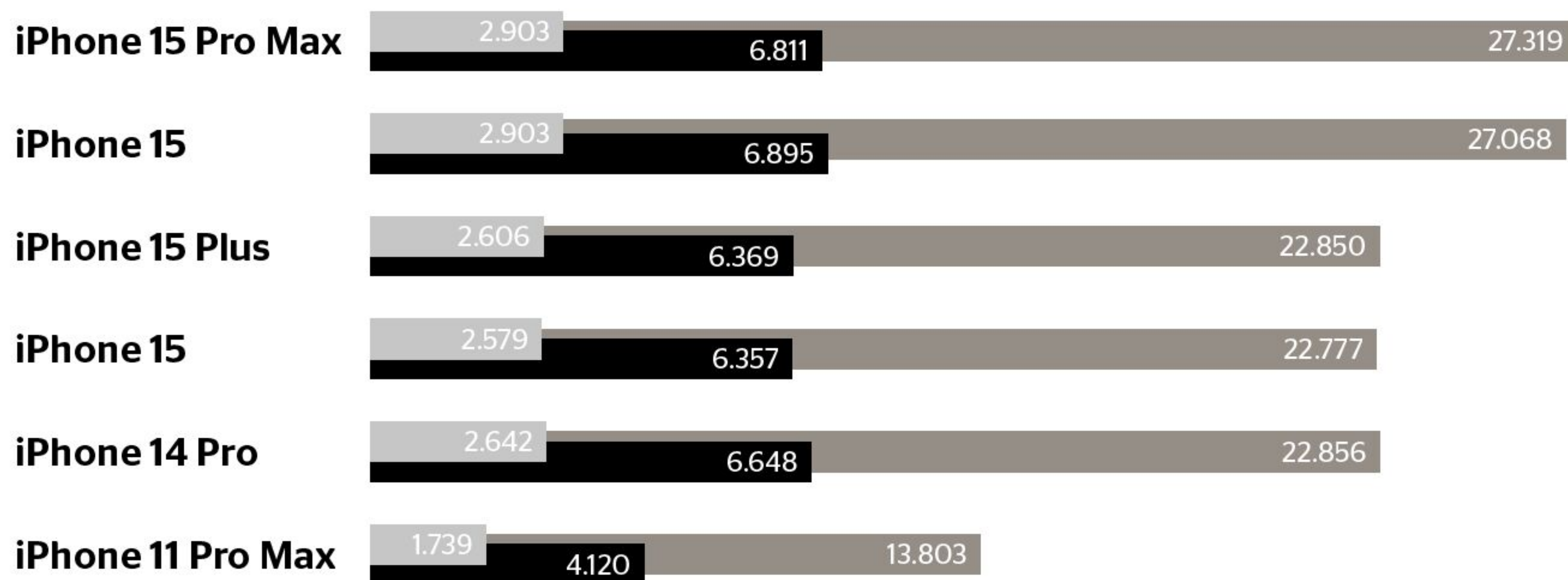
Lightning ist jetzt Geschichte!

Den von der EU erzwungene Wechsel von Lightning auf USB-C vermochte Apple im Rahmen der Vorstellung der neuen iPhone- Modelle unverfroren als eigene Meister- leistung inszenieren. Der praktische USB-C- Anschluss ermöglicht nicht nur das schnelle und einfache Laden des iPhone, sondern auch den Datenaustausch. Wer Fotos und Videos zwischen Smartphone und anderen Geräten wie einem iPad oder Mac austau- schen will, greift einfach zu einem USB-C- Kabel. Doch der USB-C-Anschluss ermög- licht noch mehr. So lässt sich das iPhone jetzt als Powerbank verwenden, um so etwa ein anderes iPhone oder auch Air- Pods aufzuladen. Kopfhörer lassen sich ebenso leicht anschließen, wie externe Bild- schirme. Andere Hardware, etwa Audio- Interfaces oder USB-Mikrofone, lässt sich dank USB-C schneller mit dem iPhone ver- binden - spezielles Zubehör mit Lightning- Stecker ist nicht länger nötig. Der USB-C- Anschluss des iPhone 15 Pro und iPhone 15 Pro Max unterstützt zudem USB 3.2 Gen 2 für die Datenübertragung mit bis zu 10 Gbit/s - Voraussetzung ist ein entsprechen- des USB-C-Datenkabel. Vor allem Videopro- fis freuen sich darüber, dass die Pro-Modelle die direkte Aufnahme von ProRes-Videos auf einem externen Speichergerät mit bis zu 4K bei 60 Bildern pro Sekunde erlauben.

Mehrwert für das Pro- Modell: Daten rauschen hier mit bis zu 10 Gbit/s durch das Kabel.



So leistungsfähig sind die neuen iPhone-Modelle



vor allem energieeffizienter. Die Pro-iPhone-Modelle sind im Zuge des jährlichen „höher, schneller, weiter“ inzwischen beim A17 Pro angekommen, dem ersten in der Breite eingesetzten Chip in 3-Nanometer-Technologie. Apples neues von TSMC gefertigtes Silizium bietet nicht nur eine um 10 Prozent schnellere CPU-Leistung, sondern ist doppelt so schnell im Bereich des maschinellen Lernens. Besonderen Fokus legt Apple beim iPhone 15 Pro (Max) auf die neue 6-Kern-Grafikeinheit. Die bietet offensichtlich so viel Leistung, dass Apple sich nach neuen Anwendungsfeldern umsieht – und offensichtlich Gamer als lohnenswertes Ziel des eigenen Marketings ausgemacht hat. In die während der Vorstellung der neuen iPhone-Modelle

gezeigten Top-Titel „Resident Evil 4“ und „Assassin’s Creed: Mirage“ konnten wir leider bis Redaktionsschluss nicht hineinspielen, das Gezeigte macht aber definitiv Lust auf mehr. All das, was wir bislang an Games auf die beiden Pro-Modelle brachten, lief flott und lässt technisch keine Wünsche offen. Ob auch sogenannte Triple-A-Titel wie eben das neue „Assassin’s Creed“ zu ihrer Konsolenheimat vergleichbar hübsch und flüssig laufen werden, bleibt abzuwarten. Abstrahieren lässt sich hier mit Benchmarkergebnissen. Die Grafikleistung des iPhone 15 Pro Max beeindruckt. Im 3D Mark Wild Life Extreme erreicht das Gerät 21,6 Bilder pro Sekunde, das iPhone 15 Pro 22,4 bps und das iPhone 11 Pro Max im Vergleich 12,1 bps.

■ Single Core
■ Multi Core
■ Metal

Um die Leistung diverser iPhone-Modelle in Relation zu setzen, haben wir deren Leistungswerte mit dem Geekbench 6 unter iOS 17.0.2 erfasst, jeweils drei Messungen wurden gemittelt.

Auch den Geekbench, den Klassiker unter den Smartphone-Benchmark-Anwendungen, haben wir auf das iPhone 15 Pro Max sowie das iPhone 15 Pro losgelassen. Aus jeweils drei Messungen ermittelt erreichte das iPhone 15 Pro Max einen Single-Core-Score von 2903 und 6811 Punkte im Multi-Core-Test. Das iPhone 15 Pro ist ebenfalls Spitze und kommt auf einen Single-Core-Score von ebenfalls 2903 und 6895 Punkten im Multi-Core-Test. Weitere Ergebnisse finden sich in unserer Grafik.

Pro-Max-Dauerläufer

Mehr Leistung und dennoch mehr Akku-Laufzeit? Läuft bei Apple! Es dürfte der 3-Nanometer-Fertigung des neuen A17 Pro und eines geringfügig größeren Akkus zu verdanken sein, dass nochmals eine längere Laufzeit realisiert wurde. Genaue Testreihen unsererseits stehen noch aus, aber in den ersten Tagen unseres Testmarathons kam das iPhone 15 Pro Max bei der Videowiedergabe über das Internet bei brauchbar hellem Bildschirm auf einen Wert von rund 15 Stunden – lang genug, um beim nächsten Transatlantikflug das On-Board-Entertainment zu ersetzen. Einen Vergleich zwischen einem iPhone 15 Pro und einem iPhone 14 Pro haben wir uns verkniffen, denn bei letzterem lag die Batteriekapazität ein Jahr nach dem Kauf bei nur noch

Feingewebe statt Leder

Apple verzichtet mit der iPhone-15-Modellreihe auf Zubehör aus Leder. So sind sowohl die neuen FineWoven-Hüllen mit MagSafe und auch die FineWoven Wallets aus Mikrotwill gefertigt. Das Gewebe fühlt sich weich an, erinnert entgegen Apples Aussage aber eher an Satin statt an Wildleder. Es besteht zu 68 Prozent aus recycelten Altmaterialien und hat eine geringere CO₂-Bilanz als Leder tierischen Ursprungs. Eine unserer Test-Hüllen zeigte schnell Nutzungsspuren, Flüssigkeiten perlen nicht per se ab, zudem sind die FineWoven-Hül-

len anfällig für Kratzer. Bei Leder würde Patina gefeiert, wie sich das neue Material indes nach Wochen und Monaten in der Hosentasche, den Händen und unter widrigen Umwelteinflüssen schlägt, bleibt abzuwarten. Das „Feingewebe Case mit MagSafe“ und die Wallet aus Mikrotwill ist in fünf Farben (Mulberry, Immergrün, Taupe, Pazifikblau, Schwarz) erhältlich und kostet jeweils 69 Euro. 10 Euro günstiger ist das weiterhin im Programm befindliche und deutlich griffigere Silikon Case sowie das durchsichtige Clear Case.





Dezente Farboptionen: Die Pro-Modelle geben sich zahm. Die Variante „Titan Natur“ sieht, nomen est omen, am natürlichsten aus und gereicht dem Material zum Besten. Doch auch „Titan Blau“ gefällt. Wer es lieber klassisch mag, greift zu „Titan Weiß“ oder „Titan Schwarz“. Übertrieben hippe Namen für die Farbvarianten verkneift sich Apple dieses Jahr.

88 Prozent – so schnell degradierte noch kein iPhone-Akku im Kreise der Mac-Life-Redaktion. Ein auch andernorts dokumentiertes Problem, welches bei dem neuen Modell so hoffentlich nicht nochmals zu beobachten sein wird.

Ihrem Dauerläuferstatus zum Trotz geben sich beide Pro-Modelle beim Ladevorgang noch immer recht gemächlich. Mit einem 20-Watt-Ladestecker soll in 30 Minuten ein Ladestand von 50 Prozent erreicht werden – ein Wert, den wir um acht (Pro Max) respektive neun Prozent (Pro) überschritten haben.

Die beste Kamera, die keine Kamera ist

Alles davor war Pflicht, jetzt kommen wir zur Kür. Keine Kamera ist populärer als das iPhone – und dabei ist das iPhone eigentlich keine Kamera. Oder doch? Das iPhone hat das Segment der Kompaktkameras auf dem Gewissen, ist dabei inzwischen aber weit mehr als eine Gelegenheitsknipse für den Alltag im Sinne eines „die beste Kamera ist die, die griffbereit ist“. Apple selbst beschreibt das Kamerasystem des iPhone 15 Pro Max als „das Äquivalent von sieben Kameraobjektiven in deiner Tasche“. So sind der Makromodus und die 13-mm-Ult-

raweitwinkel-Kamera zwar nicht neu, verbessert wurde hier dennoch mit einer neuen Anti-Glare-Beschichtung, welche Reflexe besser unterdrückt. Die Liste der Neuerungen setzt sich fort, die 48-MP-Hauptkamera bietet eine lichtstarke Blende von f/1.78, standardmäßig schießt sie ein 24-MP-HEIF-Bild, aber bei hellem Licht auch Aufnahmen mit 48-MP-Auflösung. Clever ist der 24-MP-Modus der Weitwinkelkamera. Dieser nutzt verschiedene Bereiche des Bildsensors, um drei verschiedene Zoomstufen zu realisieren: mit 24, 28 und 35 mm wird hier ein in der Fotografie besonders sinnvoller Brennweitenbereich abgedeckt. Das „Objektiv“ wechselt sich dabei per einfachem Fingerzeig auf die 1x-Taste in der Vorschau der Kamera-App.

Die ganze große Neuerung in Hinblick auf die Kamera bleibt einmal mehr „Pro Max“-exklusiv. Dank eines neuen Tetraprisma-Objektivs zieht Apple mit den Periskop-Optiken vieler Android-Smartphones gleich, es lässt sich nun mit einer Brennweite von 120 mm fotografieren. Die Telebrennweite des iPhone 14 Pro Max fiel mit 77 mm deutlich geringer aus. Brennweite übersetzt sich in Reichweite: mit der Kamera der iPhone 15 Pro Max ist es leicht-

5 Apps für das iPhone 15 Pro (Max)



Filmic Pro

Filmic Pro richtet sich an Filmschaffende, Vlogger und Content-Creator. Mehrfach prämiert, wurde die App bereits in Produktionen wie „Stupid Love“ von Lady Gaga verwendet. Sie bietet dedizierte Fokus- und Belichtungsmodi, manuelle Regler und mehr – der schnelle Zugriff auf die für Menschen hinter der Kamera wichtigen Funktionen steht im Fokus.

Preis: kostenfrei* **Web:** filmicpro.com



Blackmagic Camera

Blackmagic Camera wandelt auf den Spuren von Filmic Pro, lässt sich aber auch ohne Abo sinnvoll nutzen. Die App orientiert sich an der intuitiven Bedienoberfläche der Kameras von Blackmagic Design, Bildrate, Verschlusszeit und ISO lassen sich einfach anpassen. Die Aufnahme erfolgt auf Wunsch direkt in der Blackmagic Cloud im Apple ProRes-Format.

Preis: gratis **Web:** blackmagicdesign.com



Halide Mark II

Halide richtet sich an Fans der Fotografie, die App gibt sich von professionellen System- und klassischen Spiegelreflexkameras inspiriert. Nutze Gesten, um Belichtung und Fokus anzupassen oder zwischen Automatik- und manuellem Modus zu wechseln. Halide bietet dabei unter anderem Fokus-Peaking, Histogramme und RAW-Unterstützung.

Preis: ab 3 Euro (Abo) **Web:** halide.com



GarageBand

Logic Pro auf dem iPhone? Fast! GarageBand beeindruckt als leistungsstarkes Musikstudio für unterwegs, die App ermöglicht es, virtuelle Instrumente zu spielen, aufzunehmen und zu teilen. Mit bis zu 32 Spuren, vielfältigen Effekten und der Möglichkeit, weitere Klangerzeuger über sogenannte AudioUnits zu ergänzen, setzt GarageBand Maßstäbe.

Preis: kostenfrei **Web:** apple.de



Lumafusion

Lumafusion kommt einem Final Cut Pro sehr nah. Die Videoschnittsoftware setzt auf intuitive Touchscreen-Bearbeitung, bietet bis zu sechs Video-/Audio-Tracks, professionelle Bearbeitungswerkzeuge, vielfältige Effekte, umfangreiche Audioeinstellungen sowie Titeloptionen. Einige Funktionen kosten einen Aufpreis.

Preis: kostenfrei* **Web:** luma-touch.com

ter, etwa bei Sportveranstaltungen an den Ort des Geschehens heranzukommen. Der digitale 25-fach-Zoom indes ist Spielerei, er rauscht stark – doch die neue Teleoptik ist echter Mehrwert!

Sprachlos macht der verbesserte Porträtmodus. Die iOS-17-Neuheit ist nicht einmal auf das neue iPhone 15 Pro (Max) beschränkt, sondern wird bis hinab zum iPhone 12 per Betriebssystemupdate nachgereicht. Der Clou: Der Fokuspunkt einer Aufnahme lässt sich auch nachträglich ändern. Das erinnert an die kommerziell nicht erfolgreichen, aber unglaublich spannenden Lichtfeldkameras der Firma Lytro. Spannend ist zudem der über die Geräte hinweg verbesserte Nachtmodus. Wo sonst in der Fotografie besonders schwere, lichtstarke (und teure) Objektive nötig sind, zaubert der Nachtmodus beeindruckende Aufnahmen aus freier Hand in die Kamerarolle. Auch im Bereich der Videoaufnahmen gibt es Neues. Der Kinomodus unterstützt jetzt den digitalen Zoom bis zu 3-fach, durch den optischen 5-fach-Zoom lässt sich deutlich näher an das Geschehen herankommen. Profis werden zudem die Möglichkeit schätzen, ProRes-Aufnahmen über USB-C mit bis zu 4K und 60 Bildern pro Sekunde zu exportieren respektive direkt auf eine SSD aufzunehmen. Randnotiz: Apple wird für das iPhone 15 Pro (Max) ein Update nachreichen, das die Aufnahme räum-



Bitte lächeln!

Im professionellen Bereich findet das iPhone schon länger Verwendung, primär im Bereich Video haben insbesondere die Pro-Modelle ein gewisses Ansehen.

licher Videos für Apples kommende Mixed-Reality-Brille Vision Pro ermöglichen soll.

Fazit

Mit Blick auf die vergangenen Modelljahre ist klar: Niemand muss im Jahrestakt ein neues iPhone kaufen – es wirkt wie ein Teil von Apples Nachhaltigkeitsstrategie, dass ein iPhone auch mal drei Jahre genutzt werden kann. Wer überlegt, sein älteres Modell gegen ein neues zu tauschen, dessen Moment könnte jetzt gekommen sein, uns zumindest hat das iPhone 15 Pro Max in vielerlei Hinsicht beeindruckt – und zum Upgrade verführt. Viele kleine Schritte sind ein großer und wer etwa von einem iPhone 12 Pro (Max) kommt, erhält mit dem iPhone 15 Pro (Max) ein wirklich substanzielles Upgrade.

Der Wechsel auf Titan tut Anmutung, Gewicht und, ja, auch Exklusivität des Topmodells und seines kleineren Bruders gut. Dass der Stummschalter durch eine Aktionstaste ersetzt wurde, ist praktisch gedacht, darf aber gerne um weitere alternativ auszulösende Aktionen ergänzt werden. Dass selbst unscheinbare Veränderungen begeistern, zeigt der Wechsel weg von der Lightning-Buchse hin zu USB-C. Dieser sorgt nicht nur für ein Kabel weniger in vielen Taschen und Schubladen, sondern spielt bei den Pro-Modellen zudem den Vorteil schneller Datenübertragungsraten voll aus. Würde



Einfach näher dran

Das iPhone gleiche einer Kamerasche mit sieben Objektiven, meint Apple. So ganz unrecht hat das Marketing damit nicht: Neben einem Makromodus bietet das iPhone 15 Pro Max Brennweiten von 13, 24, 28, 35, 48 und 120 mm.

Spiegel statt Periskop

Das iPhone 15 Pro Max kommt nicht mit einer, sondern gleich drei Kameras. Die größte Neuerung wurde der Teleobjektivkamera zuteil. Sie basiert auf einem 12-MP-Sensor mit 1,12 µm kleinen Pixeln, wobei der Sensor eine größere Fläche als noch im Vormodell bietet. So findet mehr Licht den Weg ins Innere, welches durch eine Reihe an Prismen fokussiert auf den Sensor geworfen wird. Der wiederum integriert einen neuen optischen Bildstabilisator („OIS“), der im dreidimensionalen Raum zu arbeiten vermag. Bis zu 10.000 Mikro-

anpassungen vermag das OIS pro Sekunde vorzunehmen – und das nicht nur für Bewegungen nach links, rechts, oben und unten, sondern auch nach vorn und hinten. Nur so lassen sich aus freier Hand saubere Aufnahmen mit einer solchen Brennweite schießen. Die Brennweite ist äquivalent zu 120 mm an einer Kleinbildkamera, einer leichten bis mittleren Telebrennweite, die sich insbesondere für Porträtaufnahmen und insbesondere Headshots eignet, aber auch beim Fotografieren etwa von (Hal-)Sport sehr gute Dienste leistet.

Das iPhone 15 Pro Max bietet eine Telebrennweite von 120 mm – das ist deutlich mehr als die 77 mm im iPhone 14 Pro (Max), mit der auch im iPhone 15 Pro vorlieb zu nehmen ist.



Apple doch nur das passende Kabel mit in den Karton legen – die Strippe aus dem Lieferumfang nämlich versteht sich leider nicht auf USB-3.2-Gen-2-Geschwindigkeiten von bis zu 10 Gbit/s.

Die hervorragende Akkulaufzeit des iPhone-15-Pro-Max-Modells überzeugt und bringt über die längsten aller Tage mit Gelegenheit für viel Bildschirmzeit, knapp dahinter platziert sich das iPhone 15 Pro. Mit ein wenig Neid darf dennoch ins Android-Lager geschaut werden, wo sich insbesondere aktuelle Modelle von Xiaomi, Realme und OnePlus deutlich schneller laden lassen. Dort wiederum wird ob der schieren Rechenpower und Effizienz der neuen iPhone-15-Pro-Modelle gestaunt. Es stellt sich so etwas wie ein Luxusproblem: Wer benötigt so viel Leistung? Das weiß auch Apple und lotet neue Märkte aus – so sehr ich aber Videospiele liebe, glaube ich auch, dass das Pro-iPhone nicht der Ort für klassische Konsolenspiele ist.

Seinen größten zusätzlichen Nutzen gegenüber dem regu-

lären iPhone 15 (Plus) hat das iPhone 15 Pro Max – und hier ist auch wirklich explizit das Max-Modell mit seiner neuen Teleoptik gemeint – als Kamera. Hier liefert das Flaggschiff wahrlich beeindruckende Ergebnisse. Die teure Systemkamera samt Objektivsammlung im Wert eines Kleinwagens hat weiterhin Daseinsberechtigung, aber sowohl der abgedeckte Brennweitenbereich als auch die durch computergestützte Fotografie ermöglichten Funktionen machen das iPhone-Flaggschiff tatsächlich zur besten Kamera jenseits teurer Hardware für Fotografen – dabei kostet es weniger als ein einziges Mittelklasse-Objektiv für eine Vollformatkamera. Wer die USB-C-Buchse, die neue Aktionstaste, den A17-Pro-Chip und das Titan-Gehäuse hinzuaddiert, erhält mit dem iPhone 15 Pro Max ganz klar das derzeit beste Smartphone. Wer auf das Mehr an Brennweite, den größeren Bildschirm und den größeren Akku verzichten kann, findet alles andere auch im handlicheren iPhone 15 Pro.

Wertung

iPhone 15 Pro (Max)

Hersteller: Apple
Preis: ab 1.199 Euro (Pro), ab 1.449 (Pro Max)
Web: www.apple.de

- +** leichter und schicker dank Titan, hervorragende Kamera mit mehr Brennweite, schneller Chip, praktische Aktionstaste, sehr guter Bildschirm, endlich USB-C
- längeres Tele nur im Max-Modell, Ladegeschwindigkeit, USB-Kabel überträgt Daten langsam

NOTE

1,1

Fazit: Das iPhone 15 Pro (Max) ist ohne Frage das bislang beste iPhone – alles andere wäre auch eine Enttäuschung.



Stefan Molz

»Wer die Evolution des iPhone von Jahr auf Jahr betrachtet, mag meinen, dass es kaum noch eine Weiterentwicklung gibt. Tatsächlich macht die Technik nicht mehr so große Sprünge wie zu Zeiten eines iPhone 4, doch wer sich alle drei Jahre ein neues iPhone gönnt, erhält in der Summe ein wirklich substanzielles Upgrade.«



s.molz@maclife.de
@Mac_Life

Pro für alle: Standardmodell, neu definiert

So viel „Pro“ gab es noch nie fürs Geld: Beim iPhone 15 und iPhone 15 Plus reicht Apple mit der Dynamic Island und der 48-MP-Hauptkamera gleich zwei Funktionen aus den Spitzenmodellen des Vorjahrs nach unten durch.

TEXT: STEFAN MOLZ

Es dürfte in vielen Familien ähnlich sein: wird ein neues iPhone angeschafft, wird das ältere Gerät an Partnerin, Partner, Kinder oder den erweiterten Familienkreis „weitervererbt“. Ähnlich handhabt es auch Apple. Das iPhone-Standardmodell erbt immer mal wieder Funktionen der teureren Profi-Geräte. Mit dem iPhone 15 reicht Apple besonders viel des Pro-Modells aus dem Vorjahr durch.

Einen nicht ganz so großen Schritt nach vorn hat Apple dieses Jahr bezüglich des Designs gemacht. Der Glasrücken ist nun durchgefärbt und kommt mit einer texturierten, matten Oberfläche. In fünf Farben ist das iPhone 15 und iPhone 15 Plus erhältlich. Neben Schwarz stehen pastellige Varianten von Blau, Grün, Gelb und Pink zu Auswahl. Gerne hätten die Farben etwas kräftiger sein dürfen. Die etwas müden Farben aber sind schnell vergessen, wenn eines der neuen Apple-Smartphones in die Hand genommen wird. Dank des angenehm konturierten Aluminiumrahmens und geringen Gewichts liegt sowohl das iPhone 15 als auch das deutlich größere iPhone 15 Plus ausgezeichnet in der Hand.

Apple lädt zum Inselurlaub

Eine der großen Neuerungen des iPhone 14 Pro (Max) findet sich

tatsächlich bereits nur ein Jahr später im Standardmodell wieder. Gemeint ist die Dynamic Island, Apples clevere Idee, um aus der Not einer Aussparung im Bildschirm für die Front- und Face-ID-Kamera eine Tugend in Form eines Displays im Display zu machen.

Die Dynamic Island holt Benachrichtigungen, Status und Live-Aktivitäten sichtbar auf den aktiven Bildschirm und ermöglicht die Interaktion mit den dahinter liegenden Anwendungen. Die zurückliegenden Monate mit dem iPhone 14 Pro machten dabei klar, dass der sich dynamisch an den Inhalt anpassende Bildschirmbereich rund um den Kameraausschnitt ein deutliches Plus in Bezug auf das Multitasking am iPhone bedeutet. Dank der Dynamic Island lässt sich bequem auf Hintergrundaktivitäten zugreifen, die besten Beispiele stammen ob der tiefen Integration in das Betriebssystem von Apple selbst: Der Timer der Eieruhr läuft im Inselchen genauso sichtbar gen Null, wie die laufende Musikwiedergabe visualisiert wird, die sich über nur einen Touch in einen Mini-Player verwandeln lässt. Auch Dritte bieten inzwischen eine Reihe an Apps mit Dynamic-Island-Anbindung an – mit dem iPhone 15 dürfte die Zahl entsprechender Anwendungen nochmals steigen.

Das iPhone wird mit jedem Modelljahr besser. Die Summe an Neuerungen macht das iPhone 15 (Plus) vor allem für all diejenigen interessant, die von einem iPhone 11 oder älter wechseln.

Der Bildschirm enttäuscht auf hohem Niveau

Der Bildschirm des iPhone 15 und iPhone 15 Plus verdient besondere Erwähnung. Und das in gleich zweierlei Hinsicht, lobend und ermahnend. Einerseits ist das „Super Retina XDR Display“ schön hell und bietet eine beeindruckende Spitzenhelligkeit im Freien von bis zu 2.000 Nits. Die hervorragende Farbwiedergabe und der gute Kontrast machen das Betrachten von Fotos und Videos ebenso zu einem Vergnügen, wie auch das Abtauchen in farbenfrohe Videospielwelten.

Andererseits bleibt es auch beim iPhone 15 und dessen Plus-Variante weiterhin bei einer fixen Bildwiederholrate von 60 Hertz. Weder eine mit einer höheren Bildwiederholrate einhergehende scharfe Darstellung von Text beim





Elegante Blässe

Das iPhone 15 und iPhone 15 Plus präsentiert sich in einer Palette von zarten und eher zurückhaltend wirkenden Farbvarianten. Die Farben der Saison sind Schwarz, Blau, Grün, Gelb und Pink – dieses Jahr verzichtet Apple auf kreative Bezeichnungen. Das iPhone 15 ist in Pastelltönen gehalten, die an einen sanften Aquarellhimmel erinnern. Die Blässe strahlt dabei eine subtile Eleganz aus.

Dennoch dürfte Apple das iPhone 15 gerne auch in kräftigeren Farben anbieten. Eine weitere bemerkenswerte Abwesenheit: das ikonische Product Red, jenes leuchtende Rot, das nicht nur ein Statement in Bezug auf Design, sondern auch ein Zeichen des Engagements für den Kampf gegen AIDS ist. Während die Pastelltöne sicherlich ihre Fans finden werden, weckte das iPhone 15 im Kreise der Redaktion die Sehnsucht nach kräftigeren Tönen.

Scrollen oder flüssigere Animationen, noch ein Always-on-Display mit 1 Hertz und der damit einhergehenden Möglichkeit, Informationen wie die Uhrzeit permanent darzustellen, bietet Apple bei seinen regulären iPhone-15-Modellen. Das heißt: Wer einen besseren Bildschirm möchte, muss auch im Modelljahr 2023/2024 weiterhin zu einem iPhone Pro (Max) greifen. Weniger würde hier die Stirn in Falten liegen, wenn nicht Android-Geräte mit 120-Hz-Technologie bereits zu Discountpreisen angeboten würden.

So viel Leistung steckt im iPhone 15

Unter der Haube sorgt der A16-Bionic-Chip für beeindruckende Leistung. Er ermöglicht viele der neuen Funktionen des iPhone 15 und sorgt dafür, dass das Gerät

sich stets schnell und reaktions-schnell anfühlt. Der Chip verfügt über rund 16 Milliarden Transistoren, gefertigt wird er in einem 4-Nanometer-Prozess. Das Spitzenmodell aus Apples A-Serie-Chips, der in neuer 3-Nanometer-Strukturbreite gefertigte A17 Pro, bleibt den neuen Pro-Modellen vorbehalten. Das aber macht nichts, denn die im iPhone 15 (Plus) abrufbare Leistung reicht wirklich für alle Aufgaben des Alltags. Und das hin zu grafisch wirklich anspruchsvollen Spielen, Bildbearbeitung direkt auf dem iPhone und all den durch maschinelles Lernen ermöglichten Funktionen etwa im Bereich der Fotografie. Dabei verbraucht die 6-Kern-CPU des A16 Bionic bei bestimmten Arbeitslasten weniger Strom als der A15 Bionic des iPhone 14. Wer die Leistung mit dem A14 Bionic des iPhone 12 vergleicht, stellt ein Leistungsplus von bis zu 20 Prozent fest. Die 5-Kern-Grafikeinheit des A16 Bionic hat eine höhere Speicherbandbreite als noch im iPhone 14, und im direkten Vergleich zu einem iPhone 12 ist die verbesserte Leistung tatsächlich auch spür- statt nur auf dem Datenblatt lesbar. Wer auf dem Smartphone aktuelle Titel wie „Genshin Impact“ spielt, freut sich über den Leistungszugewinn.

Neu im iPhone 15 ist auch der U2, Apples Ultrabreitband-Chip der zweiten Generation. Dessen größte Neuerung ist die erhöhte Reichweite: Das iPhone 15 kann über eine größere Entfernung eine Verbindung zu einem anderen Gerät mit demselben Chip herstellen. Beispielsweise zu einem anderen iPhone 15, um etwa einen Bekannten an einem vagen Treffpunkt punktgenau zu lokalisieren. Oder umgekehrt zum sich finden lassen. Das punktgenaue Finden eines verlegten iPhone 15 funktioniert indes auch dank U2 – zum Suchen kann hier auch eine Apple Watch Series 9 und Ultra 2 verwendet werden. Das funktionierte mit der zum Redaktionsschluss verfügbaren Software aber leider noch nicht.

Dass das iPhone 15 bezüglich der Akkulaufzeit gleichauf mit dem iPhone 14 ist, verwundert nicht. Wer ohne Pause auf YouTube unterwegs ist, muss mit dem



iPhone 15 erst nach etwa 16 Stunden an die Steckdose, mit dem iPhone 15 Plus nach etwa 20 Stunden. Das heißt, dass selbst lange Tage mit viel Zeit vor dem iPhone mit einem deutlichen Puffer an Restlaufzeit enden. Und es bedeutet auch in diesem Jahr einmal mehr, dass das große Plus-Modell nochmals deutlich ausdauernder ist – wer den besten Akku möchte, greift zum iPhone 15 Plus. Während die Laufzeit überzeugt, bleiben bei der Ladegeschwindigkeit Wünsche offen. Viele Android-Smartphones laden inzwischen deutlich schneller als das iPhone. Dennoch resultieren bereits 30 Minuten am Ladekabel in fast 50 Prozent Füllstand (gemessen haben wir 47 Prozent Füllstand an einem iPhone 15 Plus nach 30 Minuten an einem 20-W-Apple-Ladegerät), eine volle Ladung beansprucht bei beiden Geräten etwas mehr als eine Stunde. Das ist gut, aber eben nicht Stand der Technik.

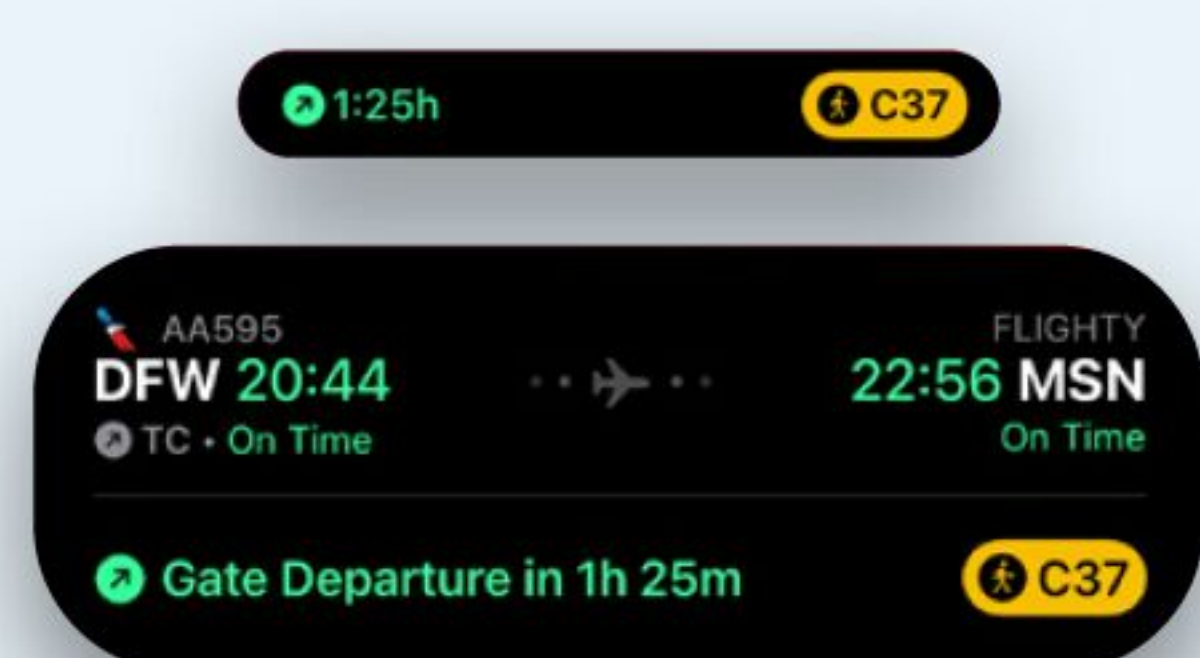
Ähnliches gilt für USB-C. So sehr USB-C als neue Schnittstelle

zum Laden, Datenaustausch und ganz allgemein der Konnektivität zu begrüßen ist, ist Apple hier wahrlich kein Vorreiter. Lange wurde am Lightning-Anschluss festgehalten. Sicherlich auch, weil der proprietäre Stecker über ein Lizenzprogramm zusätzliche Einnahmen generierte. Sei's drum, letztlich zählt das Hier und Jetzt: Der multifunktionale USB-C-Anschluss ist praktisch und wertet das iPhone 15 auf.

Jetzt mit 48-MP-Kamera

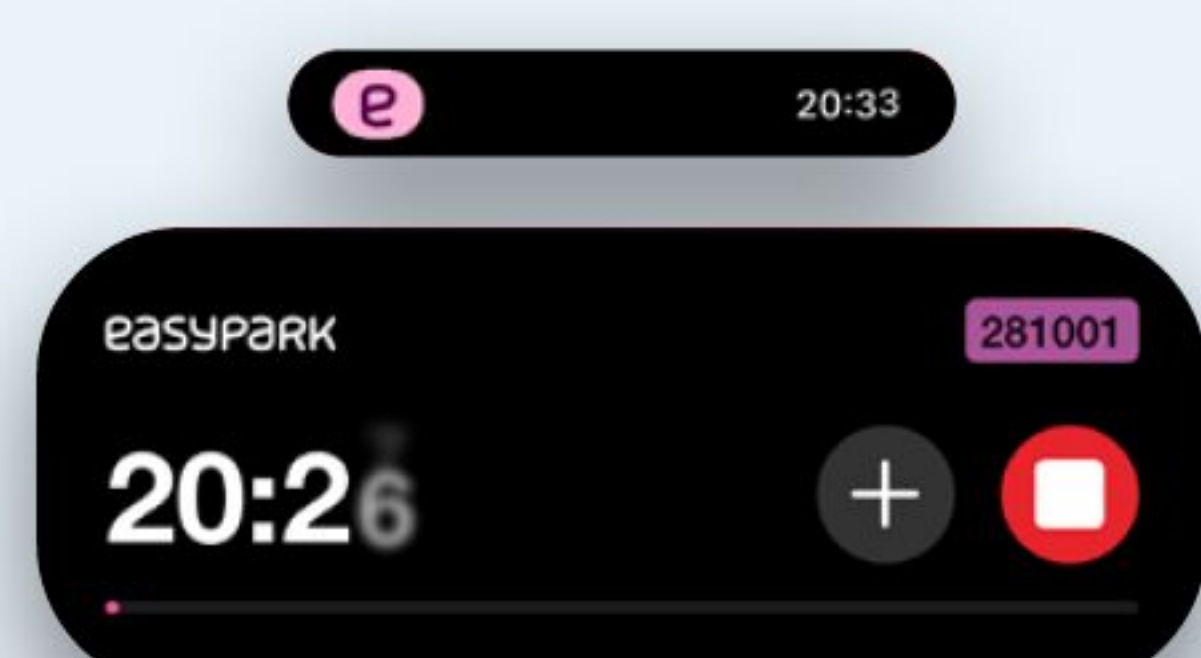
Keine Funktion des iPhone 15 liefert in der Praxis einen größeren Mehrwert gegenüber dem Vorjahresmodell als die neue 48-MP-Hauptkamera mit ihrem Quad-Pixel-Sensor. Die neue Kamera kann Fotos in höherer Auflösung als bislang mit dem Standardmodell möglich aufnehmen, sie integriert zudem ein 2-fach-Telemodus. Im Prinzip wird bei diesem getrickst, im Ergebnis enthält ein so aufgenommenes 12-MP-Foto mit 52-mm-Brennweite nicht mehr Details als ein auf dem gleichen

4 Anwendungen für die Dynamic Island



Flighty

Flighty ist ein digitaler Flugbegleiter. Bereits vor dem Boarding lassen sich hier viele Informationen zu einem Flug abrufen und sogar über die Landung hinaus begleitet dich die App. Der Status eines Flugs lässt sich dabei auch mit „Bekannten und Familie teilen. Hinweise, etwa zum Abfluggate, finden sich unter anderem im Sperrbildschirm, aber auch in der Dynamic Island des iPhone 15 und iPhone 15 Plus. Das Ausprobieren ist kostenfrei möglich, Abopreise beginnen bei 4 Euro.



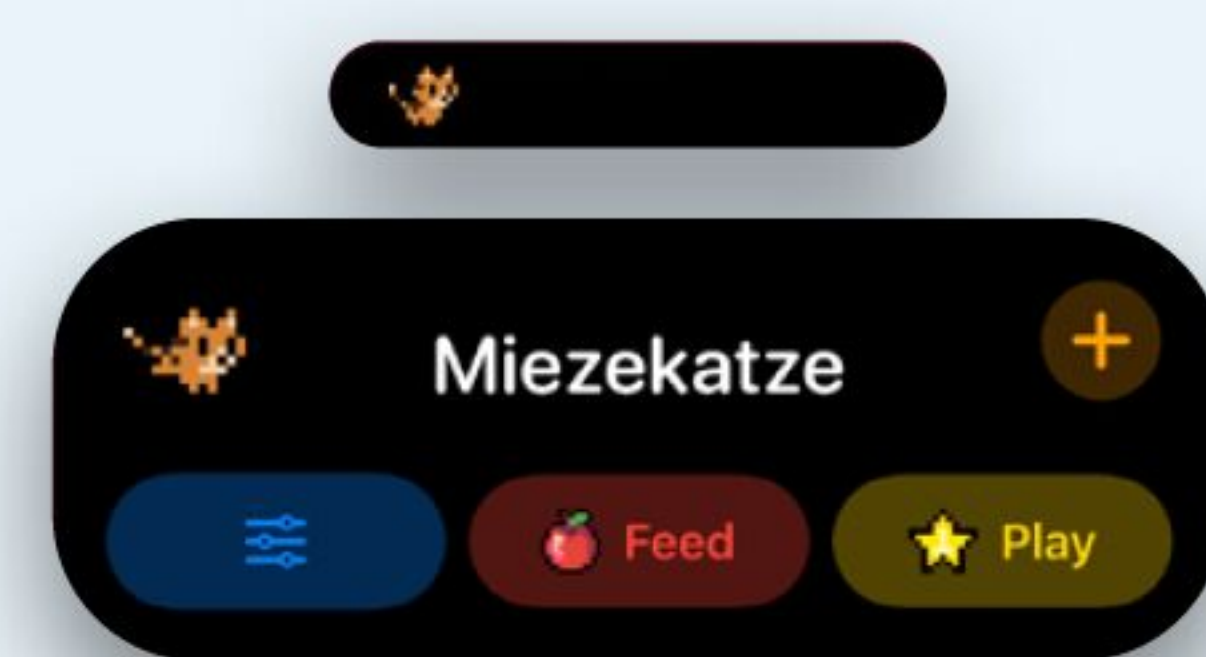
Easypark

Parkuhren mit Kleingeld zu füttern führt im Zeitalter der Kartenzahlung oftmals zur Verlegenheit – ohne Münzgeld gibt es schlicht keinen Parkplatz. Easypark ist einer der Dienstleister, dessen Dienst sich in vielen Kommunen nutzen lässt. Hier wird der Parkschein digital per App gelöst, gezahlt wird bargeldlos beispielsweise via Paypal. Die Parkzeit lässt sich unterwegs verlängern und auch frühzeitig beenden, die Restzeit des aktuellen Parkvorgangs findet sich in der Dynamic Island.



Hit The Island

Apple hat mit der Dynamic Island eine raffinierte Möglichkeit gefunden, die Kamera-Aussparung im iPhone-Bildschirm sinnvoll zu nutzen. Die App „Hit The Island“ integriert Apples Kamera-Versteck in ein ebenso schlichtes als auch unterhaltsames Videospiel. Inspiriert vom betagten Klassiker Pong wird die Dynamic Island hier zum Ziel in einem Bildschirmtennis-Match. Das Spiel lässt sich kostenfrei laden, Werbung kann über einen 3-Euro-In-App-Kauf entfernt werden.



Pixel Pals

Pixel Pals verwandelt die Dynamic Island des iPhone 15 in ein Zuhause für ein virtuelles Haustier – das altehrwürdige Tamagotchi lässt grüßen! Die kleinen „Pixelkumpel“ leben auf der Dynamic Island, wo sie regelmäßig gefüttert und bespaßt werden wollen. Eine wirklich nette Idee, die sich so zuerst im inzwischen eingestellten Reddit-Client Apollo fand. Wer mehr als die Basisfunktionen nutzen möchte, zahlt jährlich stolze 18 Euro – andererseits: ein Tamagotchi ist auch nicht günstiger.



Das iPhone als Powerbank

USB-C macht's möglich: Das iPhone 15 ist nicht nur ein leistungsstarkes Smartphone, sondern ab sofort auch eine praktische, da stets griffbereite Powerbank. Dies eröffnet neue Möglichkeiten für unterwegs – insbesondere dann, wenn andere Geräte dringend Strom benötigen, kann das iPhone 15 helfen. Mit dem iPhone lassen sich nicht nur AirPods oder eine Apple Watch, sondern auch andere kleinere Geräte aufladen. Allerdings ist zu beachten, dass die maximale Ausgangsleistung auf 4,5 Watt begrenzt ist. Dies bedeutet, dass das Auf-

laden etwa eines anderen iPhone zwar möglich ist, jedoch mit verlängerten Ladezeiten einhergeht. Für Geräte, die über einen USB-C-Anschluss verfügen, ist das im Lieferumfang des iPhone 15 enthaltene USB-C-auf-USB-C-Kabel ideal (das jetzt auch beim Standardmodell gewebt ist). Soll hingegen ein Gerät mit Lightning-Anschluss, wie die AirPods, geladen werden, so ist ein USB-C-auf-Lightning-Kabel die richtige Wahl. Für die Apple Watch lässt sich sowohl das herkömmliche magnetische Ladekabel als auch das Schnellladekabel verwenden.

Sensor aufgenommenes Motiv mit 26 mm bei 24 MP. Das Ergebnis kann sich dennoch sehen lassen.

Wie bereits bei früheren iPhone-Jahrgängen steht der Hauptkamera mit Weitwinkeloptik eine 12-MP-Ultraweitwinkelkamera zur Seite. Mit ihrer 13-mm-äquivalenten Brennweite ist sie prädestiniert für Landschafts- und Architekturfotografie. Über Algorithmen statt teure Optiken realisiertes Bokeh wirkt im iPhone 15 nochmals besser – tatsächlich profitieren alle iPhone-Modelle hin zum iPhone 12 von dem mit iOS 17 überarbeiteten Porträtmodus, der ein nachträgliches Ändern des Schärfepunkts erlaubt. Für gestandene Fotografen gleicht dies der Hexerei, das vor Jahren noch spezielle Kameras voraussetzte.

Auch Aufnahmen bei schlechten Lichtverhältnissen meistert das iPhone von Jahr zu Jahr besser. Die 48-MP-Hauptkamera liefert aus der Hand geschossen hervorragende Ergebnisse mit erstaunlich wenig Rauschen. Auch die TrueDepth-Frontkamera bedient sich der Computer-optimierter Fotografie. Sie vermag sogar reguläre Selfies in der Nachbearbeitung in Porträts umzuwandeln.

Fazit

Das iPhone 15 und das iPhone 15 Plus stellt einen großen Schritt

für das „Otto-Normal“-iPhone dar. Mit der verbesserten Kamera und der Dynamic Island sind die wichtigsten Neuerungen zwar bereits aus den Pro-Geräten des Vorjahrs bekannt, das aber schmälert ihren Wert nicht im Geringsten. Tatsächlich gibt es mit dem iPhone 15 und iPhone 15 Plus mehr iPhone fürs Geld denn je. Die Kombination aus Design, leistungsstarker Hardware und einem ganzen Bündel neuer und nützlicher Funktionen lässt Apple seine Qualitätsführerschaft im Smartphone-Markt verteidigen. Kritik muss sich Apple aber auch gefallen lassen. Der Bildschirm ist zwar brilliant, verharret aber bei einer nicht mehr zeitgemäßen Bildwiederholrate von 60 Hz. Auch der Ladevorgang dürfte gerne zügiger vonstatten gehen.

Es sind aber nicht nur die Neuerungen in Form neuer Hardware, die ein iPhone den zugegeben recht hohen Preis wert erscheinen lassen. Apple stellt über viele Jahre hinweg nicht nur sicherheitsrelevante Aktualisierungen des iPhone-Betriebssystems iOS bereit, sondern spendiert auch Jahre später noch relevante Neuerungen – so, wie den mit iOS 17 überarbeiteten Porträtmodus und viele Verbesserungen im Detail. Kein Wunder also, dass ein iPhone seinen Wert länger als andere Smartphones behält.



Stefan Molz

»Das iPhone 15 bringt bemerkenswerte Neuerungen mit sich. Die 48-MP-Hauptkamera, zuvor den Pro-Modellen vorbehalten, bietet eine beeindruckende Bildqualität. Auch die Dynamic Island begeistert, sie vereinfacht die Interaktion mit Benachrichtigungen und Live-Aktivitäten und verbessert das Multitasking. Dass diese Premium-Funktionen nun auch im Standard-iPhone verfügbar sind, zeigt Apples Engagement für Exzellenz über das gesamte Produktportfolio hinweg.«

Wertung

iPhone 15 (Plus)

Hersteller: Apple
Preis: ab 949 Euro, ab 1.099 Euro (Plus)
Web: www.apple.de

- + hellerer Bildschirm, gute Akkulaufzeit, hervorragende Kamera, leistungsstarker Prozessor, Dynamic Island
- kein Always-on-Bildschirm, keine 120 Hz, andere Smartphones laden schneller

NOTE

1,3

Fazit: Mehr Funktionen für weniger Geld – das iPhone 15 ist fast schon ein „Pro“!



s.molz@maclife.de
[@Mac_Life](https://twitter.com/Mac_Life)



	iPhone SE (3. Gen)	iPhone 13	iPhone 14	iPhone 14 Plus
Farben				
Display	4,7 Zoll Retina HD	6,1 Zoll Super Retina XDR	6,1 Zoll Super Retina XDR	6,7 Zoll Super Retina XDR
Helligkeit	625 Nits	800 Nits (max 1.200 Nits)	800 Nits (max 1.200 Nits)	800 Nits (max 1.200 Nits)
Auflösung	1.334 × 750 Pixel (326 ppi)	2.532 × 1.170 Pixel (460 ppi)	2.532 × 1.170 Pixel (460 ppi)	2.778 × 1.284 Pixel (458 ppi)
ProMotion	✗	✗	✗	✗
Always-On	✗	✗	✗	✗
Dynamic Island	✗	✗	✗	✗
Action Button	✗	✗	✗	✗
Prozessor	 A15 Bionic (4-Kern-GPU)	 A15 Bionic (4-Kern-GPU)	 A15 Bionic (5-Kern-GPU)	 A15 Bionic (5-Kern-GPU)
Kameras	 Hauptkamera: 12 MP, f/1.8	 Hauptkamera: 12 MP, f/1.6 Ultraweitwinkel: 12 MP, f/2.4	 Hauptkamera: 12 MP, f/1.5 Ultraweitwinkel: 12 MP, f/2.4	 Hauptkamera: 12 MP, f/1.5 Ultraweitwinkel: 12 MP, f/2.4
Zoomstufen				
Nachtmodus	✗	✓	✓	✓
Photonic Engine	✗	✗	✓	✓
LiDAR Scanner	✗	✗	✗	✗
Unfallerkennung	✗	✗	✓	✓
SOS über Satellit	✗	✗	✓	✓
Ladeanschluss	Lightning	Lightning	Lightning	Lightning
MagSafe	✗	✓	✓	✓
Sicherheit	 Touch ID	 Face ID	 Face ID	 Face ID
Maße	138,4 × 67,3 × 7,3 mm	146,7 × 71,5 × 7,65 mm	146,7 × 71,5 × 7,8 mm	160,8 × 78,1 × 7,8 mm
Gewicht	144 Gramm	173 Gramm	172 Gramm	203 Gramm
Speicher	64 GB, 128 GB, 256 GB	128 GB, 256 GB, 512 GB	128 GB, 256 GB, 512 GB	128 GB, 256 GB, 512 GB
Akkulaufzeit*	bis zu 15 Stunden	bis zu 19 Stunden	bis zu 20 Stunden	bis zu 26 Stunden
Preis	ab 529 Euro	ab 729 Euro	ab 849 Euro	ab 949 Euro



iPhone 15

iPhone 15 Plus

iPhone 15 Pro

iPhone 15 Pro Max



6,1 Zoll Super Retina XDR

6,7 Zoll Super Retina XDR

6,1 Zoll Super Retina XDR

6,7 Zoll Super Retina XDR

1.000 Nits (max 2.000 Nits)

1.000 Nits (max 2.000 Nits)

1.000 Nits (max 2.000 Nits)

1.000 Nits (max 2.000 Nits)

2.556 × 1.179 Pixel (460 ppi)

2.796 × 1.290 Pixel (460 ppi)

2.556 × 1.179 Pixel (460 ppi)

2.796 × 1.290 Pixel (460 ppi)

×

×

✓

✓

×

×

✓

✓

✓

✓

✓

✓

×

×

✓

✓

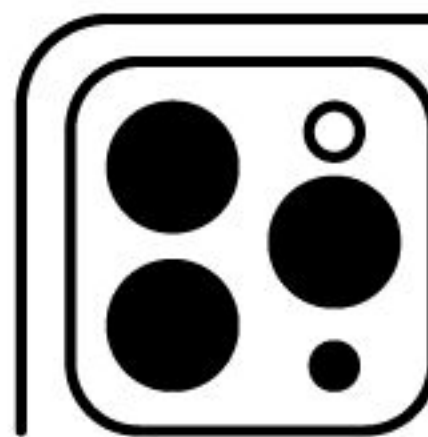
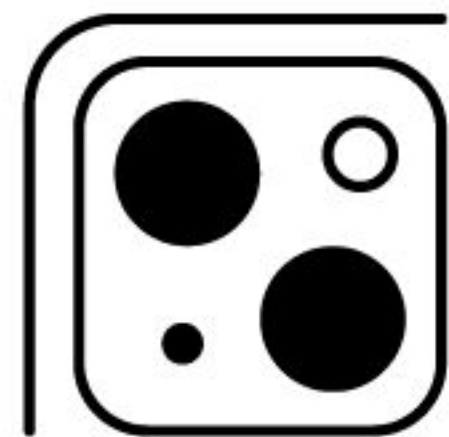


A16 Bionic (5-Kern-GPU)

A16 Bionic (5-Kern-GPU)

A17 Pro (6-Kern-GPU)

A17 Pro (6-Kern-GPU)



Hauptkamera: 48 MP, f/1.5
Ultraweitwinkel: 12 MP, f/2.4

Hauptkamera: 48 MP, f/1.5
Ultraweitwinkel: 12 MP, f/2.4

Hauptkamera: 48 MP, f/1.78
Ultraweitwinkel: 12 MP, f/2.2
Tele: 12 MP, f/2.8

Hauptkamera: 48 MP, f/1.78
Ultraweitwinkel: 12 MP, f/2.2
Tele: 12 MP, f/2.8



✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

×

×

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

USB-C

USB-C

USB-C

USB-C

✓

✓

✓

✓



Face ID

Face ID

Face ID

Face ID

147,6 × 71,6 × 7,8 mm

160,9 × 77,8 × 7,8 mm

146,6 × 70,6 × 8,25 mm

159,9 × 76,7 × 8,25 mm

171 Gramm

201 Gramm

187 Gramm

221 Gramm

128 GB, 256 GB, 512 GB

128 GB, 256 GB, 512 GB

128 GB, 256 GB, 512 GB, 1 TB

256 GB, 512 GB, 1 TB

bis zu 20 Stunden

bis zu 26 Stunden

bis zu 23 Stunden

bis zu 29 Stunden

ab 949 Euro

ab 1.099 Euro

ab 1.199 Euro

ab 1.449 Euro



AppleCare+

Auch für die aktuellen iPhone-Modellreihen kannst du Apples erweitertes Garantie- und Support-Programm für eine unbegrenzte Anzahl von Reparaturen bei unabsichtlicher Beschädigung respektive Abdeckung bei Diebstahl und Verlust hinzubuchen. Monatlich fallen dabei beim iPhone 15 Pro und iPhone 15 Pro Max 11,99 Euro (14,99 Euro), beim iPhone 15 Plus und iPhone 14 Plus 9,99 Euro (13,49 Euro), beim iPhone 15, iPhone 14 und iPhone 13 8,99 Euro (11,49 Euro) sowie beim iPhone SE 4,49 Euro (7,49 Euro) an. Die Preise für vergünstigte Zweijahrespläne findest du unter: bit.ly/acplus

*Videowiedergabe

Series 9 – Die Lückenbüßerin

Jedes Jahr hoffen wir, jedes Jahr werden wir enttäuscht. Die Apple Watch Series 9 bleibt hinter den Erwartungen zurück. Geht Apple mit der eigenen Smartwatch etwa schon die Puste aus?

TEXT: SOPHIE BÖMER

Die neue Apple Watch ist da ... Oder? Denn während sie zwar die 9 im Namen trägt, so lässt uns das Gefühl nicht los, dass wir hier das beinahe gleiche Modell in den Händen halten, das Apple bereits vor vier Jahren auf den Markt gebracht hat.

Wem das jetzt bekannt vorkommt: Ja, das ist ein Vorwurf, den Apple sich jetzt schon eine ganze Weile von uns gefallen lassen muss, und auch wir sind langsam müde, die ewig gleichen Dinge zu kritisieren. Doch zumindest ist etwas nigelnagelneu in der Apple Watch Series 9.

Mehr Leistung, doch wofür überhaupt?

Die Rede ist vom neuen S9-Chip, eine Neuerung, die wir ebenfalls seit Jahren für die Apple Watch fordern, um ein wirklich neues Modell rechtfertigen zu können. Denn während Apple bei den letzten Modellen dem Chip immer eine neue Nummer verpassten, blieb er im Kern gleich, was so viel heißt wie: kein Mehr an Leistung. Der S9-Chip bricht mit dieser fragwürdigen Tradition und verschafft der Apple Watch Series 9 einen Leistungsboost.

Doch hier ist schon das erste Problem: Leistungsboost wofür? Denn mit vielen neuen Funktionen kann die Series 9 nicht aufwarten. Selbst Apple kommt bei der Präsentation der neuen Smartwatch in Erklärungsnot und beschränkt sich auf eine verbesserte Performance und präziseres Diktieren.

Selbst im direkten Vergleich zur Series 8 fällt uns im alltäglichen Gebrauch, bei der Bedie-

nung oder der Nutzung von Apps nicht im Geringsten auf, dass in der Series 9 ein leistungsstärkerer Chip drinsteckt. Lediglich Siri scheint etwas schneller zu reagieren, was sich beim Diktieren eines Befehls und ihrer Aktivierungsgeschwindigkeit erkennen lässt.

Und wo wir gerade bei Siri sind: Apples nicht ganz so schlaue Sprachassistentin kann auf der Series 9 jetzt auch auf deine Gesundheitsdaten zugreifen und diese für dich bearbeiten. So musst du etwa bei der Dokumentation deiner Medikamenteneinnahme nicht mehr kompliziert in der App navigieren, sondern kannst das einfach Siri erledigen lassen. Auch für dich interessante Gesundheitsdaten wie etwa deine Cardiofitness oder deine Schlafqualität kannst du via Siri erfragen. Warum das vorher bislang nicht möglich war, ist uns schleierhaft, entsprechend froh sind wir über diese Neuerung.

Heller strahlen

Einen merklichen Boost hingegen hat das Display der Apple Watch Series 9 erhalten. Statt der bisherigen 1.000 Nits strahlt das neue Modell mit satten 2.000 Nits, was zuvor der Apple Watch Ultra (der 1. Generation) vorbehalten blieb. Das Resultat ist, dass vor allem Schrift auf dem kleinen Display sehr viel stärker hervorsticht als bei der Series 8 und auch Farben minimal intensiver wirken.

Und hier scheint der S9-Chip seine tatsächliche Kraft zu entfalten. Denn obwohl der Betrieb des Displays in der Regel der größte Akkufresser ist, bleibt die Lauf-

Die Farbe ist neu, ansonsten nicht so viel: Äußerlich hat sich bei der Apple Watch Series 9 nichts verändert. Eine kleine, aber feine Innovation ist aber das beigelegte, jetzt stoffummantelte Ladekabel.



zeit der Series 9 bei den 18 Stunden „all-day battery life“. Es scheinen also vor allem im Hintergrund viele Optimierungen zu passieren, die der S9-Chip ermöglicht.

Apropos Optimierung: Damit du von der schieren Helligkeit der Series 9 bei Dunkelheit nicht geblendet wirst, kann sich das Display bei entsprechenden Lichtverhältnissen auf bis zu 1 Nit herunterdimmen. So werden deine Augen auch bei einem nächtlichen Blick auf die Apple Watch geschont.

Gesucht und gefunden

Der S9-Chip ist nicht die einzige neue Hardware, die in der Series 9 verbaut wurde: Zusätzlich dazu verfügt die Smartwatch jetzt nämlich auch über einen neuen Ultrabreitbandchip, mit dem du dein iPhone und die iPhones deiner Freund:innen und Familie jetzt



Neuer Chip für noch mehr Power

Auf dem Papier hat es der neue S9-Chip der Apple Watch endlich mal wieder in sich. Während die letzten Apple-Watch-Chips nämlich Jahr für Jahr mit den gleichen Hardware-Voraussetzungen, aber neuem Label herauskamen, bringt dieser tatsächlich ein paar Neuerungen mit sich.

Dazu gehören etwa die 5,6 Milliarden Transistoren, die im S9-Chip verbaut sind. Das sind 60 Prozent mehr als in den Vorgängermodellen und bewirkt, dass elektrische Signale verstärkt und besser gesteuert werden können. Auch die GPU ist laut Apple bis zu 30 Prozent schneller, was in der Theorie für noch flüssigere Animationen und App-Effekte sorgt, etwa beim neuen Smart Stack oder den Wetteranimationen in der Wetter-App. Der S9 verfügt außerdem über eine neue 4-Kern-Neural-Engine, die Aufgaben des maschinellen Lernens bis zu doppelt so schnell wie die Serie 8 verarbeiten kann. Von all diesen Neuerungen ist bei der alltäglichen Nutzung der Series 9 allerdings kaum etwas zu merken. Lediglich schaffen die optimierten Prozesse es, soviel Akku einzusparen, dass der größere Verbrauch des verbesserten Displays vollständig ausgeglichen wird.

Übrigens befindet sich in der Apple Watch Ultra 2 der gleiche Chip, sodass beide Uhren über die gleichen inneren Werte verfügen.

noch präziser aufspüren kannst, was etwa in Menschenmengen durchaus hilfreich sein kann. Die Apple Watch kann dir jetzt nämlich die genaue Entfernung, ebenso wie die richtige Richtung sehr präzise anzeigen und gibt dir haptisches Feedback, wenn du dich näherst.

Das funktioniert allerdings nur, wenn das iPhone, das du anpingst, ein iPhone 15 oder iPhone 15 Pro ist.

Leider bleibt diese Funktion für unseren Test vorerst Theorie, da sie erst mit einem kommenden Update verfügbar sein wird.

Nicht ganz so neu wie erhofft

Neben dem neuen Chip und dem helleren Display hat Apple nur noch eine weitere größere „Neuheit“ in petto und das ist der Doppeltipp. Dabei handelt es sich um eine neue Bediengeste, mit der

du zum Beispiel einen Anruf entgegennehmen oder beenden, einen Timer stoppen, Musik pausieren oder starten oder auch den smarten Stapel öffnen kannst.

Doch so neu, wie Apple dieses Feature verkauft, ist es gar nicht. Bereits zuvor war das Berühren der Zeigefinger- und Daumenspitze als Geste möglich, und zwar über die Bedienungshilfen. Dort kannst du sie auch bei älteren Apple-Watch-Modellen aktivieren.

Wie gut oder schlecht der Doppeltipp als festes Bedienelement bei der Series 9 funktioniert, können wir an dieser Stelle leider nicht feststellen, da das Feature erst mit watchOS 10.1 Anfang Oktober erscheinen soll. Trotzdem halten wir es für eine praktische Ergänzung, die das Bedienen der Apple Watch noch natürlicher und leichter gestalten wird.



WHAT IS AVAXHOME?

AVAXHOME-

the biggest Internet portal,
providing you various content:
brand new books, trending movies,
fresh magazines, hot games,
recent software, latest music releases.

Unlimited satisfaction one low price

Cheap constant access to piping hot media

Protect your downloadings from Big brother

Safer, than torrent-trackers

18 years of seamless operation and our users' satisfaction

All languages

Brand new content

One site



AVXLIVE:ICU

AvaxHome - Your End Place

We have everything for all of your needs. Just open <https://avxlive.icu>



Apples Weg zur CO₂-Neutralität

Bereits 2015 hatte sich Apple zum Ziel gesetzt, bis 2030 vollständig CO₂-neutral zu werden. Das ist ein wichtiges Ziel, wirkte aber damals sicherlich für die meisten utopisch. Doch seitdem hat Apple mit einer Vielzahl an Projekten und Innovationen im Bereich der eigenen Produktion gezeigt, dass sie dieses Ziel nicht nur ernst nehmen, sondern sich auch auf einem sehr guten Weg zum gesetzten Ziel befinden.

Der letzte Beweis für diese Tatsache ist die Apple Watch Series 9, die als Erste von Apples Produkten vollständig CO₂-neutral ist. Um das zu erreichen, konzentriert sich das Unternehmen darauf, die Treibhausgasemissionen während des gesamten Lebenszyklus der Series 9 drastisch zu reduzieren.

Dafür setzt Apple zum einen auf Recycling und die Verwendung erneuerbarer und CO₂-armer Materialien. Ein Beispiel dafür ist das 100-prozentig recycelte Aluminium für das Apple Watch Gehäuse, das bereits seit der Apple Watch Series 5 verwendet wird. Bei der Apple Watch Series 9 besteht das Innere sogar zu 100 Prozent aus recyceltem Gold, Zinn, Kupfer, Wolfram und anderen Rohstoffen. Außerdem enthält die

Batterie erstmals zu 100 Prozent recyceltes Kobalt.

Dabei hat nicht nur das Gehäuse, sondern auch das Sport Loop Armband eine nachhaltige Überarbeitung erfahren. Es besteht jetzt zu 82 Prozent aus recyceltem Garn. Diese Neuerung macht jede Apple Watch Series 9 aus Aluminium, die mit dem Sport Loop kombiniert wird, zu einem echten Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit.

Um auch beim Transport Emissionen einzusparen, setzt Apple zudem zunehmend auf Seefracht statt auf den Lufttransport. Bei der Herstellung achtet das Unternehmen ebenfalls zu 100 Prozent auf nachhaltige Stromquellen und hat dafür gesorgt, dass sich alle Dienstleister ebenfalls an diese Vorgaben halten. Bei der Verpackung der Apple Watch werden nur natürliche Stoffe verwendet, sodass du darin kein einziges Stück Plastik finden wirst.

Mit all diesen Maßnahmen hat Apple es geschafft, den Ausstoß von CO₂ um beeindruckende 78 Prozent zu reduzieren. Die restlichen Emissionen gleichen sie mit Aktionen wie dem Bau von Wind- und Solarparks sowie großflächigen Aufforstungsprojekten aus.



Foto: Apple

Wenn dich die Bemühungen Apples bezüglich der eigenen CO₂-Neutralität interessieren, kannst du auf apple.com/de/evnironment mehr erfahren.

Alle lieben Pink

Ob das nun mit dem großen Erfolg um den Barbie-Film zu tun hat oder nicht, für die Apple Series 9 steht eine neue Farbe zur Verfügung: Das matte Rosa-Finish des Aluminium-Gehäuses ist so angenehm blass, dass es nicht ins Auge springt, aber dennoch unmissverständlich rosa bleibt. Apple schafft hier die Balance zwischen Statement-Farbe und milder Eleganz.

Im Rahmen von Apples Bemühungen rund um den Klimaschutz hat auch das Sport-Loop-Armband für die Apple Watch ein umfassendes Redesign erhalten. Bestehend aus zu 82 Prozent recyceltem Garn, ist der Sport Loop überraschend weich und fühlt sich sehr angenehm auf der Haut an. Die angebotenen Farben folgen dem Trend des iPhone und fallen nicht besonders farbenfroh aus. Allerdings passt der rosafarbene Sport Loop ausgesprochen gut zum rosa Aluminium-Gehäuse.

Weitere Änderungen zugunsten des Klimaschutzes umfassen die vollständige Streichung von Lederprodukten aus dem Apple Store, das gilt auch für Armbänder der Edelmarke Hermès. Stattdessen setzt der Hersteller auf hochwertig aussehende Kunststoffe.

Und auch die Nike-Armbänder setzen auf Wiederverwertung statt Verschwendung. Sowohl der Sport Loop als auch das Sportarmband bestehen aus recycelten Materialien, die ihnen einen neuen, einzigartigen Look verleihen.

Das Einzige, was wir hier ein wenig vermissen, ist ein zum beliebten Snoopy-Watchface passendes Armband.



Apple Watch Series 9



Warum jedes Jahr eine Apple Watch?

Mit dem Adjektiv „dürftig“ ließe sich das diesjährige Erscheinen der Apple Watch Series 9 gut beschreiben. Ja, die neuen Funktionen sind alle praktisch, aber einen Neukauf der Smartwatch rechtfertigen sie wohl kaum. Warum hält Apple also an dem jährlichen Veröffentlichungsturnus fest?

Ein primärer Grund dafür könnte sein, die Uhr aktuell und damit im Gespräch zu halten. Auch wenn nicht alle sich jedes Jahr eine neue Apple Watch leisten (wollen), so gibt es immer ein paar Leute, die immer das Neueste vom Neuen und das Beste vom Besten haben wollen oder sich immer schon eine rosafarbene Apple Watch gewünscht haben.

Allerdings haben aufmerksame Beobachter:innen vielleicht auch festgestellt, dass die Innova-

tionen der Apple Watch Jahr für Jahr ausdünnen. Entsprechend bleibt zu hoffen, dass Apple – auch der Umwelt zuliebe – in nächster Zeit von einer jährlichen Veröffentlichung absieht und stattdessen zu einem Anderthalb- bis Zweijahres-Zyklus übergeht, wie es das Unternehmen bereits mit den iPads macht.

Wir erwarten, dass das zum 10. Jubiläum der Apple Watch im nächsten Jahr passieren wird und die Smartwatch (hoffentlich) noch ein ordentlicher Schwung an Neuerungen bekommt. Das wäre nicht das erste Mal, etwas Ähnliches hatte Apple etwa mit dem iPhone X ebenfalls gemacht.

Für wen lohnt sich die Uhr?

Entsprechend lautet unser Fazit: Hast du bereits eine Series 7 oder neuer, solltest du vom Kauf der Series 9 absehen. Das bedeutet nicht, dass die Series 9 keine gute Smartwatch ist. Ganz im Gegenteil, sie ist die beste der bisherigen Apple-Watch-Series-Reihe. Aber einen Wechsel können wir eben trotzdem nicht empfehlen. Stattdessen solltest du auf die Apple Watch Series X im nächsten Jahr warten, die hoffentlich mehr zu bieten hat.

Als Neueinsteiger:in oder als Besitzer:in eines älteren Apple-Watch-Modells wird sich der Kauf der Series 9 aber selbstverständlich für dich lohnen.

Mit der neuen Doppeltipp-Geste kannst du eine ganze Reihe an Funktionen der Apple Watch Series 9 aktivieren, etwa Anrufe entgegennehmen oder beenden, die Taschenlampe aktivieren oder auch Timer oder Wecker starten, beenden oder pausieren.



Sophie Bömer

»Es fällt mir schwer, die journalistische Brille abzusetzen und die Apple Watch Series 9 als das zu sehen, was sie ist: eine fantastische Smartwatch. Trotzdem hatte ich mehr Innovation von der Series 9 erwartet, nachdem dies auch im letzten Jahr und im Jahr davor weitestgehend flach gefallen war. Doppeltipp und ein helleres Display sind nett, doch mir fehlt ein Feature, dass mich mal wieder so richtig vom Hocker haut. Dann wiederum ist das derzeit ohnehin nicht wirklich Apples Stärke.«



s.bömer@maclife.de
@Mac_Life

Wertung

Apple Watch Series 9

Hersteller: Apple

Preis: ab 449 Euro

Web: www.apple.com

- + Apples erstes CO2-neutrales Produkt
- viele der neuen Features nicht zum Release verfügbar

NOTE

1,1

Fazit: Die ideale Apple Watch für Neulinge oder für Besitzer:innen einer Apple Watch Series 6 oder älter.

Zuvor noch aus Leder, jetzt aus Feingewebe: Das moderne Armband hat einen neuen Look.



Weit voraus, trotz kleiner Schritte

Mit der Apple Watch Ultra 2 stehen die Zeichen bei Apples Sportuhr auf einem jährlichen Veröffentlichungszyklus. Analog zur Series 9 liegt der Fokus auf Detail-Verbesserungen statt auf massiven Veränderungen.

TEXT: STEFAN MOLZ

Die Apple Watch Ultra 2 ist mehr Evolution als Revolution, doch sie glänzt mit sinnvollen Neuerungen für Sportler und Technikbegeisterte gleichermaßen. Die wuchtigere Variante der Apple-Computeruhr wird dabei, Hand aufs Herz, sicherlich von mehr Couchpotatoes als Adrenalinjunkies getragen – wobei wir uns zu ersterer Gruppe zählen. Das Design ist unverändert und geht in Richtung typischer Herrenuhren. Auch ob der Materialwahl, es kommen Titan für das Gehäuse und Saphirglas für das Display zum Einsatz, verspricht die Ultra ein gewisses „Think different“.

Echte Überraschungen bietet die zweite Hardware-Generation nicht. Die Apple Watch Ultra 2 gleicht ihrem Vorgänger optisch aufs Haar, einmal abgesehen von den neuen Farben der Armbänder. Doch es gibt sie, die handfesten Neuerungen. Sie klingen auf dem

Das neue Zifferblatt „Modular Ultra“ ist auch auf der Apple Watch Ultra 1 verfügbar.

Begleitet wird der Start des neuen Ultra-Modells mit Alpine-, Trail- und Ocean-Armbändern in neuen Farben.



Papier nur weniger spannend, als sie es beim Ausprobieren sind. So ist der Bildschirm nun deutlich heller und erreicht beeindruckende 3.000 Nits – das ist mehr als handelsübliche HDR-Fernseher leisten. Laut Apple kommt gar der hellste bislang in einem eigenen Produkt verbaute Bildschirm zum Einsatz. Davon profitiert die Lesbarkeit in direktem Sonnenlicht deutlich, gegen die letzte Sommersonne 2023 kam die neue Ultra deutlich besser an als die testweise zum Vergleich am anderen Arm getragene Vorgängerin. Vor allem aber die Taschenlampenfunktion profitiert vom Zugewinn an Strahlkraft – wer an der Krone dreht, erhöht für kurze Zeit die Helligkeit des Bildschirms. Umgekehrt regelt sich der Bildschirm im Schlafmodus auf lediglich 1 Nit herunter. Das schont nicht nur den Akku, sondern verhindert auch eine nächtliche Lightshow im Schlafzimmer.

Die Akkulaufzeit bleibt indes weitestgehend unverändert und wird im Normalbetrieb mit bis 36 Stunden angegeben, die wir im Test so auch erreichten. Bei akti-

viertem Stromsparmodes verspricht Apple sogar bis zu 72 statt vormals 60 Stunden an Durchhaltevermögen. Wer mit der Apple Watch Ultra 1 vergleicht, vergleicht aber Äpfel mit Birnen, denn Apple hat das eigene Messverfahren geändert. Im Vergleich zu Series 9 gilt: Das Mehr an Laufzeit ist im Outdoor-Einsatz ein Plus, wobei sich dank Schnellladefunktion auch die reguläre Apple Watch im Alltag gut schlägt.

Nachdem sich in den vergangenen Jahren recht wenig am Innenleben der Apple Watch geändert hatte, wird nun geklotzt statt nur gekleckert. Der hochintegrierte Apple-Silicon-S9-Chipsatz setzt auf 5,6 Milliarden Transistoren, das sind 60 Prozent mehr als zuvor. Laut Apple soll der neue Chip zudem eine 30 Prozent schnellere Grafikverarbeitung ermöglichen sowie doppelt so schnell beim maschinellen Lernen agieren. Jedoch war schon der Vorgänger zu keiner Zeit langsam und Apps auf der Apple Watch nicht sonderlich leistungshungrig, doch das mehr an Leistung ergibt dennoch Sinn. Es ist primär Siri,



die profitiert. Apples Sprachassis-
tenz verarbeitet Anfragen jetzt,
wo immer möglich, vollständig
auf dem Gerät. Und ganz im Sinne
einer Sportuhr vermag sie inzwi-
schen auch Daten zu Apple Health
hinzuzufügen – etwa zum Proto-
kollieren des eigenen Gewichts
auf Zuruf nach dem Gang auf die
Waage. Bald zumindest, denn die
Apple Watch Ultra 2 bietet viele
neue Funktionen, die softwaresei-
tig bei Redaktionsschluss nicht
verfügbar waren. So auch für den
sogenannten Doppeltipp. Die
neue Bediengeste ermöglicht es,
durch ein zweimaliges Aufeinan-
dertippen von Daumen und Zeige-
finger eine virtuelle Taste zu drü-
cken. Eine ähnliche Funktion gibt
es bereits als Bedienungshilfe, die
laut Apple aber weniger verläss-
lich arbeitet. Sinnvoll ist die neue,



»Während
die Ultra 2
nicht genug
Neues für
Besitzer:in-
nen des
Vorgänger-
modells bie-
tet, stellt sie
einen wich-
tigen Schritt
in der Evo-
lution der
Apple Watch
dar.«

durch das clevere Zusammenspiel
von Sensoren erkannte Geste auf
jeden Fall: Sie ermöglicht es bei-
spielsweise auch ohne freie Hand
einen Anruf anzunehmen oder zu
beenden – dafür musste bislang,
kein Scherz, oft genug die Nase
herhalten. Schade ist nur, dass
die Funktion nicht frei zu belegen
ist. Ein Video zum Doppeltipp rei-
chen wir mit dessen Verfügbarkeit
auf unserem Youtube-Kanal nach.
Ebenso neu ist die „Genaue Suche
für das iPhone“. Mit ihr lässt sich
ein verlegtes iPhone so leicht und
noch präziser als ein AirTag anpei-
len – Voraussetzung ist aber ein
iPhone mit dem neuen U2-Ultra-
breitband-Chip, sprich: eines der
neuen iPhone-15-Modelle.
Was macht die Apple Watch
Ultra 2 letztlich aus? Sie definiert
sich auf jeden Fall nicht nur durch

ihre technischen Daten, sondern
vor allem die intuitive Bedienung
und ihre Bullig- sowie Robustheit.
Gegenüber der SE und Series 9
verfügt sie zudem über die prak-
tische Aktionstaste. Wer bereits
die Ultra der 1. Generation am
Handgelenk hat, muss sich nicht
grämen. Die mit der zweiten
Hardware-Generation hinzuge-
kommenen Neuerungen, im Kern
das Trio aus hellerem Bildschirm,
S9-Chip und Doppeltipp-Geste,
sind zwar willkommene Verbes-
serungen, aber kein Grund für ein
Upgrade. Wer indes ohnehin eine
neue Apple Watch kaufen möchte,
eine massivere Uhr schätzt und
vor allem von den über die Mög-
lichkeiten der Series 9 hinaus-
gehenden Funktionen für Wan-
dernde und Tauchende profitiert,
sollte die Ultra 2 zur Probe tragen.



Ultra 2



Series 9



SE

	Ultra 2	Series 9	SE
Gehäuse	49 mm	41 oder 45 mm	40 oder 44 mm
Farben			
Material	Titan	Aluminium Edelstahl	Aluminium
Display	Always-on Retina	Always-on Retina	Retina
Helligkeit	bis zu 3.000 Nits	bis zu 2.000 Nits	bis zu 1.000 Nits
Chips	S9, W3 und U2	S9, W3 und U2	S8 und W3
Akkulaufzeit	36/72* Stunden	18/36* Stunden	18 Stunden
Wassergeschützt	100 Meter	50 Meter	50 Meter
Doppeltipp Geste	✓	✓	✗
Action Button	✓	✗	✗
Schnellladen	✓	✓	✗
Tiefenmesser	✓	✗	✗
Sirene	✓	✗	✗
EKG und Oximeter	✓	✓	✗
Temperaturerkennung	✓	✓	✗
Dual-Frequenz GPS	✓	✗	✗
Preis	-	ab 449 Euro	ab 279 Euro
Preis (Cellular)	899 Euro	ab 569 Euro	ab 329 Euro

*Stromsparmmodus

Wertung

Apple Watch Ultra 2

Hersteller: Apple
Preis: 899 Euro
Web: www.apple.de

- + robust, hellerer Bild-
schirm, Doppeltipp,
hochwertig verarbei-
tet, Akkulaufzeit,
optionale Tauchcom-
puter-App, günstiger
als das Vorjahres-
modell
- kein Notruf SOS über
Satellit

NOTE

1,1

Fazit: Die Apple Watch
Ultra 2 ist die bislang
beste Apple Watch für
Sporttreibende und beim
Tauchen. Hier wird am
meisten von zusätz-
lichen Funktionen profi-
tiert. Alle anderen freuen
sich über den Chic nah
an einer klassischen
Herrenuhr.



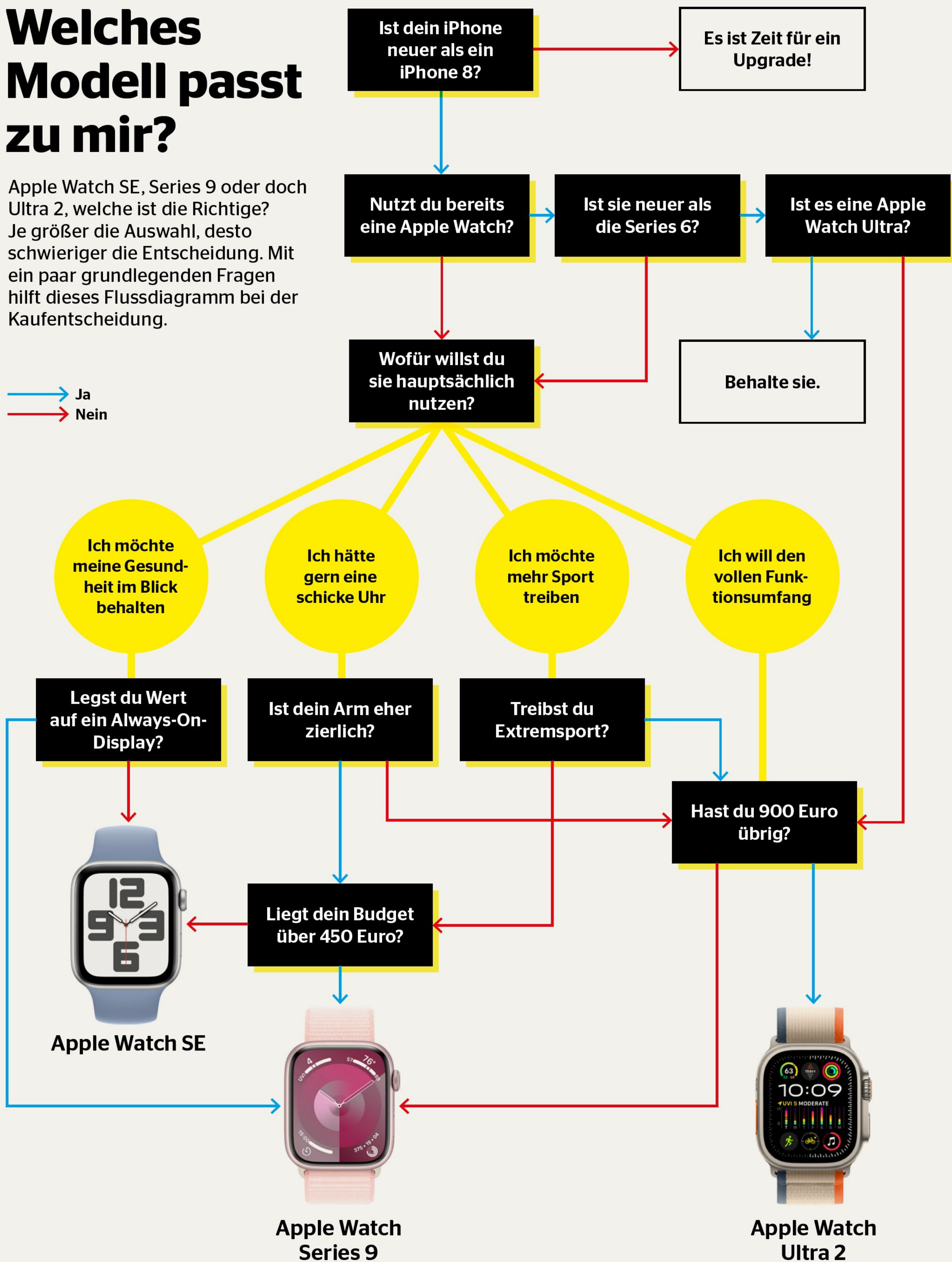
Stefan Molz
»Gerne hätte ich die
Uhr unter Härtebe-
dingungen getestet.
Beispielsweise beim
ausgiebigen Wandern,
so wie in meinem
Urlaub 2022 in den
kanadischen Rocky
Mountains. Das Vor-
gängermodell der
Ultra 2 begleitet und
begeistert mich seit
rund einem Jahr, es ist
auch heute noch ohne
Macken und beweist
Tag für Tag seine Halt-
barkeit und Nutzen.
Ein bisschen neidisch
bin ich auf den neuen
„Doppeltipp“. Den hätte
ich gerne als Software-
Update auch im Vorjah-
resmodell gesehen.«

s.molz@maclife.de
@Mac_Life

Welches Modell passt zu mir?

Apple Watch SE, Series 9 oder doch Ultra 2, welche ist die Richtige? Je größer die Auswahl, desto schwieriger die Entscheidung. Mit ein paar grundlegenden Fragen hilft dieses Flussdiagramm bei der Kaufentscheidung.

→ Ja
→ Nein



Größen, Farben, Armbänder

Egal, ob mit oder ohne Flowchart, weißt du jetzt welches Apple-Watch-Modell das Richtige ist? Das ist aber noch nicht alles, denn auch das Gehäuse und das Armband will weise gewählt werden.



Series 9 Aluminium 41/45 mm

Das matte Finish des leichten Aluminiums eignet sich vor allem für den Alltag und sportliche Aktivitäten.



Series 9 Edelstahl 41/45 mm

Der polierte Edelstahl wirkt edel und ist kratzfest, letzteres gilt auch für das Display mit Saphirglas.



SE Aluminium 40/44 mm

Das zu 100 Prozent recycelte Aluminium kommt in drei Farben: Mitternacht, Polarstern und Silber.



Ultra 2 Titan 45 mm

Das edle und robusteste Material Titan bleibt der Apple Watch Ultra 2 vorbehalten.

Sport Loop: Das Armband ist weich, atmungsaktiv und leicht und kommt mit einem Klettverschluss.

Sportarmband: Das Standard-Armband besteht aus einem widerstandsfähigen Kunststoff, der leicht zu reinigen ist.

Geflochtenes Solo Loop: Das elastische Armband aus Polyester kommt ganz ohne Verschluss aus.

Solo Loop: Ebenfalls ohne Verschluss ist der Solo Loop aus schweißfestem Silikon gefertigt – erhältlich in sechs Farben.

Feingewebe: Das robuste Feintwill fühlt sich ähnlich wie Wildleder an und wird mit Magneten verschlossen.

Milanaise: Das geschmeidige Edelstahlgeflecht wird magnetisch verschlossen und passt an jedes Handgelenk.

Gliederarmband: Das hochwertige Edelstahl-Armband besteht aus über 100 Einzelteilen und ist inzwischen preiswerter.

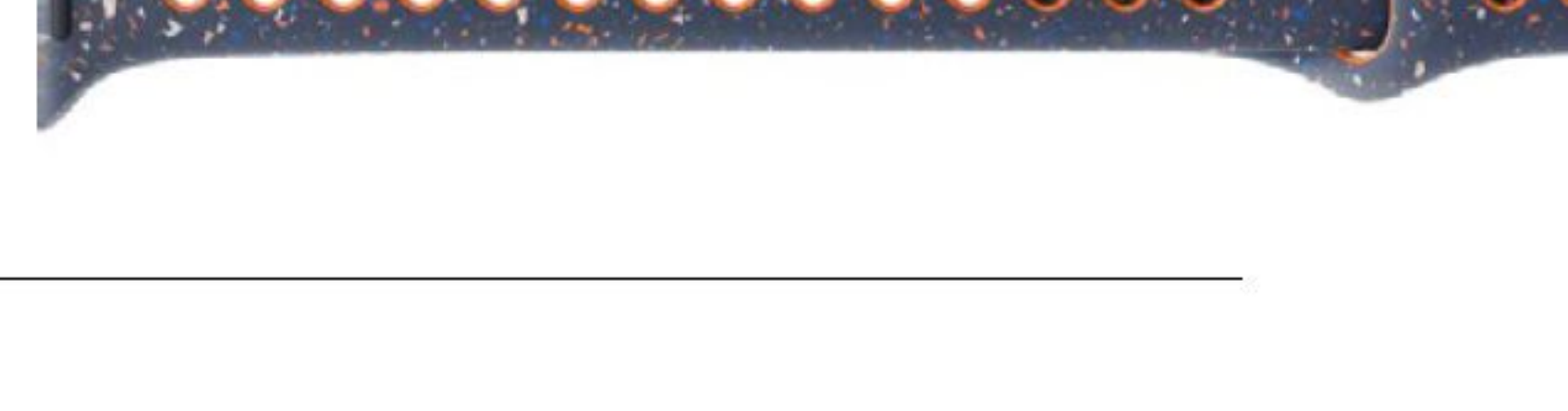
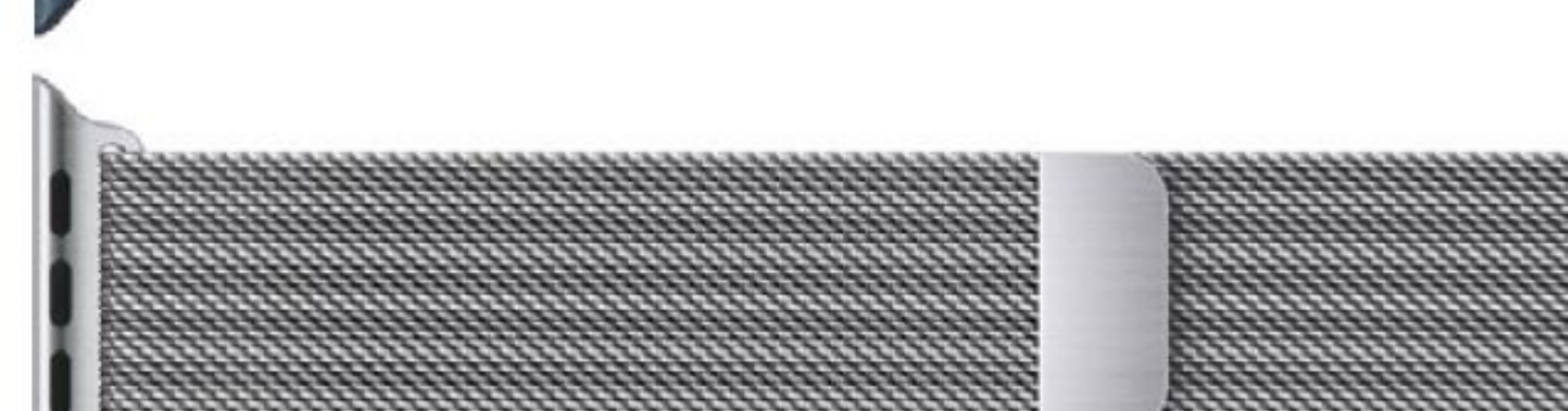
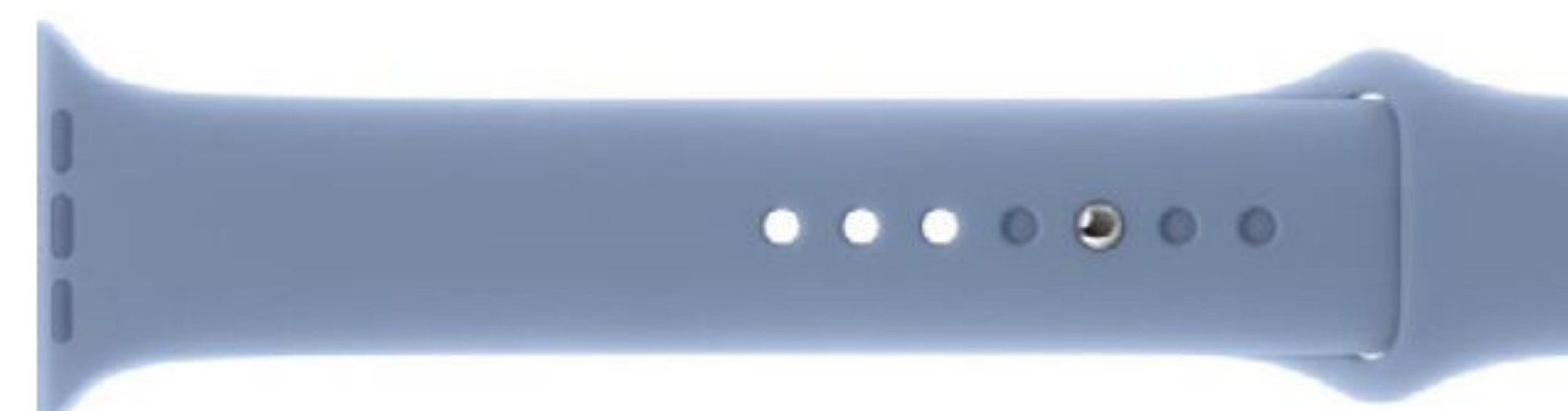
Nike Sport Loop: Aus recyceltem Nylon gefertigt, hat der Nike Sport Loop jetzt ein neues, auffallendes Muster.

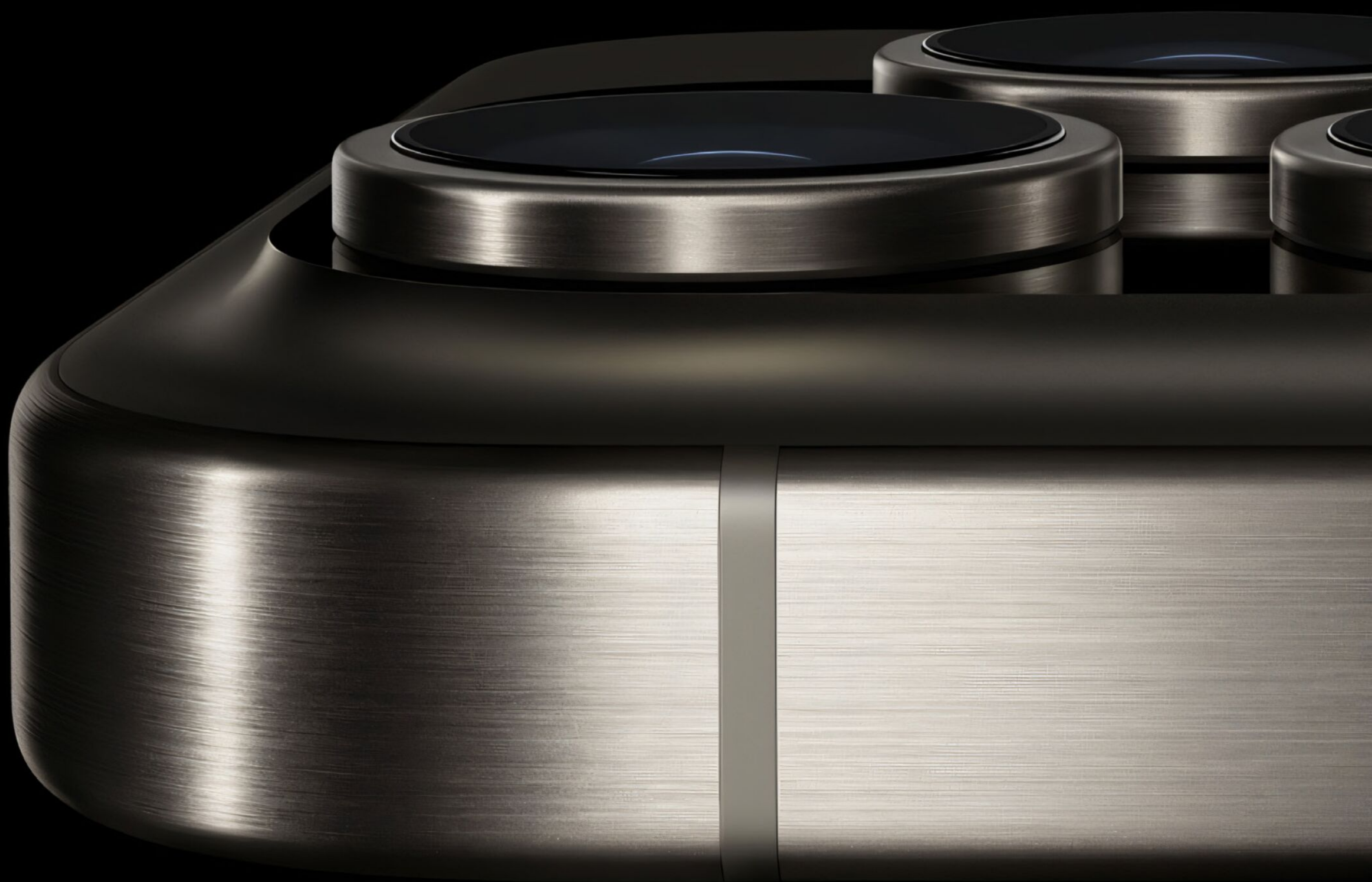
Nike Sportarmband: Die Flocken des mit Perforationen gepressten Sportarmbands machen jedes einzigartig.

Alpine Loop: Das Armband besteht aus recyceltem Polyester, der G-Haken gleitet problemlos in die Befestigungsösen.

Ocean Band: Das robuste Elastomer-Armband lässt sich auch mit Neopren-behandschuhten Händen leicht verstellen.

Trail Loop: Mit einer praktischen Zugschnalle kannst du den weichen Trail Loop aus Nylon leicht und schnell anpassen.





Die ultimative iPhone Kaufberatung



Erschlagen von der iPhone-Auswahl? Wir zeigen dir in unserem Guide, worauf es in diesem Jahr ankommt!

TEXT: **LARS ULRICH**

In schöner Regelmäßigkeit bringt Apple neue iPhones auf den Markt – und lässt ältere Modelle im Programm. Darüber hinaus können auch gebrauchte Geräte eine Alternative sein. Denn viele wollen das Aktuellste haben und versuchen dann, den Vorgänger günstig loszuwerden. Worauf du achten solltest – egal ob neu oder gebraucht – werden wir auf den folgenden Seiten erörtern.

Apple verkauft neue iPhones zwischen 529 und 1.949 Euro. Die richtige Antwort dürfte für die meisten Nutzer:innen irgendwo dazwischen liegen. „Neu“ ist in diesem Jahr, dass Apple kein Mini-iPhone mehr im Programm hat. Dieser Umstand macht das iPhone SE (3. Generation) zum kleinsten aktuellen iPhone. Wenn dir die

Technik des iPhone SE ausreicht, du aber auf den OLED-Bildschirm sowie Face ID nicht verzichten willst, ist das iPhone 13 eine gute Option. Ebenfalls im Programm sind noch die beiden iPhone-14-Modelle. Den neuen USB-C-Anschluss bekommst du aber erst mit dem iPhone 15. Und beim iPhone 15 Pro packt Apple einen schnelleren Prozessor, verbesserte Möglichkeiten beim USB-C-Anschluss und ein Titan-Gehäuse oben drauf. Natürlich hat sich Apple bei den Geräten aus der iPhone-15-Riege zudem intensiv der Kamera gewidmet.

Auf den folgenden Seiten helfen wir dir, Licht ins Dunkel des aktuellen Portfolios zu bringen. So kannst du eine informierte Entscheidung treffen, welches iPhone das richtige für dich ist.

Pro oder nicht Pro?

iPhone 15 und iPhone 15 Pro sind grundverschiedene Smartphones.

Schon seit einigen Jahren differenziert Apple seine Smartphones. Die Pro-Modelle bekamen einige Funktionen als Sahnehäubchen spendiert - davon abgesehen waren die Unterschiede zu vernachlässigen. Inzwischen ist das Vorgehen ein anderes: iPhone 15 (Plus) und iPhone 15 Pro (Max) sind verschiedene Smartphones, sowohl vom Gehäuse als auch von der Technik. Stark vereinfacht könnte man sagen: Das iPhone 15 (Plus) ist ein iPhone 14 Pro (Max) mit USB-C-Anschluss und das iPhone 15 Pro (Max) ist das neue Modell. Auch wenn das der Realität nicht ganz gerecht wird.

iPhone 15 mit Dynamic Island

Obleich charakteristisch war die berühmte Notch in iPhones wohl nie sonderlich beliebt. Im vergangenen Jahr hat Apple das notwendige Übel zur Funktion erklärt, noch auffälliger positioniert, aber immerhin auch mit einer Funktion ausgestattet. Dynamic Island heißt das Ergebnis und erlaubt

schnellen Zugriff auf Hinweise und Live-Aktivitäten.

Bekannt ist diese Funktionalität wie so vieles vom letztjährigen iPhone 14 Pro - denn wie schon erwähnt, hat das Nicht-Pro-iPhone so gut wie alles von seinem Pro-Bruder aus dem Vorjahr geerbt. Geändert hat sich dabei der Ladeanschluss, der jetzt USB-C statt Lightning verwendet und das Kamera-System.

iPhone 15 Pro: leichter dank Titan

Das iPhone 15 Pro kommt mit einem Titan-Gehäuse, was es spürbar leichter als seinen Vorgänger macht. Apple spendierte dem Flaggschiff zudem einen neuen und nochmals leistungsfähigeren und in neuester 3-Nanometer-Technologie gefertigten Prozessor, den man A17 Pro taufte. Einmal mehr wurde das Kamera-System überarbeitet und natürlich darf der USB-C-Anschluss nicht fehlen. Des Weiteren hat Apple den Lautlos-Schalter durch einen flexiblen Action-Button ersetzt.

USB-C: Feature oder Zwang?

iPads sind schon lange mit USB-C zu haben, aber Apple hielt beim iPhone noch an Lightning fest. Den Sinneswandel haben wir vermutlich der EU zu verdanken, die USB-C für mobile Geräte ab Sommer 2024 vorschreibt.

Titan-Gehäuse: nicht zum ersten Mal

Das Titan-Gehäuse ist eine der größten Änderungen beim iPhone 15 Pro. Apple hat mit dem Material schon in der Vergangenheit gearbeitet. Jüngst wurde die Apple Watch Ultra in Titan gehüllt, doch reicht dessen Einsatz bis mindestens 2001 zurück. Damals verpackte das Unternehmen das PowerBook G4 in Titan. Zwei Jahre später war der Spuk aber wieder vorbei und Apple wechselte zu Aluminium, da Recycler das Material lieben, wie Steve Jobs einst den Wechsel ankündigte.

Der Bildschirm des iPhone 15 Pro (Max) ist fast randlos und kommt mit der Dynamic Island.



Der neue Anschluss

USB-C ist der neue Anschluss am iPhone. Aber der Teufel steckt im Detail.

Unscheinbar, aber voller Möglichkeiten: Der USB-C-Anschluss in iPhone 15 (Plus) und iPhone 15 Pro (Max).

Endlich ein wirklich universeller Anschluss! USB-C lädt, neben zahllosen anderen Geräten, das MacBook, das iPad und jetzt auch das iPhone auf. Es handelt sich aber nur um den Namen des Steckers – welche Technik dahinter steckt, schreibt er nicht vor. Genau hier gibt es jedoch gravierende Unterschiede zwischen iPhone 15 (Plus) und iPhone 15 Pro (Max).



iPhone 15 nur mit USB 2.0

Dass das iPhone 15 größtenteils die Hardware aus dem vergangenen Jahr geerbt hat, merkst du unter anderem am Stecker. Hier wird der USB-C-Anschluss buchstäblich nur als Ersatz für Lightning verwendet. Die leicht angestaubte und langsame USB-2.0-Technik bleibt erhalten. Das begrenzt die Möglichkeiten teils erheblich: So sind Übertragungsgeschwindig-

keiten stark limitiert, genauso wie die Auswahl an Peripherie, die sich anschließen lässt.

iPhone 15 Pro mit USB 3.0

Anders sieht es beim iPhone 15 Pro aus. Diesem hat Apple mit dem A17 Pro einen neuen Prozessor spendiert, der einen USB-3.0-Controller an Bord hat. Damit sind Geschwindigkeiten bis zu 10 GBit/s möglich (USB 2.0: 480 MBit/s). Dies ermöglicht es etwa, eine SSD-Festplatte anzuschließen und Videoaufnahmen direkt dort zu speichern – so wie es bei Profi-

USB-C erschließt neue Möglichkeiten, richtig schnell sind aber nur die Pro-Modelle.

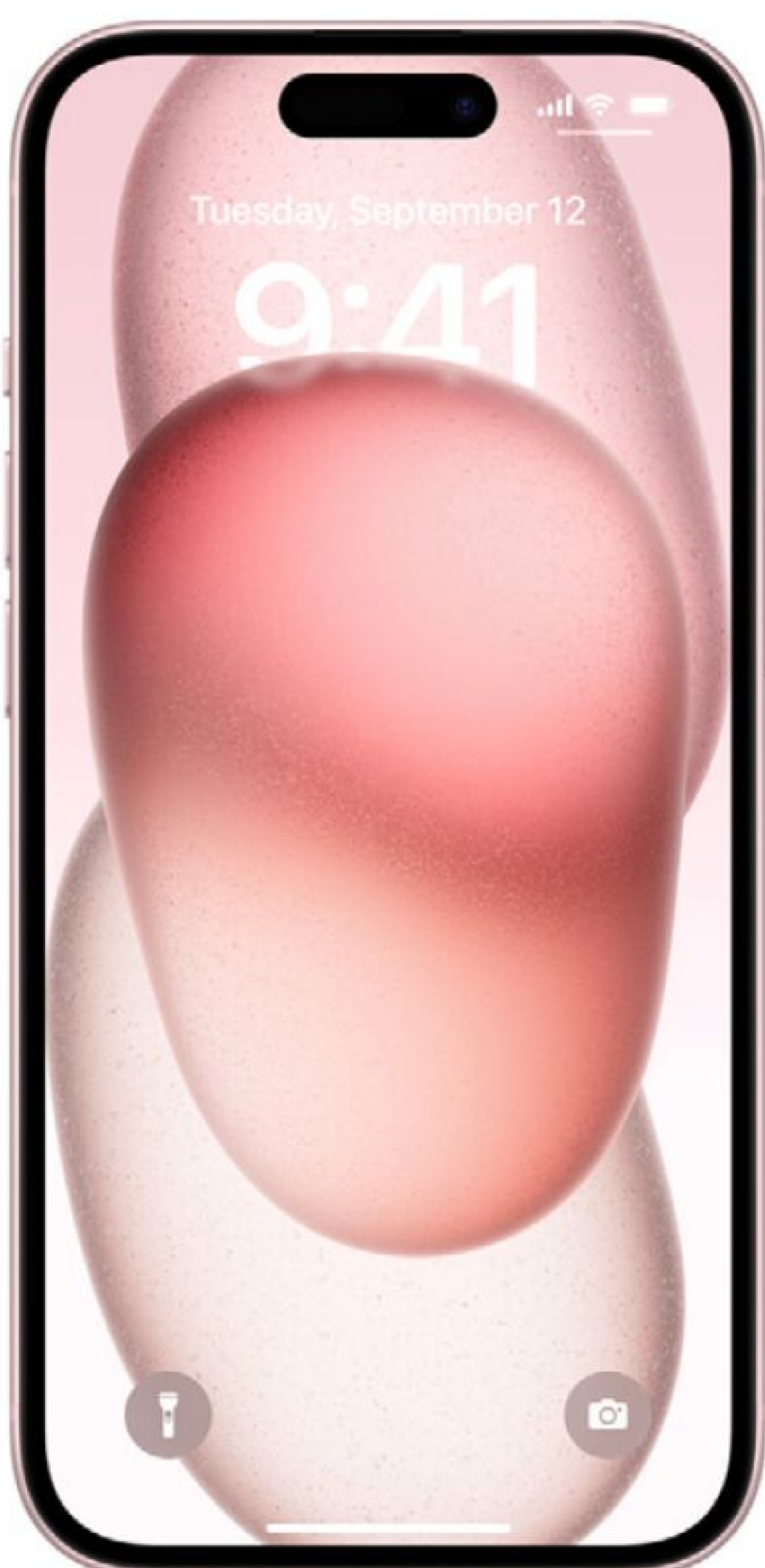
Kameras schon seit Jahren gängige Praxis ist. Mit einem USB-Hub kannst du sogar mehrere Geräte gleichzeitig anschließen.

Amtshilfe: iPhone wird zur Powerbank

Der neue Anschluss bringt eine weitere Funktion mit, die du vielleicht nützlich findest. Nicht nur kannst du das iPhone darüber aufladen, auch das iPhone kann andere Geräte aufladen. Technisch gesehen kann ein iPhone auf die Weise ein anderes aufladen – eben genau so wie eine Powerbank. Durch den begrenzten Akku erscheint es aber sinnvoller, kleineren Geräten als einem Smartphone Strom abzugeben, etwa kabellosen Kopfhörern oder der Apple Watch.

Schier unbegrenzte Möglichkeiten

Mittlerweile lässt sich per USB-C sehr viel Zubehör anschließen, das mit USB 3.0 funktioniert. Ironischerweise haben wir das nicht zuletzt dem MacBook zu verdanken, mit dem Apple den Anschluss seit 2015 zu etablieren versucht. Die Auswahl reicht von Tastaturen über Mikrofone und Kartenlesern bis hin zu Bildschirmen. Der Clou dabei: Das funktioniert ohne teure Adapter! Die Limitierungen finden dabei primär in iOS statt, aber du wirst erstaunt sein, wie viel bereits jetzt funktioniert. Einen Teil der Lorbeeren müssen wir hier aber dem iPad abgeben, mit dem Apple schon eine Weile Erfahrungen im Umgang mit USB-C sammeln konnte.



iPhone als Powerbank: Via USB-C können beispielsweise die AirPods Pro aufgeladen werden.

iPhone gebraucht kaufen

Es muss nicht neu sein: Nach einer Neuvorstellung gibt es viele gebrauchte iPhones auf Marktplätzen.

Das umweltfreundlichste iPhone ist das, welches niemals hergestellt wird. Oder anders ausgedrückt: Wenn du dir statt eines neuen iPhones ein gebrauchtes zulegst, kannst du Geld sparen und es öffnet dir einige Optionen, die Apple nicht bietet. Nehmen wir beispielsweise das iPhone 13 mini. Es hatte offenbar keine große, aber dafür äußerst zufriedene Anwenderschaft. Willst du es haben, bleibt dir nichts anderes übrig, als den Weg über einen Marktplatz zu gehen. Hierfür eignen sich Ebay, Amazon oder die guten, alten Kleinanzeigen. Bei letzteren kannst du dir das iPhone in der Regel vor dem Kauf anschauen, wichtige Dinge selbst überprüfen – und vielleicht sogar beim Preis verhandeln.

Zu empfehlen sind in jedem Fall nur iPhones, die noch mit Software-Updates versorgt werden, also mindestens iPhone XS. Wir würden dir aber empfehlen, mindestens zum iPhone 12 zu greifen, denn das unterstützt den neuen Mobilfunkstandard 5G. Zudem sind hier noch ein paar Jahre der Updates zu erwarten.

iCloud-Sperre und Akkuzustand

Wenn du ein iPhone gebraucht kaufst, gibt es neben den offensichtlichen Kriterien, also ob es Beschädigungen aufweist, zwei Punkte, die du unbedingt vor dem



Die allgemeinen Informationen verraten schon allerlei Nützliches zum Gerät.

Kauf klären solltest. Der wohl wichtigste ist die iCloud-Sperre. Ist diese noch aktiv, kannst du das iPhone nicht verwenden, da es mit der Apple-ID des Vorbesitzers verheiratet ist. Der Verkäufer muss also das Gerät aus dem Account entfernen.

Der andere Punkt ist der Akkuzustand. Wenngleich das nicht unmöglich zu beheben ist, so sind für einen Akkutausch doch Zusatzkosten involviert. Diese solltest du entweder einkalkulieren oder dich vergewissern, dass der Akku die Verschleißgrenze noch nicht erreicht hat.

Mit dem Gebrauchtkauf lässt sich viel Geld sparen – und ganz im Sinne Apples nachhaltiger leben.

Akkuzustand prüfen (lassen)

Der Akku ist ein Verschleißteil. Durch das Auf- und Entladen werden chemische Prozesse in Gang gesetzt, die ihn über die Zeit altern lassen. Dadurch verliert er an Kapazität und kann unter Umständen nicht mehr zuverlässig die benötigten Ströme liefern. Bis zu einer Kapazität von 80 Prozent sieht Apple den Akku als intakt an, danach sind Einbußen bei der Laufzeit spürbar und das iPhone kann langsamer werden. Dies geschieht im Interesse der Stabilität, denn wenn der Akku nicht mehr genug Strom liefern kann, würde sich die Hardware andernfalls einfach abschalten.

Wie bei allen aufladbaren Batterien handelt es sich bei Telefonakkus und -batterien um Verbrauchskomponenten, die mit zunehmendem Alter weniger leistungsfähig werden. [Weitere Infos ...](#)

Maximale Kapazität 82 %

Hierbei handelt es sich um einen Messwert für die Batterieleistung, der relativ zur Leistung im Neuzustand ist. Eine geringere Kapazität führt möglicherweise zu einer kürzeren Verwendungsdauer zwischen Ladezyklen.

Höchstleistungsfähigkeit

Integrierte dynamische Software und Hardware-systeme helfen, Leistungseinbußen entgegenzuwirken, die mit dem chemischen Altern der iPhone-Batterie auftreten können.

1 Zustand prüfen

Öffne „Einstellungen > Batterie > Batteriezustand & Ladevorgang“, um die maximale Kapazität zu sehen. Hier sollte idealerweise ein Wert über 80 Prozent erscheinen. Liegt er gut darüber, kannst du diesen Punkt abhaken!

2 Nachverhandeln

Wenn iOS einen Wert um die 80 Prozent oder darunter meldet, solltest du versuchen, den Preis zu verhandeln. Für ein iPhone 13 Pro etwa will Apple 99 Euro, wenn AppleCare nicht mehr aktiv ist.

3 Akku tauschen

Liegt der Zustand bei unter 80 Prozent und du hast dich mit dem Verkäufer geeinigt, solltest du den Akku bei einem Apple Service Partner tauschen lassen. Dann ist das iPhone wieder wie neu!

Vorgängermodelle noch im Programm

Apple lässt iPhone 14 (Plus), iPhone 13 und iPhone SE im Angebot. Hier kannst du auch sparen.

Neben gebrauchten iPhones kann es durchaus eine Überlegung wert sein, zu einem der Vorgängermodelle zu greifen, die Apple im Programm belassen hat. Die älteren Pro-iPhones sind nicht mehr zu haben, dafür die regulären aus den Vorjahren. Dies dürfte vor allem dann interessant sein, wenn du dich für die neuen Features nicht interessierst, aber AppleCare+ haben möchtest.

Den günstigsten Einstieg bietet das iPhone SE der 3. Generation. Es ist ab 529 Euro mit 64 GB Speicherplatz zu haben. Das SE ist vom Design her, sagen wir, traditionell gehalten. Es teilt sich das Gehäuse mit dem iPhone 8, wobei die Wurzeln bis zum iPhone 6 zurückreichen. Wenn du mit dem Bildschirm (4,7 Zoll) auf der älteren IPS-Technik und Touch ID statt Face ID leben kannst, bekommst ansonsten ein iPhone 13 mit dem A15-Chip und 5G-Kompatibilität.



Bis auf das iPhone SE bieten alle aktuell erhältlichen iPhone-Modelle Face ID. Doch nicht immer sind die Unterschiede zwischen den Geräten so offensichtlich.

Apple Pay und die Möglichkeit, eine Apple Watch zu koppeln, sind beim iPhone SE ebenfalls enthalten.

Darf es etwas Face ID sein?

Zweifellos moderner sind die anderen Smartphones aus vergangenen Jahren, die Apple noch als Neuware verkauft. Das iPhone 13 kommt mit mindestens 128 GB Speicher sowie einem 6,1 Zoll großen OLED-Bildschirm. Damit bietet es die Möglichkeit, HDR-Videos zu konsumieren. Daneben bekommst du Face ID statt Touch ID und ein besseres Kamera-System, das gegenüber dem iPhone SE ein Ultraweitwinkelobjektiv bietet. Wie schon erwähnt, ist der Prozessor derselbe, was die beiden iPhones bei den zu erwartenden Updates gleichstellen dürfte.

Das iPhone 14 hingegen wirkt auf den ersten Blick fast ein bisschen deplat-

ziert. Es kostet mindestens 849 Euro für 128 GB - und damit 120 Euro mehr als das iPhone 13 - und kommt mit nahezu identischen Merkmalen. Die Unterschiede liegen im neuen Beschleunigungssensor, der Unfälle erkennt, in der Grafikeinheit, die minimal schneller ist, in der Kamera, die besonders bei Dunkelheit bessere Fotos und Videos knipst und in einer aktuelleren Bluetooth-Revision. Außerdem gibt Apple marginal längere Akkulaufzeiten an.

Interessanter dürfte das iPhone 14 Plus sein, das ab 949 Euro zu haben ist. Es bietet einen 6,7 Zoll großen Bildschirm und einen entsprechend größeren Akku. Wir würden das iPhone 14 nur empfehlen, wenn du die verbesserten Kamera-Features gebrauchen kannst. Das iPhone 14 Plus hingegen punktet mit seinem größeren Bildschirm und der längeren Abstinenz von der Steckdose.

TL;DR: welches ältere iPhone?

Im Portfolio der älteren Modelle empfinden wir das iPhone 13 als Geheimtipp. Alle genannten Smartphones kommen mit fast identischer Hardware. Die Unterschiede liegen vor allem im Kamera-System, das sich über die Jahre leicht verbessert hat. Die iPhone-Kamera war aber nie schlecht!

Lediglich das iPhone SE sticht mit seinem günstigen Preis als Einstiegsmodell heraus sowie das iPhone 14 Plus. Dieses aber nur wegen seines Bildschirms und Akkus. Für 150 Euro mehr bekommst du das iPhone 15 Plus - wenn das im Budget liegt, solltest du eher darüber nachdenken.

Apple verwirrt durch eine breite Auswahl, auch ältere Modelle werden noch angeboten.

Kamera im Fokus: aber welche?

Einen Großteil der Verbesserungen an neuen iPhones nimmt das Kamera-System ein.

Apple hat stetig das Kamera-System im iPhone verbessert und dies teils ausufernd in den Produktvorstellungen kommuniziert. Da stellt sich natürlich die Frage, welche Kamera du wirklich brauchst. Aber hier kommt die gute Nachricht: Wenn du einfach „eine“ Kamera möchtest, kannst du kaum etwas falsch machen. Selbst das iPhone SE schießt bereits gute Fotos. Die Verbesserungen über die Jahre werden erst spürbar, wenn deine Ansprüche wachsen – oder die Lichtverhältnisse schlechter werden.

Was bieten die Kameras?

12 Megapixel: das ist die Auflösung, mit der die Kameras bis zum iPhone 14 aufnehmen. Erst mit dem iPhone 15 hat sich die Auflösung erhöht. Apple hat hier zugunsten der Bildqualität auf Pixel verzichtet. Darüber hinaus ist ein optischer Bildstabilisator in allen aktuellen Geräten Standard.

Was Apple allerdings verändert hat, sind die Blendenwerte

der Hauptkameras. Das iPhone SE kommt mit $f/1.8$, das iPhone 13 mit $f/1.6$ und iPhone 14 (Plus) mit $f/1.5$. Bei iPhone 15 und iPhone 15 Pro hat sich die maximale Auflösung auf 48 Megapixel erhöht, wodurch auch die Blende auf $f/1.6$ und $f/1.78$ gestellt wurde. Dies versucht Apple mit der erhöhten Auflösung und künstlicher Intelligenz auszugleichen.

Der Blendenwert gibt an, wie viel Licht gebraucht wird, um ein ordentliches Bild zu projizieren. Ein kleinerer Wert ist dabei zunächst einmal besser. Allerdings lässt sich anhand dieses Wertes allein noch nicht vorher-sagen, wie gut die Aufnahme tatsächlich wird.

Ab iPhone 13 ist neben der Hauptkamera auch ein Ultra-weitwinkelobjektiv vorhanden. Das iPhone 15 Pro bietet darüber hinaus ein Teleobjektiv. Mit den verschiedenen Objektiven, den Auflösungen und einer Prise künstlicher Intelligenz erreichen die iPhones je nach Modell einen



Großes Update für das „kleine“ iPhone: Die Hauptkamera löst nun auch mit 48 MP auf.

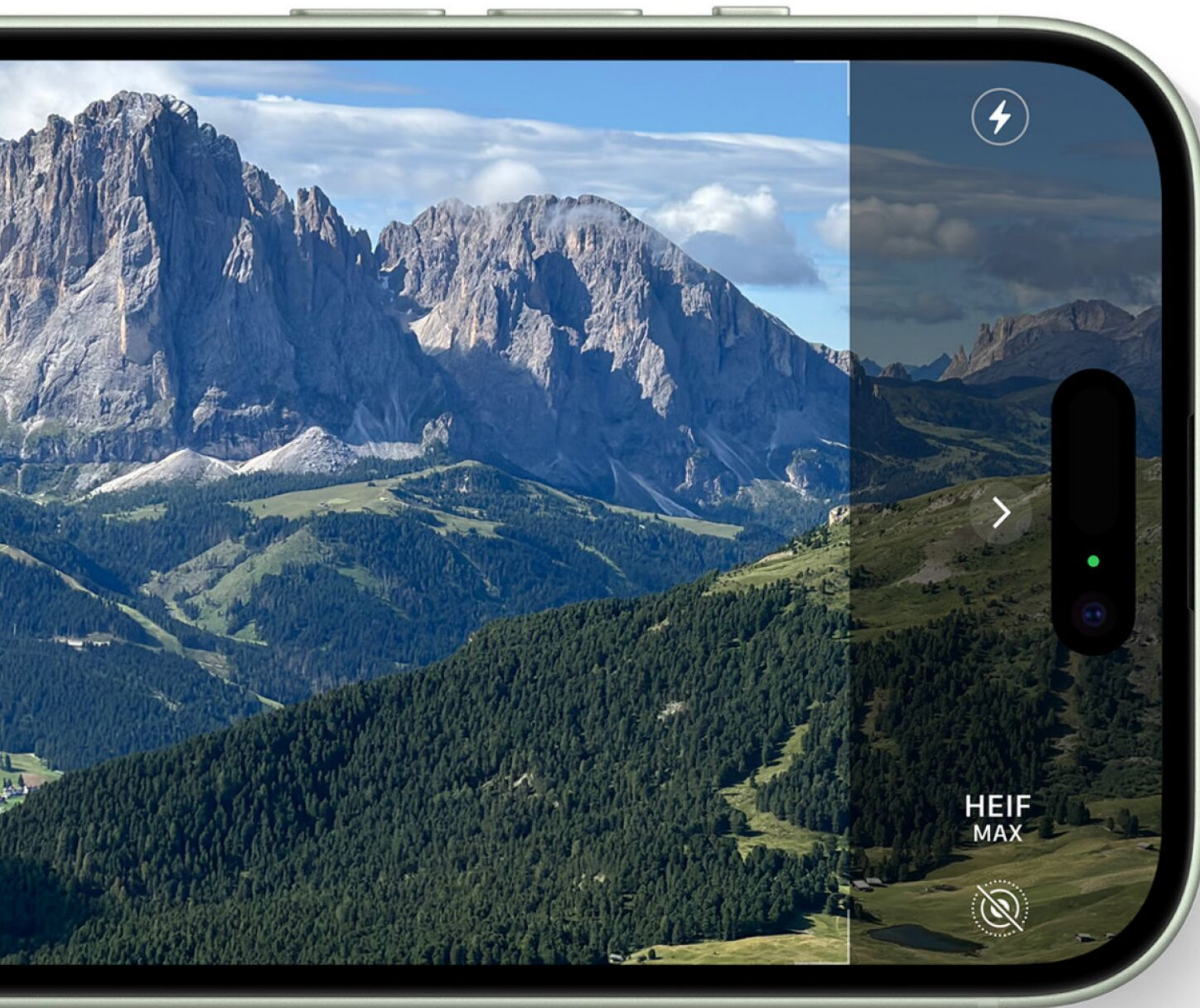
optischen Zoom zwischen 0,5- und 5-facher Vergrößerung. Der Digital-Zoom schafft sogar bis zu 25x.

Video ... uuund Action!

Natürlich können alle iPhones neben Fotos auch Videos drehen. Ab dem iPhone SE wird die 4K-Auflösung bei 60 Bildern pro Sekunde unterstützt. Interessanter sind hier die wirklich neuen Funktionen. So hat mit dem iPhone 13 der Kinomodus Einzug gehalten. Mit ihm kann das iPhone automatisch den Fokus zwischen zwei Personen in einer Szene wechseln, je nachdem, wer gerade spricht. Darüber hinaus können neuere iPhones Videos in HDR aufnehmen. Ebenfalls interessant ist der Action-Modus, den du ab dem iPhone 14 nutzen kannst. Dabei wird das Bild stabilisiert, sodass sich actionreiche und schnelle Szenen gut einfangen lassen und dabei trotzdem scharf bleiben. Für

Das Phone 15 bietet eine Dualkamera, 15 Pro und Pro Max sogar drei.





Für Foto- und Videoprofis, Content Creator und Influencer ist das iPhone 15 Pro (Max) die beste Wahl.

die Pro-Modelle hat Apple sogar noch mehr im Angebot.

iPhone 15 Pro - für Profis

Profis können sich beim iPhone 15 Pro auf besondere Funktionen freuen. So lässt sich ein Video im Format ProRes aufnehmen, das zwar sehr speicherintensiv ist, sich dafür aber gut zum Bearbeiten eignet. Das kannst du mit dem RAW-Format von Fotos vergleichen. Du kannst sogar an den USB-C-Anschluss eine SSD-Festplatte anschließen und deine Aufnahmen direkt dort platzieren, ohne Umweg über den internen Speicher. Das ist etwas, das in Video-Produktionen schon seit Jahren genauso gehandhabt wird

- und es funktioniert nun auch mit dem iPhone.

Darüber hinaus unterstützt das iPhone 15 Pro das Academy Color Encoding System oder kurz ACES. Dies ist ein Standard für die Farbverwaltung innerhalb der Produktion eines Films oder einer Fernsehsendung.

Bessere Selfies

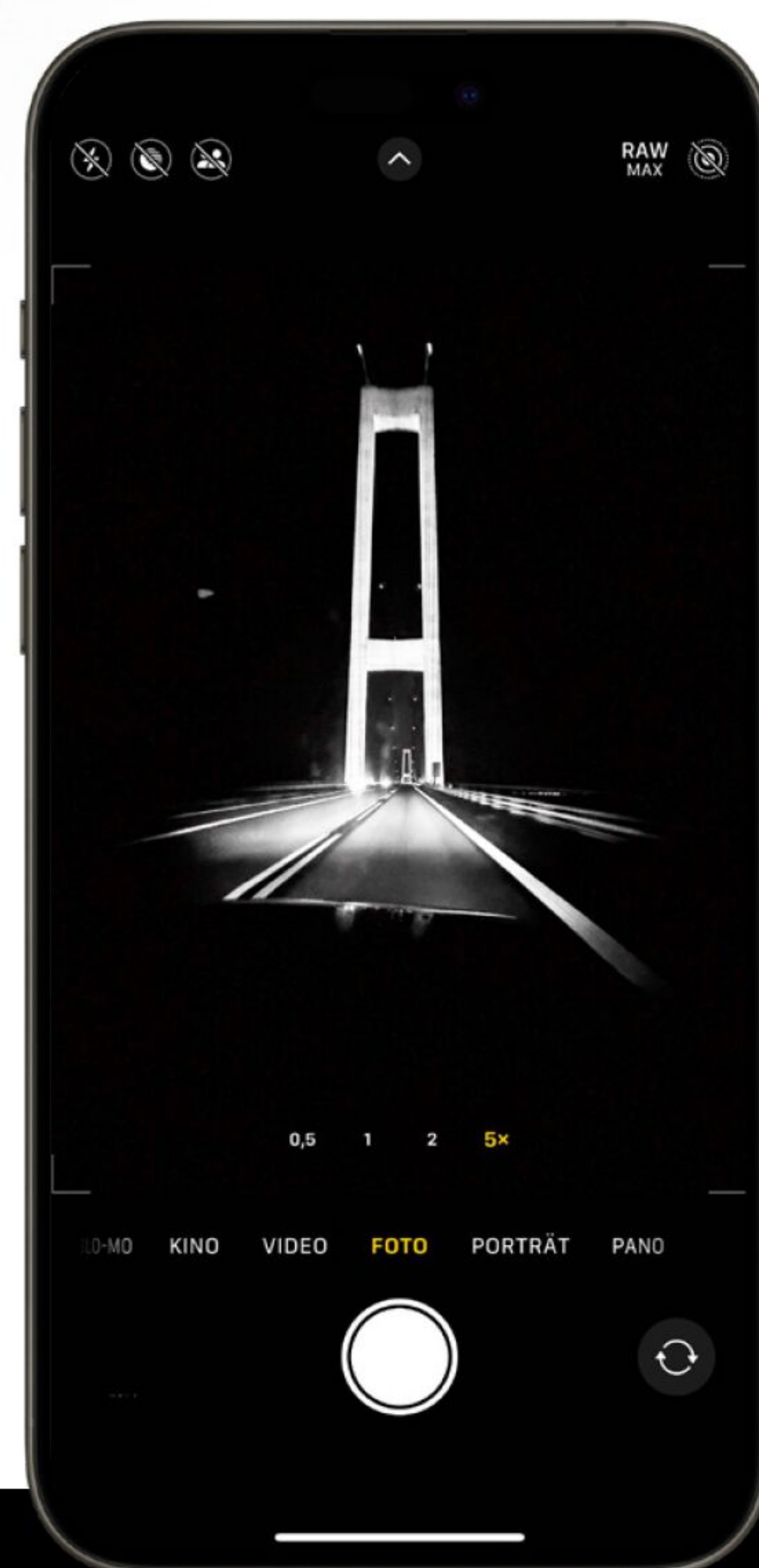
Die Front-Kamera wurde lange Zeit vernachlässigt - im iPhone SE bietet sie noch 7 Megapixel. Doch seit dem iPhone 12 können wir uns über ein Upgrade freuen - 12 MP sind der neue Standard. Ab iPhone 14 verbessert sich dank der $f/1.9$ -Blende auch die Leistung bei schlechten Lichtverhältnissen.

Nur für Pro (Max)

Eine Reihe von Kamera-Funktionen behält Apple für die Pro-Versionen vor. Einige sind sogar auf das Pro Max beschränkt. Der optische Zoom unterstützt beim iPhone 15 die Stufen 0,5x, 1x und 2x. Bei iPhone 15 Pro kommt noch 3x dazu, der beim Pro Max gar 5x ist. Ähnlich verhält es sich mit Porträts im Nachtmodus, die ebenfalls ein „Pro-Feature“ sind, genauso wie der Makromodus und Apple ProRAW. Mit Ausnahme des Zooms sind die letztgenannten Funktionen übrigens schon iPhone 13 Pro verfügbar. Der Zoom war vormals auf 3x beschränkt und das Max hatte hier keinen Vorteil.

Wenn dir das Kamera-System am iPhone nebst dessen Funktionen wichtig ist, solltest du beim Kauf also darauf achten, dass verschiedene Funktionen „nur für Profis“ sind - zumindest, wenn es nach Apple geht.

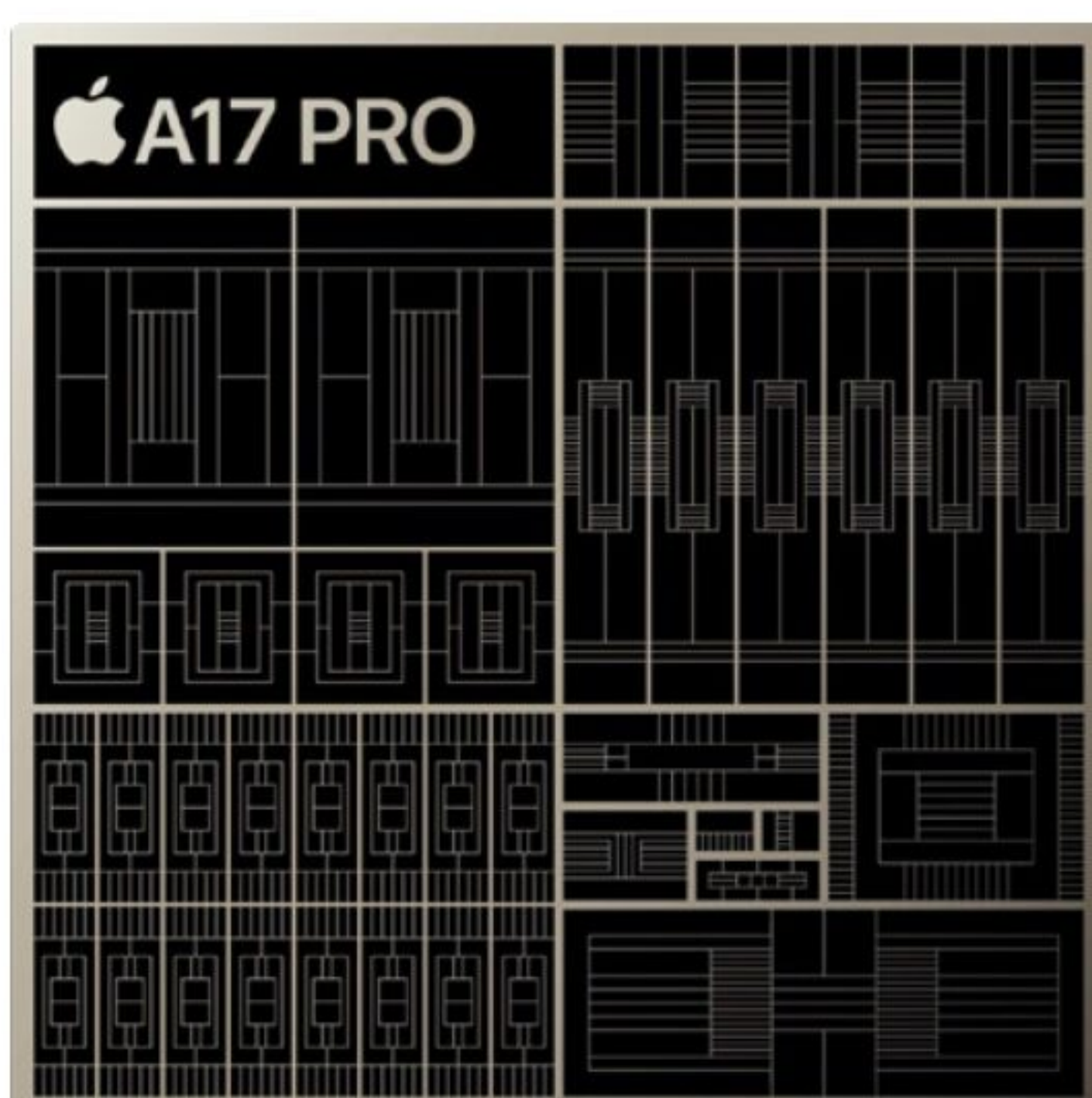
Nur das iPhone 15 Pro Max verfügt über die neue Teleoptik mit längerer Brennweite.



Mobiles Gaming

Mit dem A17 Pro legt Apple Wert auf Spiele

Für mobile Spiele waren iPhones schon immer gut zu gebrauchen und die Chips in Benchmarks vorne dabei. Mit dem im iPhone 15 Pro verbauten A17 Pro legt Apple eine Schippe nach. Die Grafikeinheit sei massiv verbessert worden, was Konsolenspiele wie Assassin's Creed Mirage, Resident Evil Village und Death Stranding ermöglicht. Und das Ganze direkt auf dem iPhone - ohne Umweg über Cloud-Streaming.



Der A17 Pro Chip ermöglicht Videospiele auf Konsolenniveau.



Länger erreichbar

Großer Bildschirm bedeutet großer Akku

Bei mobilen Geräten ist die Akkulaufzeit ein wichtiges Kriterium. Wenn dir das ebenfalls wichtig ist, solltest du zu einem iPhone mit einem größeren Bildschirm greifen. Denn darunter versteckt sich eine größere Batterie, mit der du länger unabhängig von der Steckdose agieren kannst. In Tests hat sich gezeigt, dass das iPhone 15 Plus momentan die aktuelle Akku-Krone aufhat.

Eine ähnliche Faustregel gilt auch, wenn du dennoch die zusätzlichen Funktionen der Pro-Modelle im Blick hast (oder das Titan-Gehäuse möchtest). Auch hier ist das iPhone 15 Pro Max bezüglich Akkulaufzeit dringend zu empfehlen.

Je größer der Akku ist, umso länger hält das iPhone ohne Stromzufuhr durch. Unter einen großen Bildschirm passt ein großer Akku.

Wie viel Speicherplatz brauche ich?

Mit jedem neuen iPhone bekommst du mindestens 64 GB Speicher, ab iPhone 13 128 GB und beim iPhone 15 Pro Max sogar 256 GB. Bei den neuen Pro-Modellen kannst du beim Kauf sogar bis zu 1 TB bestellen. Der Speicher füllt sich vor allem mit den Apps, die du verwendest, sowie mit Fotos und Videos. Wenn letzteres für dich kein Thema ist, dürftest du mit den 64 GB im iPhone SE auskommen, andernfalls empfehlen wir mindestens 128 GB. Falls du planst, Videos in hoher Qualität zu drehen, solltest du



iOS zeigt den belegten Speicherplatz an und schlägt Maßnahmen zur Optimierung vor.

aber unbedingt mehr Platz einplanen: ProRes-Videos, die du später professionell bearbeiten kannst, schlagen mit 6 GB pro Minute auf den Speicher. Nach einer Stunde Dreh dürfte also ein 512 GB großer Speicher so gut wie voll sein.

Allerdings solltest du dir beim Kauf überlegen, was genau du mit deinem iPhone zu tun gedenkst, denn Apple lässt sich Speicherupgrades gut bezahlen - bei den Pro-Modellen kostet jede Verdopplung zwischen 130 und 250 Euro.

Vorgehen bei der Entscheidung

Wie solltest du beim iPhone-Kauf vorgehen? Wir geben wertvolle Tipps, damit alles klappt.

Auf den vorangegangenen Seiten haben wir die Auswahl an iPhones in verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Nun geht es um die Entscheidung, welches Modell in Frage kommt und wie du am besten zu deinem neuen iPhone kommst.

Für die Zukunftssicherheit ist es am besten, ein möglichst neues iPhone zu kaufen. Wir denken hierbei an iOS-Updates, damit das Smartphone sicher bleibt

iPhones sind vor eindringender Feuchtigkeit geschützt. Nur für den Fall.

und die neuesten Funktionen bekommt. Wenn es dein Budget hergibt, solltest du über eines der iPhone-15-Modelle genauer nachdenken. Als günstigere Alternativen stehen gebrauchte iPhones zur Verfügung. Wenn es Neuware sein soll, kannst du nach Restposten älterer Modelle Ausschau halten oder eines der noch im Portfolio verbliebenen iPhones anschauen. In diesem Fall ist unser Geheimtipp aber das iPhone 13.



iPhones technisch auf einem Stand

Die gute und die schlechte Nachricht ist dieselbe: Von den aktuell verkauften iPhones sind alle auf so gut wie demselben Stand. Sie unterstützen den neuen Mobilfunkstandard 5G, kommen mit dem A15 Bionic (SE, 13, 14, 14 Plus), A16 Bionic (15, 15 Plus) oder A17 Pro (15 Pro, 15 Pro Max). Das macht die Kaufentscheidung nicht leichter. Die Unterschiede bei den älteren iPhones sind vor allem in den Kameras zu finden. Bei den neueren wurde zudem an der Effizienz geschraubt.

Das bedeutet aber im Umkehrschluss, dass du die freie Wahl hast und kaum etwas verpasst, wenn du nicht auf die aktuelle Generation oder gar die Flaggschiffe in Form von iPhone 15 Pro (Max) zielst.



Was ist dir wichtig?

Du hast die Wahl! Du solltest dir ein iPhone nach Kriterien aussuchen, die dir wichtig sind. Da auch die älteren technisch so gut wie identisch sind und deshalb anzunehmen ist, dass sie gleich lang mit Software-Updates versorgt werden, kannst du andere Eigenschaften zurate ziehen. Willst du nur ein iPhone und iOS? Dann ist das iPhone SE das richtige. Möchtest du einen OLED-Bildschirm, Face ID und ein paar zusätzliche Kamera-Funktionen? Dann wirst du beim iPhone 13 fündig. Wünschst du eine

lange Akkulaufzeit oder einen größeren Bildschirm? Dann sind die Plus-Modelle das, wonach du suchst. High-End (und Titan) gibt es mit dem iPhone 15 Pro und iPhone 15 Pro Max.

Kurzum: Am besten suchst du dir ein Budget und schaust, welches iPhone zu deinen Anforderungen passt. Wenn du eher Speicher als Features benötigst, solltest du aber den Aufpreis berücksichtigen - und gegebenenfalls eine Generation zurückgehen. Oder das Abenteuer mit gebrauchten iPhones wagen.



Alle von Apple angebotenen iPhones unterstützen 5G. Ob du es nutzt, liegt bei dir.

**iPhone 11****iPhone SE (3. Gen)****iPhone 13****iPhone 14****Farben****Display**

6,1 Zoll Liquid Retina HD

4,7 Zoll Retina HD

6,1 Zoll Super Retina XDR

6,1 Zoll Super Retina XDR

Helligkeit

625 Nits

625 Nits

800 Nits (max 1.200 Nits)

800 Nits (max 1.200 Nits)

Auflösung

1.792 × 828 Pixel (326 ppi)

1.334 × 750 Pixel (326 ppi)

2.532 × 1.170 Pixel (460 ppi)

2.532 × 1.170 Pixel (460 ppi)

ProMotion

✗

✗

✗

✗

Always-On

✗

✗

✗

✗

Dynamic Island

✗

✗

✗

✗

Action Button

✗

✗

✗

✗

Prozessor

A13 Bionic (4-Kern-GPU)



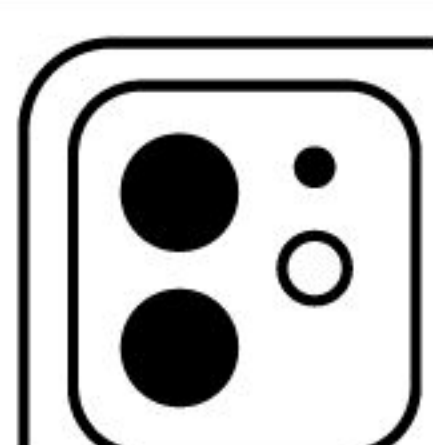
A15 Bionic (4-Kern-GPU)



A15 Bionic (4-Kern-GPU)



A15 Bionic (5-Kern-GPU)

KamerasHauptkamera: 12 MP, f/1.8
Ultraweitwinkel: 12 MP, f/2.4

Hauptkamera: 12 MP, f/1.8

Hauptkamera: 12 MP, f/1.6
Ultraweitwinkel: 12 MP, f/2.4Hauptkamera: 12 MP, f/1.5
Ultraweitwinkel: 12 MP, f/2.4**Zoomstufen****Nachtmodus**

✓

✗

✓

✓

Photonic Engine

✗

✗

✗

✓

LiDAR Scanner

✗

✗

✗

✗

Unfallerkennung

✗

✗

✗

✓

SOS über Satellit

✗

✗

✗

✓

Ladeanschluss

Lightning

Lightning

Lightning

Lightning

MagSafe

✗

✗

✓

✓

Sicherheit

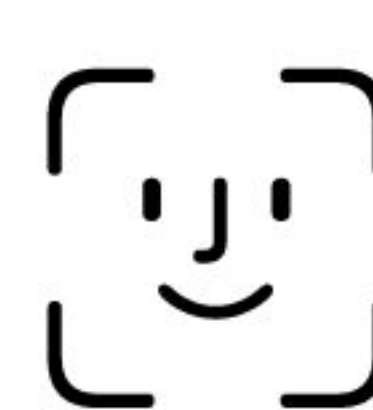
Face ID



Touch ID



Face ID



Face ID

Maße

150,9 × 75,7 × 8,3 mm

138,4 × 67,3 × 7,3 mm

146,7 × 71,5 × 7,65 mm

146,7 × 71,5 × 7,8 mm

Gewicht

194 Gramm

144 Gramm

173 Gramm

172 Gramm

Speicher

64 GB, 128 GB

64 GB, 128 GB, 256 GB

128 GB, 256 GB, 512 GB

128 GB, 256 GB, 512 GB

Akkulaufzeit*

bis zu 17 Stunden

bis zu 15 Stunden

bis zu 19 Stunden

bis zu 20 Stunden

Preis

-

ab 529 Euro

ab 729 Euro

ab 849 Euro

**iPhone 14 Plus****iPhone 15****iPhone 15 Plus****iPhone 15 Pro****iPhone 15 Pro Max**

6,7 Zoll Super Retina XDR

6,1 Zoll Super Retina XDR

6,7 Zoll Super Retina XDR

6,1 Zoll Super Retina XDR

6,7 Zoll Super Retina XDR

800 Nits (max 1.200 Nits)

1.000 Nits (max 2.000 Nits)

1.000 Nits (max 2.000 Nits)

1.000 Nits (max 2.000 Nits)

1.000 Nits (max 2.000 Nits)

2.778 × 1.284 Pixel (458 ppi)

2.556 × 1.179 Pixel (460 ppi)

2.796 × 1.290 Pixel (460 ppi)

2.556 × 1.179 Pixel (460 ppi)

2.796 × 1.290 Pixel (460 ppi)

✗

✗

✗

✓

✓

✗

✗

✗

✓

✓

✗

✓

✓

✓

✓

✗

✗

✗

✓

✓



A15 Bionic (5-Kern-GPU)



A16 Bionic (5-Kern-GPU)



A16 Bionic (5-Kern-GPU)



A17 Pro (6-Kern-GPU)



A17 Pro (6-Kern-GPU)

Hauptkamera: 12 MP, f/1.5
Ultraweitwinkel: 12 MP, f/2.4Hauptkamera: 48 MP, f/1.5
Ultraweitwinkel: 12 MP, f/2.4Hauptkamera: 48 MP, f/1.5
Ultraweitwinkel: 12 MP, f/2.4Hauptkamera: 48 MP, f/1.78
Ultraweitwinkel: 12 MP, f/2.2
Tele: 12 MP, f/2.8Hauptkamera: 48 MP, f/1.78
Ultraweitwinkel: 12 MP, f/2.2
Tele: 12 MP, f/2.8

.5x 1x

.5x 1x 2x

.5x 1x 2x

.5x 1x 2x 3x

.5x 1x 2x 5x

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✗

✗

✗

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

✓

Lightning

USB-C

USB-C

USB-C

USB-C

✓

✓

✓

✓

✓



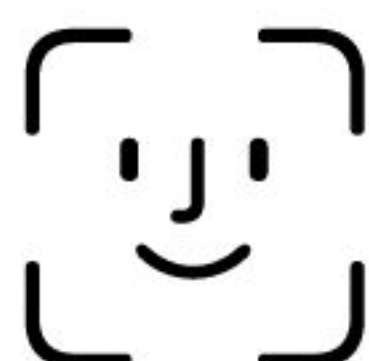
Face ID



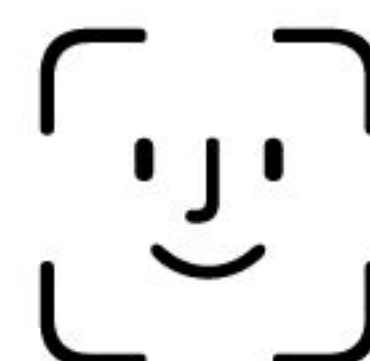
Face ID



Face ID



Face ID



Face ID

160,8 × 78,1 × 7,8 mm

147,6 × 71,6 × 7,8 mm

160,9 × 77,8 × 7,8 mm

146,6 × 70,6 × 8,25 mm

159,9 × 76,7 × 8,25 mm

203 Gramm

171 Gramm

201 Gramm

187 Gramm

221 Gramm

128 GB, 256 GB, 512 GB

128 GB, 256 GB, 512 GB

128 GB, 256 GB, 512 GB

128 GB, 256 GB, 512 GB, 1 TB

256 GB, 512 GB, 1 TB

bis zu 26 Stunden

bis zu 20 Stunden

bis zu 26 Stunden

bis zu 23 Stunden

bis zu 29 Stunden

ab 949 Euro

ab 949 Euro

ab 1.099 Euro

ab 1.199 Euro

ab 1.449 Euro

Teardown: So sieht es im Inneren des iPhone aus

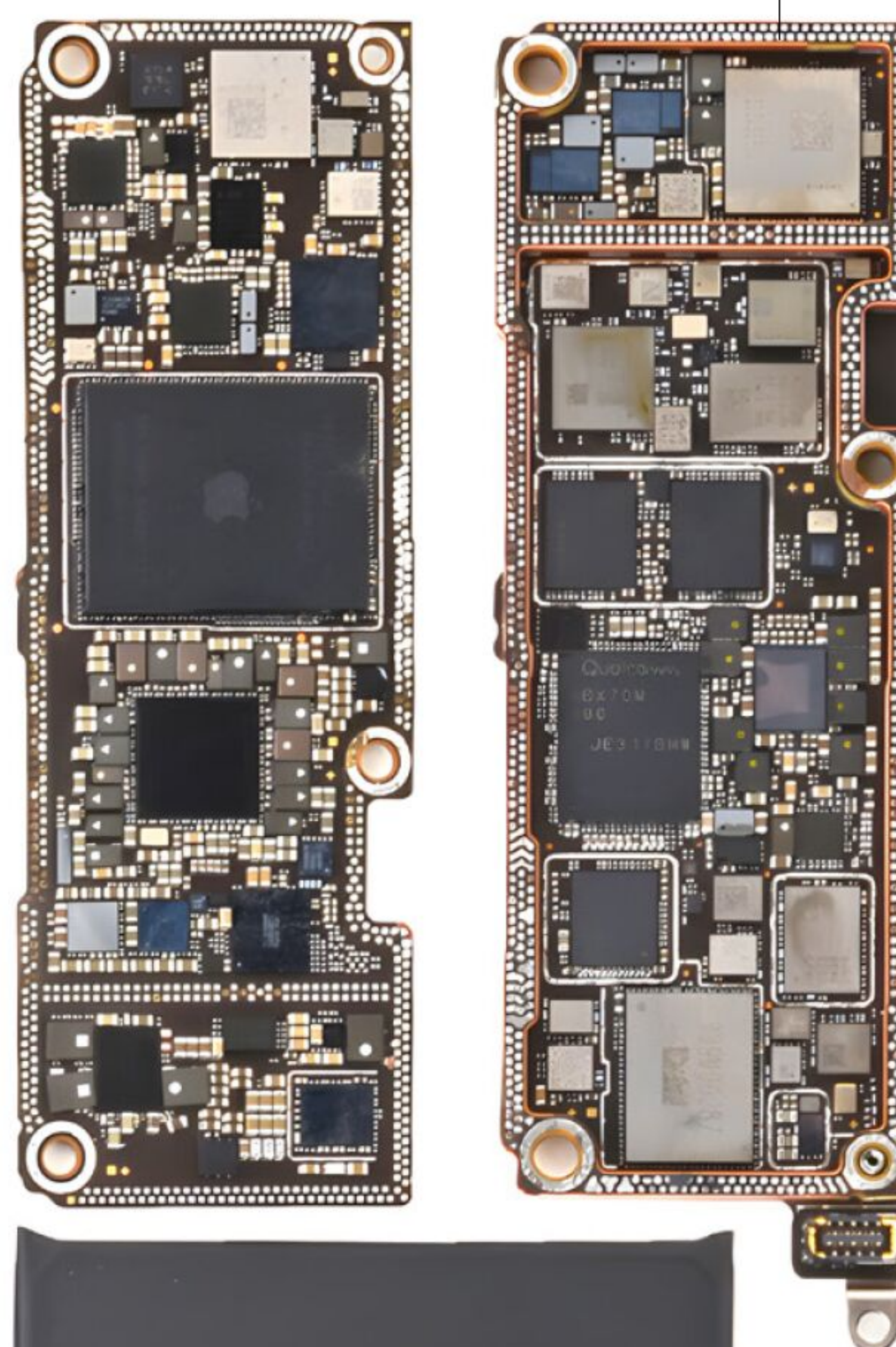
Hauptplatinen

Auf diesen befindet sich etwa der neue A17-Pro-Chip



iFixit: 4 von 10 Punkten bei der Reparierbarkeit

Wer schon einmal versucht hat, das eigene iPhone zu reparieren, wird sicherlich schon einmal von iFixit gehört haben: Die „größte Reparatur-Community der Welt“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen bei der Reparatur ihrer technischen Geräte zu unterstützen. Dafür stellen sie sowohl Anleitungen, Ersatzteile und Werkzeuge, als auch ausführlichen Reviews zur Verfügung. Die hier zu sehenden Einzelteile stammen aus so einem Review, bei dem das Urteil bezüglich der Reparierbarkeit des iPhone 15 vernichtend ausfällt: 4 von 10 oder, in anderen Worten, provisorisch. Um die eigene Umweltbilanz aufzubessern, sollte Apple hier in Zukunft also zwingend noch einmal nachrüsten.



Display

Jedes Jahr reduziert Apple die Dicke des Displayrands noch weiter.

Akku

Mit 4.422 Milliamperestunden liegt die Kapazität um lediglich 2,3 Prozent höher als im Vorgängermodell.

Titangehäuse

Gegenüber dem iPhone 14 Pro (Max) sind die neuen Spitzenmodelle dank eines Gehäuses aus Titan deutlich leichter.



Kameramodul

Das Highlight des Pro-Max ist die Tetraprisma-Optik, welche den optischen Zoom des iPhones auf 5-fach erhöht.



Rückseite

Das Rückcover der iPhone-15-Geräte ist jetzt leichter (und günstiger) zu ersetzen.



Foto: iFixit

Anschluss

Endlich USB-C!

Kameramodul

Weitere Bestandteile des Kameramoduls: Sensoren, Blitz, Linsen, etc.

Drei gegen die Apple Watch SE

Wenn es um Sport geht, ist die Apple Watch nicht unbedingt das Nonplusultra. Wir zeigen dir hier drei Alternativen zur Apple Watch SE von Garmin, Suunto und Polar, die auf ihre Weise mit smarten Features zu überzeugen wissen.

TEXT: MATTHIAS PARTHESIUS

Drei runde Sport-Uhren von Garmin, Suunto und Polar bieten sich als smarte Alternative zur eckigen Apple Watch SE an. Denn eine Sportuhr braucht vor allem Ausdauer. Mit einer dürftigen Akkulaufzeit von 18 Stunden macht die Einsteiger-Smartwatch von Apple schnell schlapp. Das SE-Modell ist für alle, die zwar schon irgendwie ihre Gesundheitsdaten im Blick behalten möchten und dabei auf Kontrollwerte zur Hauttemperatur und Blutsauerstoff verzichten können. Diese neuen Sensoren spendiert Apple der Series 9, aber nun einmal nicht der Apple Watch SE aus dem Modelljahr 2022.

Wir wagen den Vergleich zwischen der Apple Watch SE und Sportuhren von Garmin, Suunto und Polar hinsichtlich Training, Ausdauer und allgemeinen Funktionen. Die Apple Watch SE bietet eine breite Palette an Fitness- und Gesundheitsfunktionen, darunter die Überwachung der Herzfrequenz, GPS-Verfolgung, Workout-Verfolgung für verschiedene Aktivitäten und Unterstützung für Fitness-Apps von Drittanbietern. Sie verfügt auch über Funktionen wie eine Sturzerkennung zur Sicherheit.

Bei den Sportuhren bietet Garmin eine breite Palette von sportartspezifischen Funktionen und erweiterten Trainingsmetriken. Ihre Uhren sind für ihre ausgezeichnete GPS-Genauigkeit, lange Akkulaufzeit und Unterstützung für verschiedene Sportarten und Aktivitäten bekannt. Garmin bietet etwa die Schätzung des VO2-Max, einem Leistungsindex.



Multi-band-GPS

GPS ist nicht gleich GPS. Die USA, Europa und Russland sowie Japan und China haben eigene Satelliten, die eine Positions-erfassung ermöglichen.

Polar-Sportuhren sind ihrerseits für Genauigkeit bei der Herzfrequenzüberwachung bekannt und bieten Trainingsmetriken für verschiedene Aktivitäten, darunter auch Funktionen wie Schlafverfolgung und Erholungseinblicke. Polar-Uhren richten sich an ernsthafte Sportler:innen und konzentrieren sich auf Trainingserfolge und Erholungseinblicke.

Nicht zuletzt sind Suunto-Sportuhren für Outdoor-Enthusiast:innen und Athlet:innen konzipiert. Sie bieten Funktionen wie GPS-Navigation, Höhenmessung, Herzfrequenzfassung und Aktivitätsverfolgung.

Die Kriterien

Zusammenfassend hängt die Wahl zwischen der Apple Watch SE und Sportuhren von Garmin, Suunto und Polar von deinen spezifischen Bedürfnissen und Vorlieben ab. Wenn du Smartwatch-Funktionen und Integration in das Apple-Ökosystem den Vorzug gibst, dann könnte die Apple Watch SE eine gute Wahl sein. Auf der anderen Seite werden Outdoor-Enthusiast:innen oder ernsthafte Sportler:innen die spezialisierten Funktionen der Sportuhren von Garmin, Polar und Suunto möglicherweise ansprechender finden – insbesondere wenn es um die längere Akkulaufzeit geht. Gerade beim Sport muss eine Smartwatch verlässlich funktionieren. Pulsbereiche und GPS-Signale sollen zuverlässig aufgezeichnet werden. Nicht zuletzt fließt deshalb die Akkulaufzeit und das Aufladeverhalten in die Bewertung ein.



Apple Fitness und die Apps der anderen

Die drei Aktivitäts-Ringe der Fitness-App von Apple sind genial. Du kannst sie Dir als Widget auf den Home-screen vom iPhone anzeigen lassen. Du kannst die Ringe auch mit Aktivitäten und Workouts von einer anderen Sportuhr oder einem Fitness-Tracker schließen („Einstellungen > Health > Daten“), aber die Aktivitäts-Ringe schließen sich nur, wenn eine Apple Watch mit dem iPhone verbunden ist und diese sich in Bluetooth-Reichweite befindet.



Das Testfeld: die smarte Startaufstellung

Apple Watch SE

Die Apple Watch SE ist ausdrücklich das Einstiegsmodell von Apple. Die Smartwatch ist erhältlich mit einem Gehäuse aus Aluminium in drei Farben und mit zahlreichen Armband-Optionen. In 40 und 44 Millimeter bietet Apple zwei Gehäusegrößen, sowie wahlweise mit Mobilfunk. Trotz Trainingsapp und umfangreichem Gesundheits-Monitoring ist Apple Watch SE dann doch mehr Smartwatch als Sportuhr.

Garmin Forerunner 255

Aus der Forerunner-Serie ist das Modell 255 der Einstieg bei Garmin in eine Multisportuhr mit Triathlon-Programm. Die

Sportuhr mit smarten Funktionen wird in zwei Gehäusegrößen (41 und 46 Millimeter) und einigen Farbrichtungen (blau, rosa, schwarz, grau, weiß) mit jeweils passendem Silikon-Armband angeboten, sowie wahlweise mit Musik-Funkfunktion. Gehäuse und Lünette sind verstärkter Kunststoff.

Polar Pacer Pro

Als Multisportuhr kommt ein Polar Pacer Pro in einem 45 Millimeter-Gehäuse aus Kunststoff. Das gehärtete Gorilla Glass ist eingefasst in eine Aluminium-Lünette. Sechs Farbrichtungen – darunter Gold und Grün, aber auch klassisches Schwarz und Grau – stehen zur

Wahl. Personalisierbar ist die Sportuhr mit zahlreichen Armbändern wie einem Nylonband mit Klettverschluss oder aus recyceltem Plastikmüll.

Suunto 9 Peak

Die finnische Suunto 9 Peak ist eine dünne und robuste GPS-Multisportuhr mit langer Batterielaufzeit und minimalistischem Design. Das 43 Millimeter-Gehäuse aus glasfaserverstärktem Polyamid trägt ein Saphirkristallglas in einer Lünette aus Edelstahl. Das Standardarmband ist aus Silikon. Materialien wie Stoff, Mikrofaser und auch Leder stehen zur Wahl wie auch Gehäusefarben in schwarz, weiß oder grau.

Test 1: Smartwatch

Integration, Apps und Features

Die beste Integration zwischen iPhone und Uhr gelingt zweifelsohne und ohne Überraschung mit der Apple Watch SE. Bei allen vier Uhren wird die Verbindung über Bluetooth hergestellt und mit Hilfe einer App auf dem iPhone erstmalig eingerichtet. Mit Ausnahme der Polar-Uhr übernehmen die Sportuhren das aktive W-LAN vom iPhone, so dass Trainings und Aktivitäten auch ohne App selbstständig synchronisiert werden. Einmal miteinander verbunden, werden Benachrichtigungen am iPhone auf die Smartwatch durchgestellt – sofern an der jeweiligen Uhr beziehungsweise in der zugehörigen App die entsprechenden Einstellungen getroffen werden.



ERGEBNISSE	
Apple Watch SE:	1,5
Garmin Forerunner 255:	2,0
Polar Pacer Pro:	2,5
Suunto 9 Peak:	2,0

Gewöhnungsbedürftig ist das Apple-Konzept, Mitteilungen entweder auf Apple Watch oder iPhone anzuzeigen, jedoch nicht auf beiden.

Test 2: Bedienung

Schnell, intuitiv, einfach

Die digitale Krone an der Apple Watch SE und ein weiterer Knopf ergänzen das Touch-Display. Scrollen und Zoomen sind intuitiv und lassen keine Wünsche offen. Beim Sport jedoch macht sich das Touch-Display auch schon mal selbstständig, beziehungsweise es ist wie bei der Suunto 9 Peak automatisch im Training gesperrt. Garmin und Polar verlassen sich auf fünf Knöpfe. Zwei auf der einen, drei an der anderen Seite. Die Suunto hat drei Knöpfe an einer Seite. An den Knöpfen muss du gelegentlich oft drücken, bis du die gesuchte Einstellung oder Auswahl auf der Uhr getroffen hast. Aber ein Wechsel der Sportart etwa vom Rad zu Krafttraining oder vom Laufen zu Yoga



ERGEBNISSE	
Apple Watch SE:	2,0
Garmin Forerunner 255:	1,5
Polar Pacer Pro:	1,5
Suunto 9 Peak:	2,0

ist schnell bewerkstelligt. Start und Stop der Aktivität sind auf allen Uhren gut erreichbar und auch die Apps sind informativ.

Test 3: Sportprogramme

Welche weiteren Funktionen bieten die Modelle?

Höher, schneller, weiter. Das war einmal. Sämtliche Trainingsprogramme der vier Anbieter und in den Uhren wählen ganzheitliche Modelle, in denen Wohlbefinden sowie Schlaf- und Erholungsanalysen für ein besseres Training berücksichtigt werden. Eine smarte Laufuhr misst wichtige Lauffeffizienzdaten wie Schrittfrequenz, Schrittlänge, Bodenkontaktzeit und vieles mehr, aber auch Körperkern-temperatur (Suunto) und Stesslevel (Garmin) sowie Schlafstatus (Polar) und bei allen: Herzfrequenz-zonen. Gute Arbeit leistet Apple mit den bekannten Aktivitätsringen, die es täglich zu schließen gilt. Auf diese Weise wird Motivation zu einem Spiel. Über



ERGEBNISSE	
Apple Watch SE:	1,5
Garmin Forerunner 255:	1,5
Polar Pacer Pro:	1,5
Suunto 9 Peak:	1,5

ein Zyklusprotokoll verfügen Garmin und Apple. Blutsauerstoff messen Garmin und Suunto. Alles in allem liefern sich die vier ein Kopf-an-Kopf-Rennen.

Test 4: Akkulaufzeit

Wie angebracht ist der Preis?

Die Akkulaufzeit von 18 Stunden ist eindeutig die Achillesferse der Apple Watch SE. Wahrscheinlich will Apple dir zwei Uhren verkaufen, damit du eine als Schlafracker verwendest und die andere über den Tag für alle deine Aktivitäten einschließlich der Workouts. Im Forerunner 255 verdoppelt Garmin die Akkulaufzeit zum eigenen Vorgängermodell auf 14 Tage, in denen die Smartwatch getragen werden kann. Bis zu 30 Stunden im GPS-Modus zeichnen auch Wanderungen oder mehrtägige 1.000 Kilometer-Radrennen auf. Suunto verspricht in der 9 Peak eine Laufzeit von 25 Stunden mit GPS und eine Woche als Smartwatch. Polar hält mit Pacer Pro ebenfalls eine



ERGEBNISSE	
Apple Watch SE:	3,0
Garmin Forerunner 255:	1,0
Polar Pacer Pro:	1,5
Suunto 9 Peak:	1,5

Woche durch und zeichnet bis zu 35 Stunden GPS und Pulsdaten auf. Polar und Suunto haben Schnellladefunktionen, die in wenigen Minuten nachladen.



Foto: Suunto



Matthias Parthesius

»Ich bin ein Garmin-Guy. Es ist mir sogar gelungen, meine Beats Flex mit dem Fore-runner zu koppeln für ein bisschen Musik beim Training.«

Die perfekte smarte Sportuhr?

Nach Punkten siegt die Forerunner 255 von Garmin und auch im Gesamteindruck liefert die Multisportuhr von Garmin das beste Bild. GPS ist schnell und akkurat. Die lange Akkulaufzeit macht dieses Modell aus der Forerunner-Serie zu einem zuverlässigen Begleiter im Alltag. Dank der langen Akkuleistung liefern auch die Modelle von Polar und Suunto aussagekräftige Schlafanalysen und umfassendes Tracking aller Aktivitäten. Garmin punktet mit Atem-

Erfassung, Blutsauerstoff-Messung und Herzfrequenz-Variation während des Schlafes und präsentiert dies im morgendlichen Blick auf die Uhr. Auch die Trainingsprogramme von Polar erkennen, ob du zu viel, zu wenig oder genau richtig trainierst. Das verbessert deine Leistung und verhindert zugleich Verletzungen im Training. Mich überzeugt die Garmin-App mit kostenlosen Trainingsplänen, die auf persönlich erreichbare Ziele in Wettkämpfen abgestimmt

sind, sowie die automatischen Trainingsempfehlungen auf der Uhr, die sich jeder Laufeinheit automatisch anpassen, um sie auf deine Leistung, Erholung und auf Wettkämpfe abzustimmen. Insgesamt sind Garmin, Suunto und Polar vielseitiger als die Apple Watch SE mit externen Sensoren erweiterbar. Nicht zuletzt handelt es sich bei den drei Alternativen zur Apple Watch SE um Smartwatches, die mehr Sportuhr sind als ein kleiner Bildschirm vom iPhone.



	Watch SE	Forerunner 255	Pacer Pro	9 Peak
Hersteller	Apple	Garmin	Polar	Suunto
Preis	279 - 359 Euro	329 Euro	329 Euro	399 Euro
Größe(n)	40/44 mm	41/46 mm	45 mm	43 mm
Musik	✓	✓	Musiksteuerung	✗
Wasserfest	50 m	50 m	50 m	100 m
GPS	✓	Multiband	Multiband	Multiband
Blutsauerstoff	✓	✓	✗	✓
Körpertemperatur	✓	✗	✗	✓
Akkulaufzeit	18 Stunden	14 Tage	7 Tage	7 Tage
Gesamtergebnis	2,0	1,5	1,8	1,8

Neue Möglichkeiten für dein iPhone 15

Mit der Einführung des USB-C-Anschlusses eröffnet sich mit dem iPhone 15 völlig neue Welten an praktischer Hardware. Wir nennen dir ein paar Beispiele als Inspiration.

TEXT: SOPHIE BÖMER



1. Satechi Slim Type-C Multiport

Was für den Mac gut genug ist, ist für das iPhone 15 ab jetzt ebenfalls perfekt: Mit einem Multiport-Adapter wie etwa dem von Satechi kannst du mehrere Geräte gleichzeitig über den USB-C-Port anschließen. Neben mehreren USB-Anschlüssen gehören dazu etwa ein HDMI-Anschluss, mit dem du Bild und Ton vom iPhone auf deinen Fernseher bringst oder aber auch ein SD-Kartenslot, mit dem du Fotos von deiner Kamera ganz schnell auf dein iPhone übertragen kannst.



Preis: 75 Euro
Web: satechi.net

2. Sennheiser XS Lav USB-C

Reicht dir die Aufnahmequalität deines iPhones nicht aus, kannst du jetzt ganz einfach via USB-C-Anschluss ein Mikrofon anschließen. Das Lavalier-Mikrofon von Sennheiser eignet sich dafür genauso gut, wie auch Podcastmikrofone mit USB-C-Anschluss. Und ja, du kannst natürlich auch eine kabellose Variante wählen, aber die Aufnahmequalität wird bei der kabelgebundenen Variante immer besser sein – und oft auch günstiger in der Anschaffung.



Preis: 60 Euro
Web: www.sennheiser.com

3. Apple AirPods Pro 2

Bist du noch auf der Suche nach herausragenden Kopfhörern, so sind die AirPods Pro 2 (siehe auch den Test auf Seite 63) auf jeden Fall eine Anschaffung wert, doch dank des neuen USB-C-Anschlusses vom iPhone 15 kannst du diese auch ganz ohne Powerbank bequem wieder aufladen – und zwar mit dem iPhone selbst. Das beschränkt sich selbstverständlich nicht nur auf die AirPods Pro 2, sondern funktioniert auch mit anderen Kopfhörern mit USB-C-Anschluss.



Preis: 280 Euro
Web: www.apple.com

4. Backbone One Controller

Mit diesem praktischen Controller kannst du dein iPhone 15 per USB-C ganz einfach in eine mobile Spielekonsole à la die Nintendo Switch verwandeln. Dafür musst du lediglich das iPhone in die Halterung klemmen und schon kannst du deine kompatiblen Lieblingsspiele in Apple Arcade und aus dem App Store spielen. Übrigens ist der Controller auch mit der Xbox, der Playstation und PCs kompatibel, wenn du Spiele direkt auf dein iPhone streamst.



Preis: 120 Euro
Web: playbackbone.com



5. Thunderbolt 4 Pro Kabel

Möchtest du alle Vorteile des neuen USB-C-Anschlusses deines iPhone 15 nutzen, so ist das richtige USB-C-Kabel essenziell. Wichtig dabei ist zu beachten: USB-C ist nicht gleich USB-C. Je nach Kabel kann der Funktionsumfang nämlich variieren: Ob Stromversorgung, schnelle Datenübertragung oder Monitor-kompatibel – das Angebot ist groß und verwirrend. Mit Apples Thunderbolt 4 Pro Kabel kannst du aber nichts falsch machen, denn es kann alles (ist aber auch teuer).



Preis: 80 Euro
Web: www.apple.com

6. Anker 735 (GaNPrime 65W)

Da Apple neuen iPhones schon seit einer Weile keine Netzteile mehr beilegt, kann es nicht schaden, sich nach einem USB-C-Ladegerät von einem verlässlichen Drittanbieter wie zum Beispiel Anker umzusehen. Wir empfehlen den GaN-Charger 735. Mit seiner Leistung von 65 Watt kannst du entweder drei Geräte gleichzeitig langsam laden oder ein einziges Gerät deiner Wahl schnell aufladen. Dabei hast du die Wahl zwischen zwei USB-C- und einem USB-A-Anschluss.



Preis: 60 Euro
Web: www.anker.com

7. Startech USB-C Adapter

Wer nur mit ganz leichtem Gepäck reisen möchte oder gar nicht viele Anschlüsse braucht, dem ist vielleicht auch schon mit einem ganz schlichten Adapter geholfen. Der Startech USB-C-Adapter war ursprünglich für iPads vorgesehen, funktioniert nun aber auch mit dem iPhone 15. Mit ihm kannst du kabelgebundene Kopfhörer mit 3,5-Millimeter-Klinke verwenden und gleichzeitig dein Smartphone aufladen – ein wahrlich praktisches Helferlein, nicht nur für Audiophile.



Preis: 40 Euro
Web: www.startech.com

8. Sandisk Extreme Port. V2

Egal, ob für Datensicherungen, große Projekt- oder Videodateien: Portable SSDs wie die Sandisk Extreme Portable V2 sind die neuen besten Freunde des iPhone 15 (Pro). Denn dank USB-C ist jetzt Schluss mit langsamer Datenübertragung und du kannst schneller denn je deine Daten von einem Gerät auf das andere bringen. Der große Vorteil der Sandisk-SSD ist zudem: Sie ist klein, kompakt und geschützt vor Staub und Wasser – also ideal für unterwegs.



Preis: 280 Euro
Web: westerndigital.com

Rundum-Schutz für das iPhone

Auf der Suche nach dem besten Schutz für das neue iPhone? Je fünf Hüllen und Displayschutzgläser haben sich in den vergangenen Wochen im Test beweisen müssen – mit erstaunlichem Ergebnis.

TEXT: STEFAN MOLZ

Ein iPhone ist ein technisches Meisterwerk, ein ständiger Begleiter und oft genug auch ein Statussymbol. Die dem vielen Glas trotzend dennoch robuste Bauweise ist im Alltag leider nicht unkaputtbar. Haarfeine Kratzer auf dem Bildschirm oder dem Glasrücken, Macken an dem das Gerät umlaufenden Metallrahmen oder gar schwerwiegenderes wie ein gesprungener Bildschirm – wem ist das iPhone nicht schon mal aus der Hand gefallen?

Hier kommen Hüllen und Schutzgläser ins Spiel. Wir haben jeweils fünf Hüllen und Gläser beginnend noch vor dem Verkaufsstart des iPhone 15 begonnen zu testen. Dazu liefen die ausgewählten Produkte über Wochen hinweg im Alltag wechselweise auf und an einem iPhone 15 Pro Max mit. Die zehn Testlinge sind auf „Herz und Nieren“ geprüft, bei

vielen der Produkte liegen uns zudem Langzeiterfahrungen aus den Vorjahren vor.

Im Folgenden erklären wir Sinn und Zweck von Hüllen und Displayschutz, legen unsere Testkriterien dar und fassen die wichtigsten produktspezifischen Erkenntnisse zusammen, um so bei der Wahl des optimalen iPhone-Schutzes zu unterstützen.

Das Niveau im Testfeld ist hoch, mit einer Enttäuschung: Apples Feingewebe-Hülle sieht schick aus, wirkt aber bereits nach kurzer Zeit gebraucht und schmutzig. Ein Feingewebe-Wallet entwickelte sich nach dem versehentlichen Einstecken einer vierten Plastikkarte gar zum Totalschaden. Unterm Strich fühlen wir uns in der Wahrnehmung der Vorjahre bestätigt – weder eine Hülle und erst recht kein Schutzglas muss mehr als 40 Euro kosten.



Eine Hülle schützt und gewährt mehr Grip. Auch ein Schutzglas ist eine sinnvolle Investition, dank Montagerahmen sind sie leicht blasenfrei aufzubringen.

Wie gut schützt eine Hülle?

Ein iPhone ist robust, nicht aber unzerstörbar. Eine Verteidigungswall gegen die Unwägbarkeiten des täglichen Lebens ist daher nie verkehrt – eine Versicherung lohnt sich bekanntlich auch nicht erst im Falle eines Totalschadens. Materialien wie Kunststoff und Leder fangen Stöße ab und schützen vor Kratzern, idealerweise sind sie zum Schutz von Rücken und Seiten mit Mikrofaser ausgekleidet. Spezielle Ausführungen integrieren Zusatzfunktionen wie Ständer oder Kartenfächer.

Was bringt ein Schutzglas?

Schutzgläser bewahren effektiv vor Kratzern, beugen aber auch einem Springen des Bildschirms durch Sturz oder Stoß vor: hierbei einwirkende Kräfte werden über die Fläche verteilt, was das Risiko der „Spider-App“ minimiert. Fingerabdruck- und schmutzabweisende Beschichtungen sind Standard, Blaulichtschutz hingegen nach Studienlage eher Unsinn. Die zentrierte, blasen- und staubfreie Installation ist nicht trivial, eine Installationshilfe in Form eines Montagerahmens sollte beiliegen.



Unsere Testkriterien

Fünf Kernkriterien haben wir festgelegt. Die Materialqualität ist entscheidend: Bei Schutzhüllen zählt diese unmittelbar auf Schutzwirkung und Langlebigkeit ein. Beim Displayschutz steht sie für die Kratz- und Stoßfestigkeit. Zweitens ist die Passgenauigkeit essenziell. Hüllen und Displayschutz müssen Rundungen mitgehen, Aussparungen sauber berücksichtigen. Auch die Bedienbarkeit wird geprüft: Bei Schutzhüllen müssen alle Tasten und Anschlüsse problemlos zu erreichen sein, während ein Schutzglas die Touchscreen-Empfindlichkeit nicht beeinflussen darf. Das vierte Kriterium ist die Installation. Beide Produkttypen sollten sich einfach an- respektive aufbringen lassen. Darüber hinaus sollte der Preis in Relation zur Leistung stehen.

Hüllen und Cases

Apple Feingewebe Case

Apples Lederhüllen-Ersatz besteht aus Feingewebe mit einem Anteil an Recycling-Plastik. Es fühlt sich gut an, zeigt aber schnell nicht als Patina schön zu redende Gebrauchsspuren. MagSafe ist integriert, das iPhone passt genau und lässt sich perfekt bedienen. Die Aussparung an der Unterseite verdeckt nicht alle Schrauben.

Preis: 70 Euro **Bewertung:** ★★★★★

Filono Hybrid Case

80 Euro sind viel Geld. Dem setzt das Hybrid Case aus Carbonfasern, Aluminium und Kunststoff sowie seiner Auskleidung mit Mikrofaser eine optimale Schutzwirkung entgegen. Nicht alle Tasten sind verdeckt, die Aktionstaste bleibt ausgespart. Einwandfrei ist die erhöhte Einfassung des Kamerabuckels, die Hülle ist MagSafe-kompatibel.

Preis: 80 Euro **Bewertung:** ★★★★★

Spigen Ultra Hybrid

Das Clear Case von Apple ist ein Hingucker. Rund 40 Euro günstiger bietet Spigen aber eine gute Alternative. Die Passgenauigkeit ist gegeben, die Aussparungen sind sauber gefertigt. Offiziell MagSafe-zertifiziert ist die Spigen-Hülle indes nicht, was der Kompatibilität zu entsprechendem Zubehör aber nicht schadet.

Preis: 22 Euro **Bewertung:** ★★★★★

Stilgut iPhone Case

Echtes Leder, handwerklich passgenau zu einer wertigen Hülle gefertigt – Stilgut kommt Apples originalen Leder-Hüllen vergangener Tage recht nah. Akzente setzt das getestete Case mit aus Metall gefertigten Knöpfen. Alle Tasten sind abgedeckt, die Aussparungen passend platziert. Mit MagSafe-Zubehör ist das Case kompatibel.

Preis: 40 Euro **Bewertung:** ★★★★★

Zagg Denali Snap

Zagg punktet bei der Denali Snap mit robustem Material und verweist Marketing-wirksam auf eingearbeitetes Graphen. Der Schutz vor Stößen und Stürzen ist gut, die Passgenauigkeit ausgezeichnet und die Aussparungen sind sauber. Ein tolles Plus ist der integrierte Ständer – perfekt wäre das Case mit einer Auskleidung aus Mikrofaser.

Preis: 50 Euro **Bewertung:** ★★★★★



Schutzgläser

Belkin Ultraglass 2

Belkin setzt, wie viele Anbieter von Schutzgläsern, auf in Ionenaustauschprozessen gestärktes Material. Die Schutzwirkung des Ultraglass 2 ist die zweitbeste im Testfeld, seiner Dicke von nur 0,29 Millimetern zum Trotz. Ein Montagerahmen liegt bei, was man bei einem Preis von satten 40 Euro aber auch erwarten darf.

Preis: 40 Euro **Bewertung:** ★★★★★

Displex Full Cover Schutz

Displex hat verschiedenste Schutzgläser im Angebot, unter anderem die von uns getestete „Full Cover“-Variante, die auch den abgerundeten Teil des Bildschirms abdeckt. Hervorzuheben ist die klar beste Schutzwirkung im Test sowie das einfache Aufbringen mit einer Montagehilfe, die, Mutter Natur dankt, nicht aus Kunststoff besteht.

Preis: 26 Euro **Bewertung:** ★★★★★

Filono Seamless Glass

Das Filono Schutzglas gewährt einen klaren Blick auf den Bildschirm, harmoniert mit einer Vielzahl an Hüllen und fühlt sich unter den Fingern nicht viel anders als ein „nacktes“ iPhone an. Die Fingerfett abweisende Beschichtung ist ein Plus, die Schutzwirkung ist sehr gut und die Installation dank Montagerahmen kinderleicht.

Preis: 35 Euro **Bewertung:** ★★★★★

Spigen Glas.Tr Ez Fit

Das Spigen-Schutzglas kommt zum Preis von 20 Euro im Doppelpack samt Montagehilfe. Die oleophobe Beschichtung reduziert auch hier nervige Fingerabdrücke, das Glas ist klar, die Schutzwirkung gut. Allerdings bekam der Spigen-Schutz beim „Hämmern“, einem unserer Härte-tests, einen Riss – besser aber das Glas als das iPhone!

Preis: 20 Euro **Bewertung:** ★★★★★

Invisibleshield Glass Elite

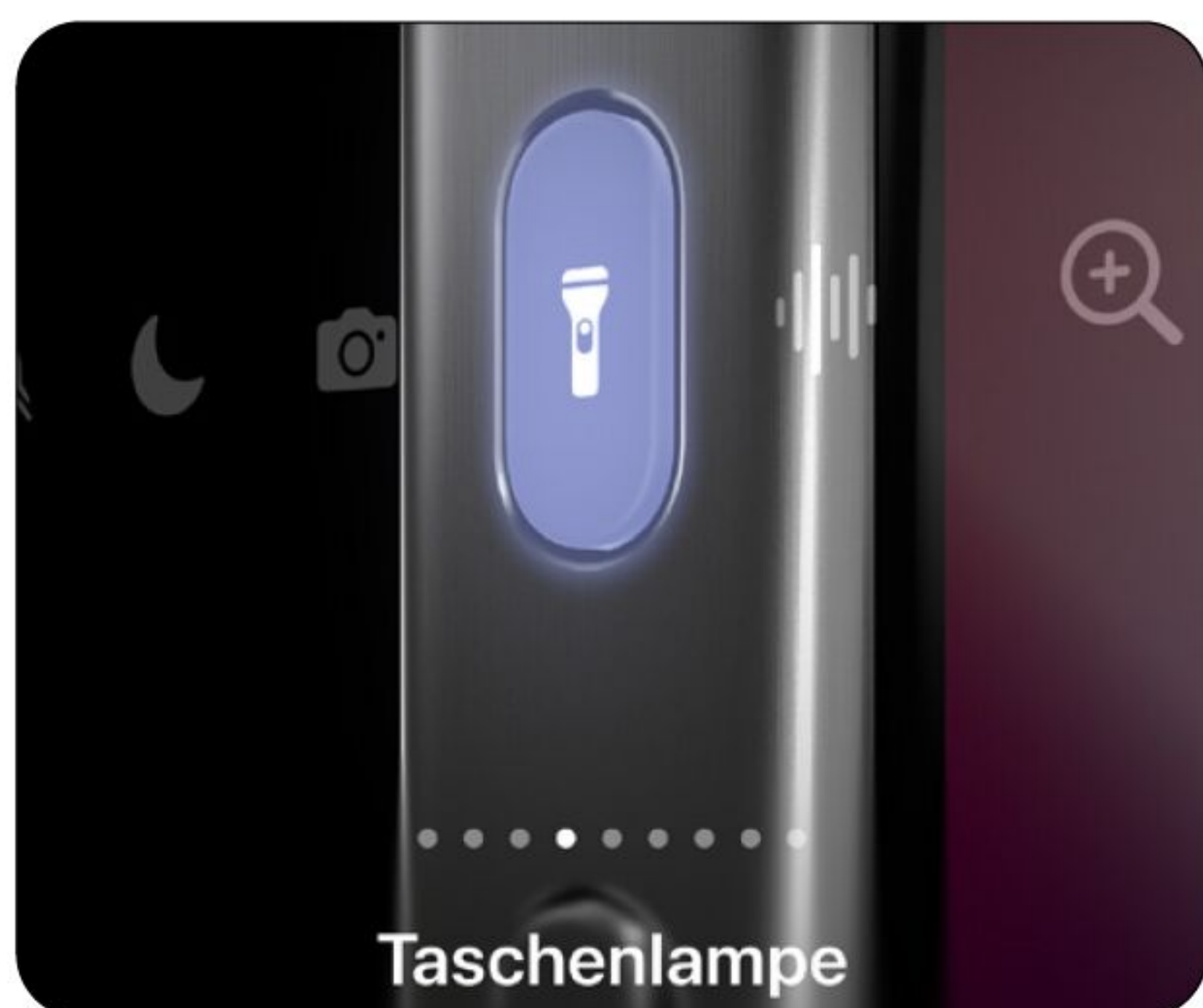
Invisibleshield ist ein Urgestein im Displayschutz. Das „Glass Elite“ bietet starken Kratz- und Bruchschutz und erscheint auf Augenhöhe mit dem für das iPhone verwendeten Glas. Eine Montagehilfe liegt bei, verstärkte Kanten gegen Risse relativieren den hohen Preis. Uns fiel auf, dass Fingerabdrücke wirklich kaum zu sehen waren.

Preis: 30 Euro **Bewertung:** ★★★★★

iPhone 15 Pro

Mit dem iPhone 15 Pro bringt Apple einige neue Funktionen ein. Neben der praktischen Aktionstaste und der USB-C-Buchse hat Apple vor allem an den Kameras gearbeitet und einige Funktionen eingeführt, die wir in den nachfolgenden Tipps leicht verständlich genauer vorstellen.

TEXT: BENJAMIN OTTERSTEIN



Action Button

Der Action Button, oder auch Aktionstaste genannt, ersetzt den Stumm-schalter, den Apple seit dem ersten iPhone nahezu unverändert ließ und der nur eine Funktion hatte: Dein iPhone stumm schalten. Den neuen Button führte Apple interessanterweise nur im iPhone 15 Pro und iPhone 15 Pro Max ein, während die Einstiegsmodelle in diesem Jahr noch leer ausgehen. Um die Aktionstaste anzupassen, öffnest du die Einstellungen und findest dort den Menüpunkt „Aktionstaste“. Tippe darauf. Du kannst zwischen mehreren Aktionen auswählen. Dazu zählen „Stummmodus“, „Taschenlampe“, „Sprachmemos“ und „Lupe“. Daneben gibt es Aktionen wie „Fokus“, „Bedienungshilfen“, „Kamera“ und „Kurzbe-fehle“, die du weiter anpassen kannst. So kannst du etwa direkt die Selfie-Kamera starten oder einen bestimmten Fokus aktivieren.

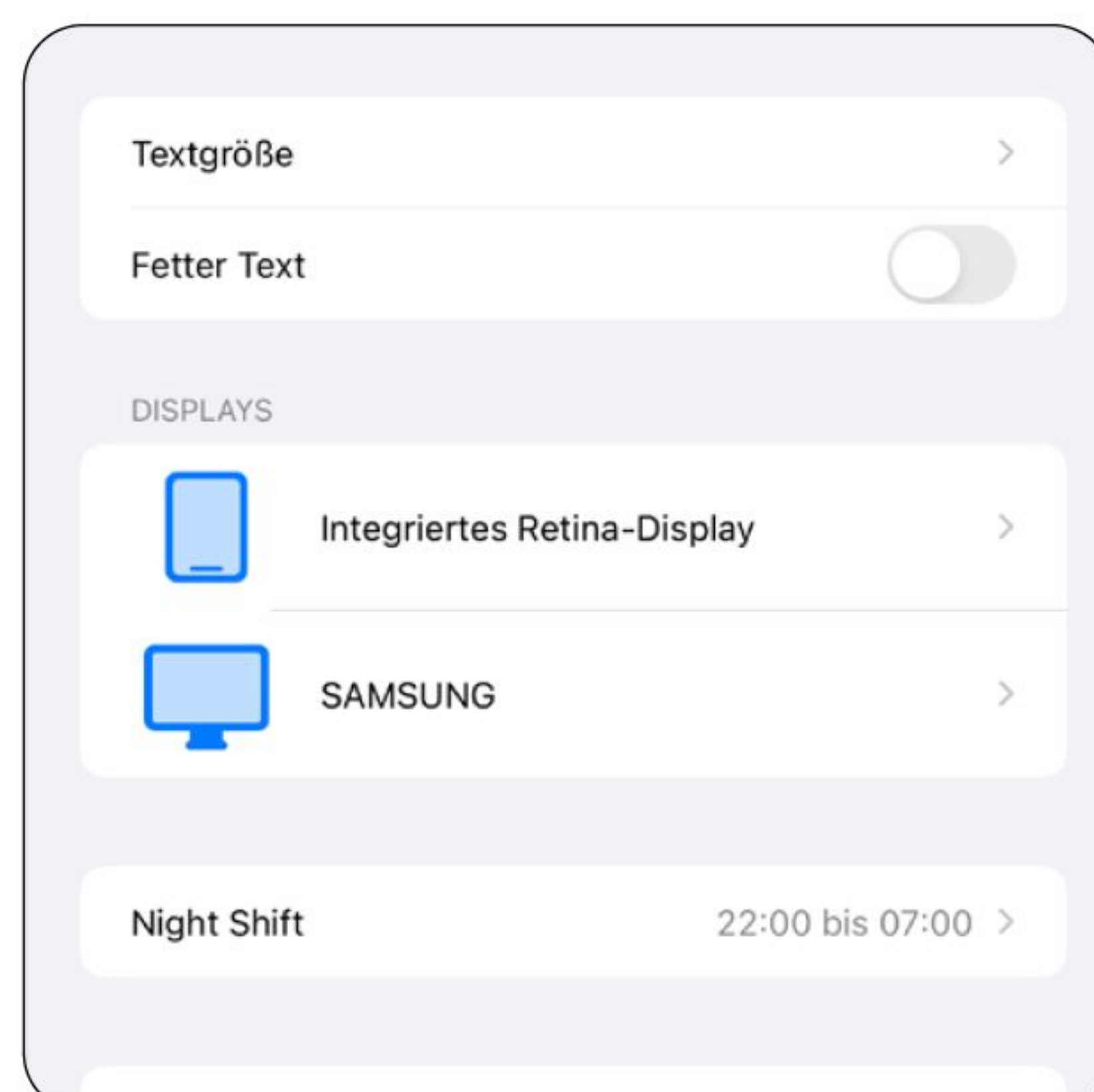
HEIF Max mit 48 MP nutzen

Mit dem iPhone 14 Pro führte Apple 2022 die Möglichkeit ein, Fotos im ProRAW-Format aufzunehmen. Die neue Geräte-Generation greift das Feature erneut auf und gibt dir weitere Optionen an die Hand. Unter „Einstellungen > Kamera > Formate“ kannst du zunächst „ProRAW und Auflösungssteuerung“ aktivieren. Darunter tippst du auf „Pro-Standard“ und wählst „HEIF Max“ aus. In den ProRAW-Formaten werden zwar mehr Informationen gespeichert, aber diese werden nur nützlich, wenn du mit ihnen umzugehen weisst. Daher empfehlen wir das „HEIF Format“, das bekannte Qualität in höherer Auflösung liefert, aber nur im „1x“-Modus bereitsteht.



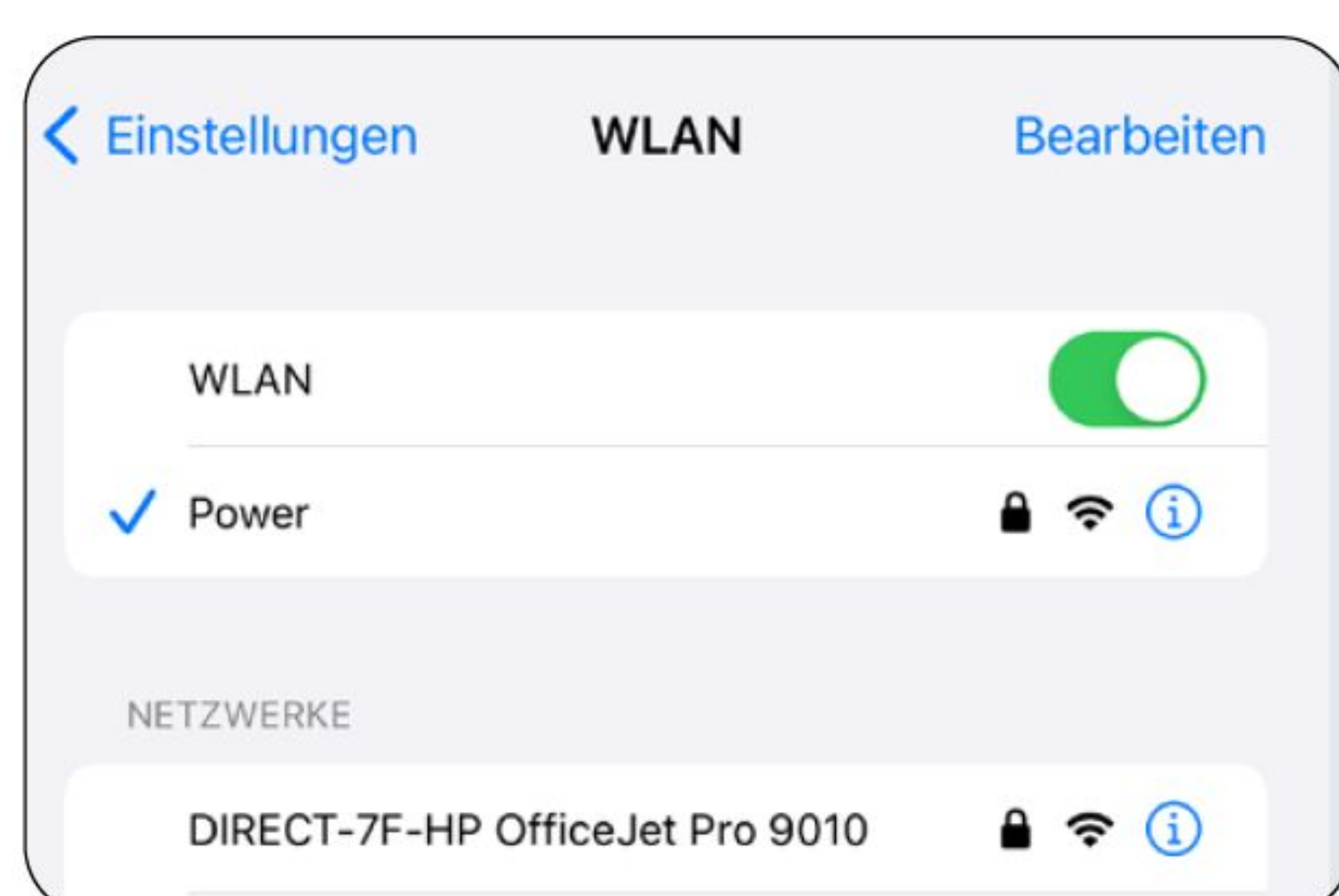
Videoausgabe

Dein iPhone 15 kann durch den Einsatz von USB-C deutlich mehr Zubehör verwenden, als noch sein Vorgänger. Neben Mikrofonen, Ethernet-Adaptern und anderen Accessoires kannst du jetzt auch Displays anschließen. Dies funktioniert sowohl direkt via USB-C (sofern vom Display unterstützt) als auch via USB-C Digital AV Multiport Adapter, um beispielsweise dein iPhone an einen TV anzuschließen – ohne AirPlay oder Apple TV. Die Ausgabe kann in 4K und 60 Hz erfolgen.



Standardobjektiv

Apple verspricht mit dem iPhone 15 Pro, dass du bis zu sieben Kameraobjektive in einem System verwenden kannst. Alleine die Hauptkamera kann jetzt bis zu vier Brennweiten abbilden und dir einen schnellen Wechsel mit einem Tipp auf „1x“ ermöglichen. Allerdings ist das nur die halbe Wahrheit. Apple gibt dir die Flexibilität auch deine Standardkamera zu ändern. Öffne dazu „Einstellungen > Kamera > Hauptkamera“ und lege dort das Standardobjektiv fest, sodass deine Kamera direkt in „1,2x“ oder „1,5x“ startet.

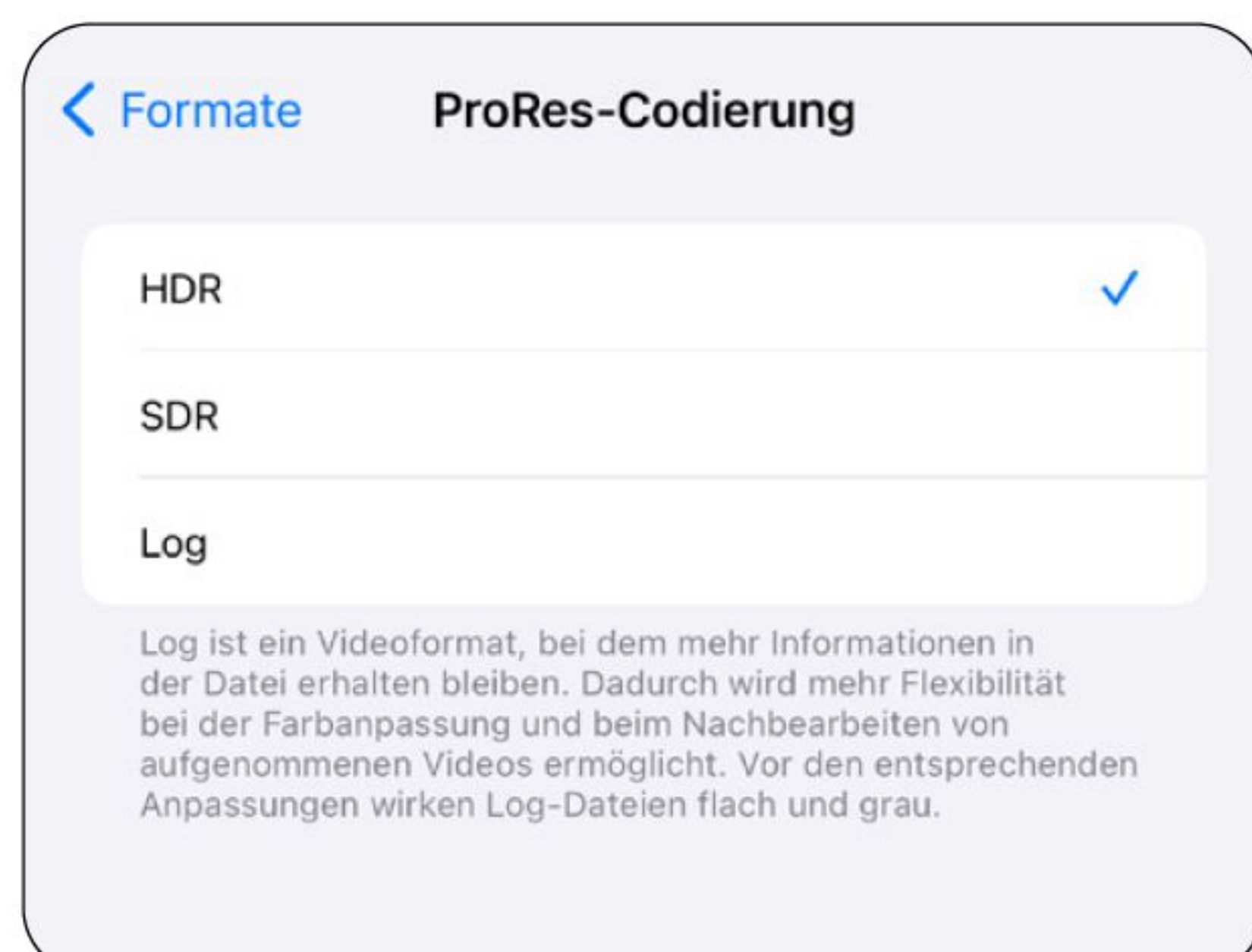


Kabelverbindung

USB-C verwandelt dein iPhone 15 in ein echtes Multitalent mit vielen ungeahnten Möglichkeiten. Du kannst nicht nur auf Zubehör von zahlreichen Drittanbietern zurückgreifen, sondern auch Accessoires von deinem Mac oder iPad verwenden. Dazu gehört auch der Ethernet-Adapter, der dich dein iPhone mit kabelgebundenen Netzwerken verbinden lässt. Etwa in Unternehmen oder Hotels, in denen kein WLAN bereitsteht. Dadurch wirst du noch flexibler bei den Verbindungsarten deines iPhones.

ProRes im Log-Format aufnehmen

Dein iPhone 15 Pro kann auch Videos in Apple ProRes aufnehmen, um die bei der Nachbearbeitung mehr Bildinformationen bereitzustellen – ähnlich wie ProRAW bei den Fotos. Allerdings hat dies einen hohen Preis: Viel Speicherplatzbedarf. Außerdem steht dir das volle Ausmaß mit 4K bei 60 Bildern pro Sekunde nur zur Verfügung, wenn du ein externes Speichermedium an dein iPhone anschließt. Außerdem wird jetzt erstmalig auch das Log-Format unterstützt, um dir noch mehr Möglichkeiten bei der Farbanpassung zu erlauben. Dies kannst du unter „Einstellungen > Kamera > Formate > ProRes-Codierung“ einstellen. Aktiviert wird die Funktion in der Kamera-App unter „Video“, indem du auf „ProRes“ tippst.



Fotomodus mit 24 MP

Apple lässt dich die zusätzliche Auflösung der 48-MP-Kamera in diesem Jahr auf verschiedene Weisen nutzen. Neben einem neuen HEIF-Max-Format können Fotos, die du mit der Hauptkamera („1x“) aufnimmst, standardmäßig mit 24 MP aufgenommen werden. Dies kannst du unter „Einstellungen > Kamera > Formate > Fotomodus“ auswählen. Um Speicherplatz zu sparen, kannst du dich aber auch für die bisherigen 12 MP entscheiden. Wichtig dabei ist jedoch zu beachten, dass dies nur im „1x“-Modus funktioniert und nicht mit dem Nachtmodus, Makro- sowie Blitzaufnahmen und auch nicht bei der Verwendung von Porträtbeleuchtung möglich ist. In diesen Fällen werden deine Fotos mit 12 MP gespeichert.



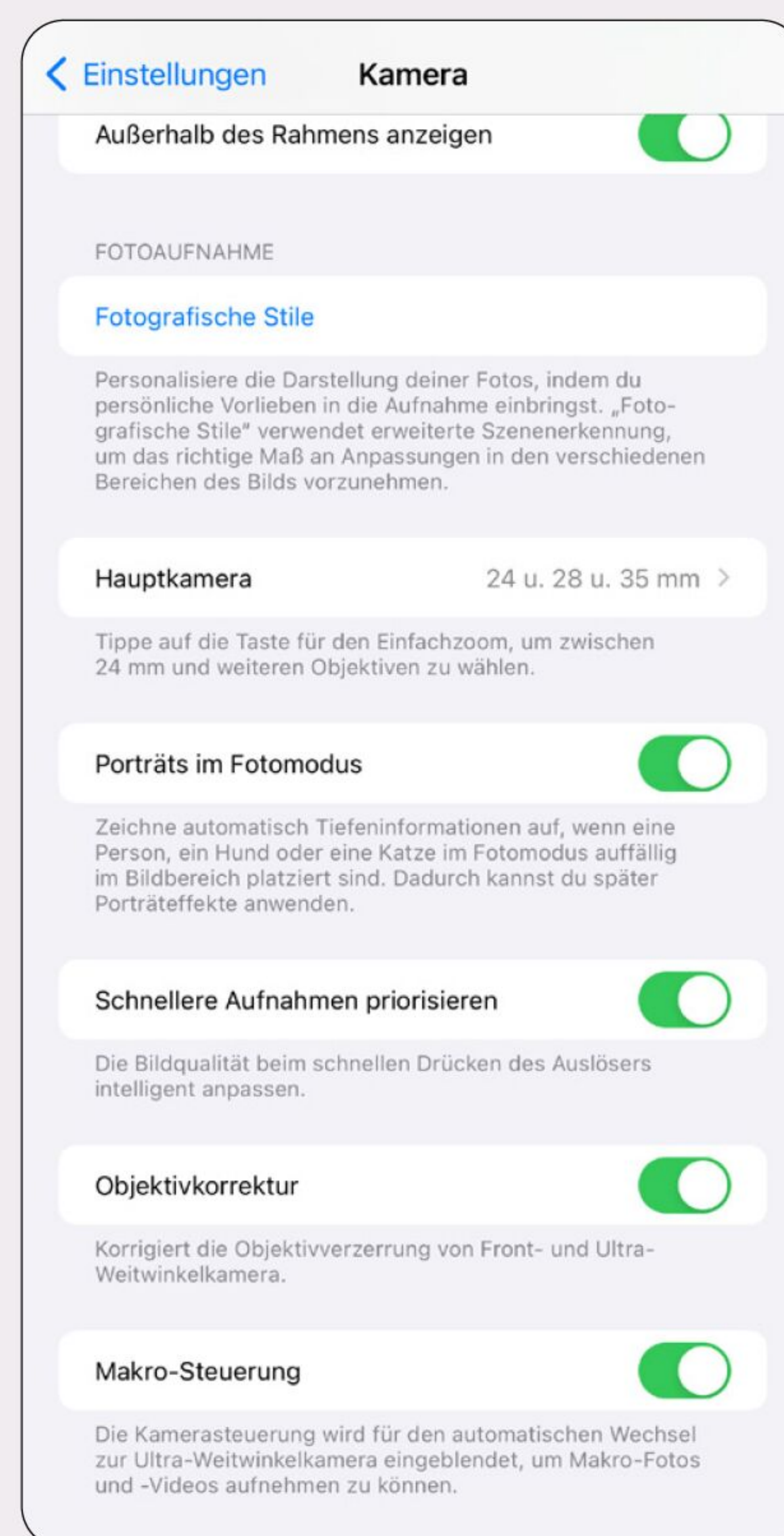
Hauptkamera

Die Hauptkamera der neuen iPhone-15-Modelle löst mit bis zu 48 MP auf. Apple nutzt dies aus und macht aus einer Kamera drei. In der Kamera-App kannst du dazu einfach auf das „1x“-Symbol tippen, um zwischen 24 Millimeter, 28 Millimeter und 35 Millimeter zu wechseln. Dadurch gibt dir Apple schnellen Zugriff auf die beliebtesten Brennweiten von Fotograf:innen. Die Option „2x“ verwendet zwar auch die Hauptkamera erreicht aber eine Brennweite von 48 Millimeter.

Optional kannst du den Wechsel auch deaktivieren, indem du unter „Einstellungen > Kamera > Hauptkamera“ die Regler neben „28 mm“ und „35 mm“ nach links ziehst.

Porträts im Fotomodus aufnehmen

Mit den neuen iPhone-15-Modellen führt Apple ein nützliches Feature für Fotos ein. Oft kam es nämlich vor, dass du ein Foto aufgenommen hast und dich dann vielleicht geärgert hast, da du den Porträtmodus nicht aktiviert hattest. In der neuen Geräte-Generation ist dies kein Problem mehr. Du kannst normale Fotos jetzt nachträglich in eine Porträtaufnahme verwandeln, da dein iPhone alle Informationen dafür stets mit sichert. Um die Funktion zu aktivieren, öffnest du „Einstellungen > Kamera“ und ziehst dort zunächst den Schieberegler neben „Porträts im Fotomodus“ nach rechts. Nachdem diese Vorbereitung erfüllt ist, nimmst du automatisch alle Fotos mit den notwendigen Tiefeninformationen auf. Dies kannst du in den Fotos oben links erkennen. Dort siehst du neben „Live“ das Blendenzeichen *f*. Tippe darauf und wähle „Porträt“ aus.



Apple Watch

Insgesamt stellt watchOS 10 für die Apple Watch eines der umfangreicheren Updates dar. Es handelt sich nicht nur um kleinere Optimierungen; vielmehr wurde die Benutzeroberfläche grundlegend überarbeitet. Die aufregendsten Neuerungen haben wir für dich zusammengefasst.

TEXT: BENJAMIN OTTERSTEIN



Zeit in der Sonne

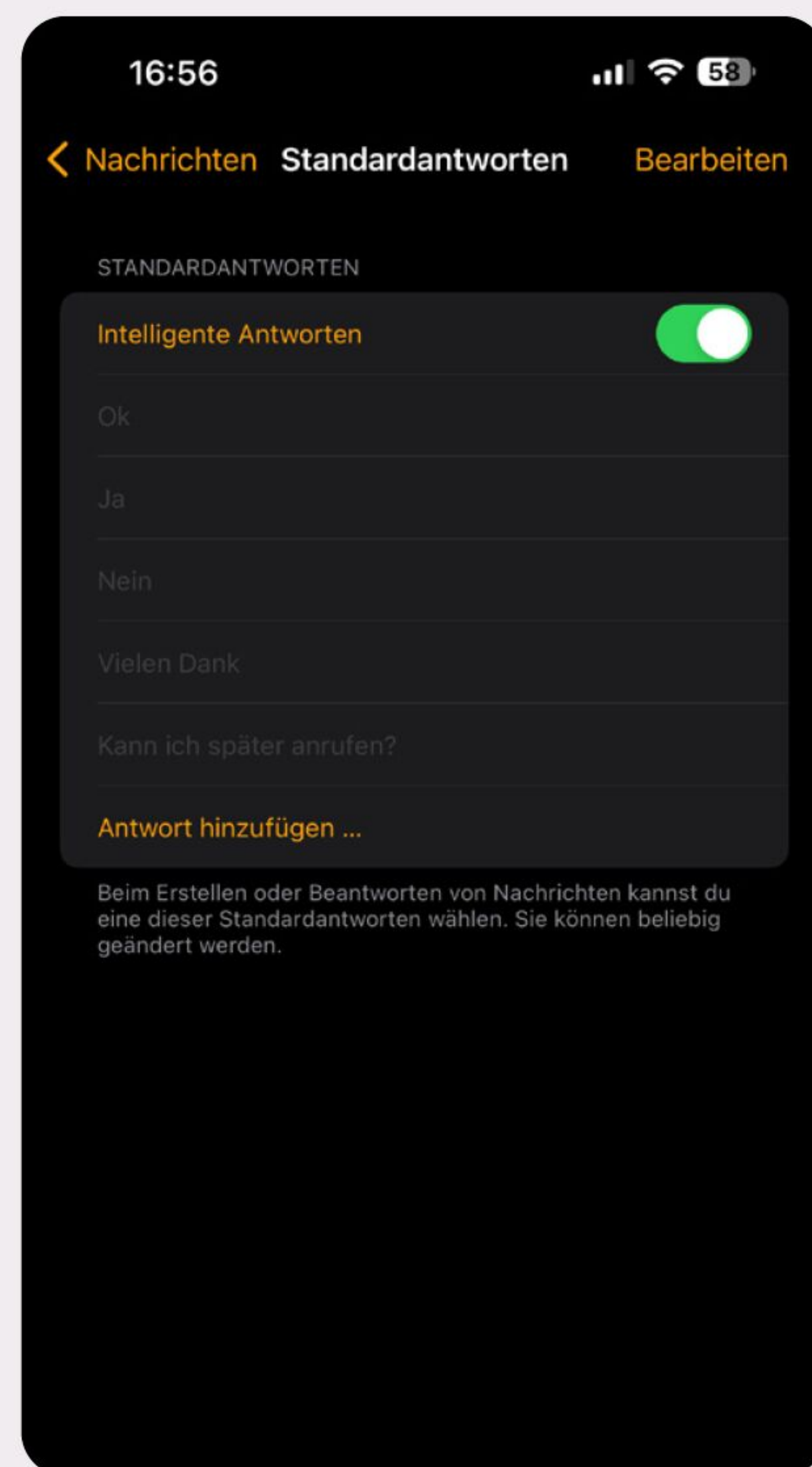
Die Apple Watch erhielt unter watchOS 10 eine weitere spannende Funktion. Der bereits integrierte Lichtsensor wird fortan nicht nur die Lichtverhältnisse messen, sondern spezifisch Tageslicht erkennen können. Diese Neuerung hat einen gesundheitlichen Hintergrund: Apple möchte damit das Risiko für die Entwicklung von Myopie, im Volksmund als Kurzsichtigkeit bekannt, reduzieren.

In der Health-App gibt es einen neuen Bereich, in dem du deine „Tageslicht-Exposition“ nachverfolgen kannst. Hier siehst du genau, wie viel Zeit du im Tageslicht verbracht hast, und erhältst eventuell sogar Vorschläge für eine gesündere Lichtbalance.

Das Besondere an diesem Feature ist, dass es nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder verfügbar ist, vorausgesetzt sie besitzen eine eigene Apple Watch.

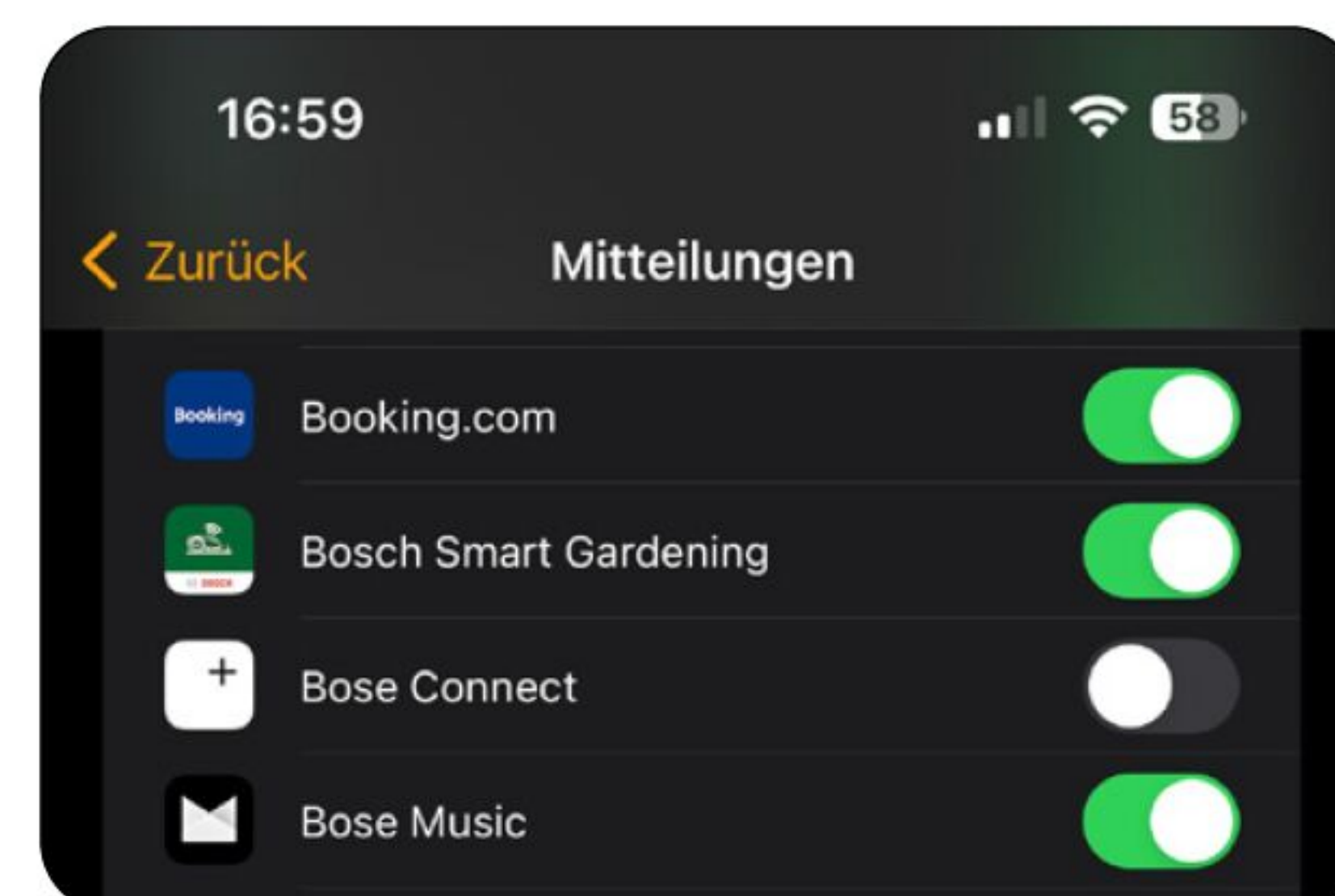
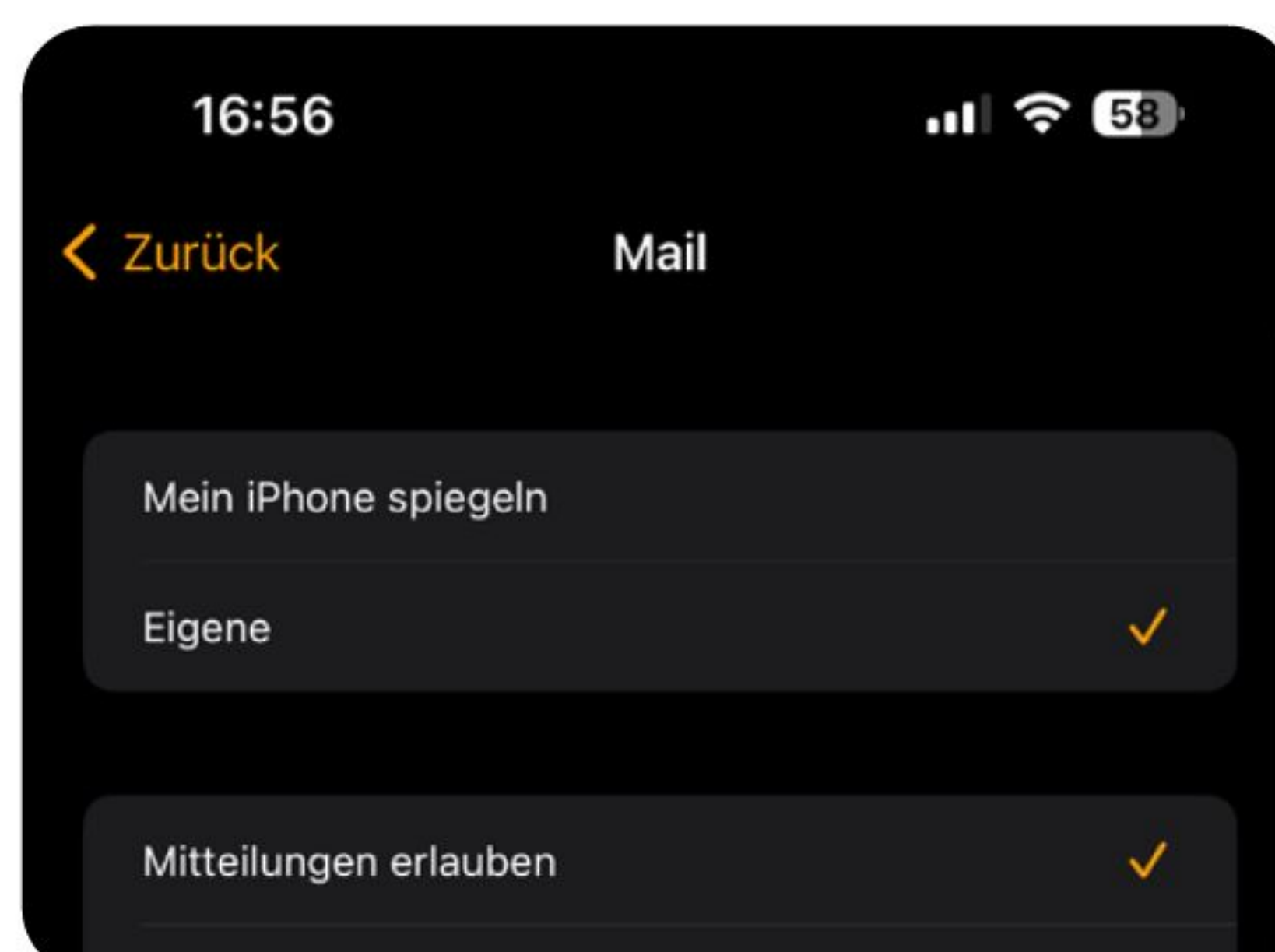
Schnelle Antwortvorschläge

Um auf deiner Apple Watch von den smarten Antwortvorschlägen Gebrauch zu machen, beginne damit, die Watch-App auf deinem iPhone zu öffnen. Wähle am unteren Rand den Abschnitt „Meine Uhr“ aus. Dann scrollst du nach unten, bis du zum Abschnitt „Nachrichten“ gelangst. Hier tippst du darauf und gehst weiter zu „Standardantworten“. An der Spitze der angezeigten Optionen findest du „Intelligente Antworten“. Aktiviere diese Funktion, indem du den Schalter nach rechts schiebst. Bevor du die Einstellungen speicherst und die App verlässt, hast du die Möglichkeit, deine persönlichen Antwort-Optionen anzupassen. Tippe dazu einfach auf eine vorgegebene Antwort, um sie zu bearbeiten oder füge über „Antwort hinzufügen“ am Ende der Liste neue hinzu.



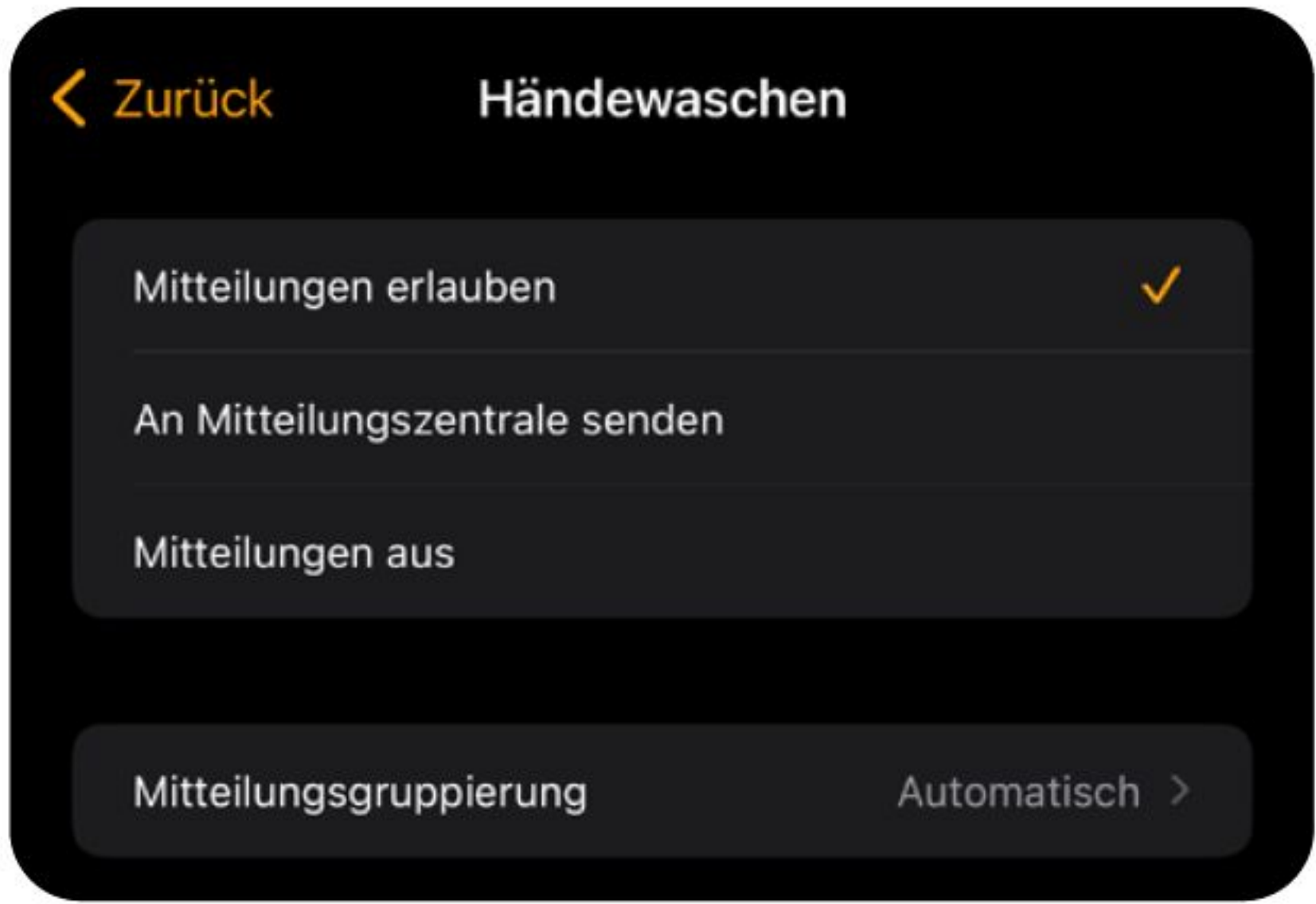
Mail-Mitteilungen

Deine Apple Watch kann in vielen Bereichen dein iPhone spiegeln und dir auch Mitteilungen schicken. Auf deiner Uhr hast du auch die Möglichkeit, dir nur Mitteilungen für einen bestimmten Mail-Account schicken zu lassen. Dazu öffnest du die Watch-App auf deinem iPhone und wählst im Reiter „Meine Uhr“ den Menüeintrag „Mail“ aus. Ist „Mitteilungen erlauben“ aktiviert, kannst du darunter noch Einstellungen für jeden Mail-Account vornehmen und Erinnerungen aktivieren.



Mitteilungen

Für Neueinsteiger der Apple Watch ist es ratsam, Mitteilungen selektiv zu handhaben. Indem du Benachrichtigungen nur für ausgewählte Anwendungen zulässt, kannst du sowohl Akkulaufzeit als auch deine Aufmerksamkeit schonen. Zur Anpassung der Mitteilungen navigiere in der Watch-App zu „Meine Uhr“ und wähle „Mitteilungen“. Hier siehst du alle Apps, die die Berechtigung haben, dir Benachrichtigungen zu senden. Aktiviere die Benachrichtigungen nur für jene Anwendungen, die wichtig sind.

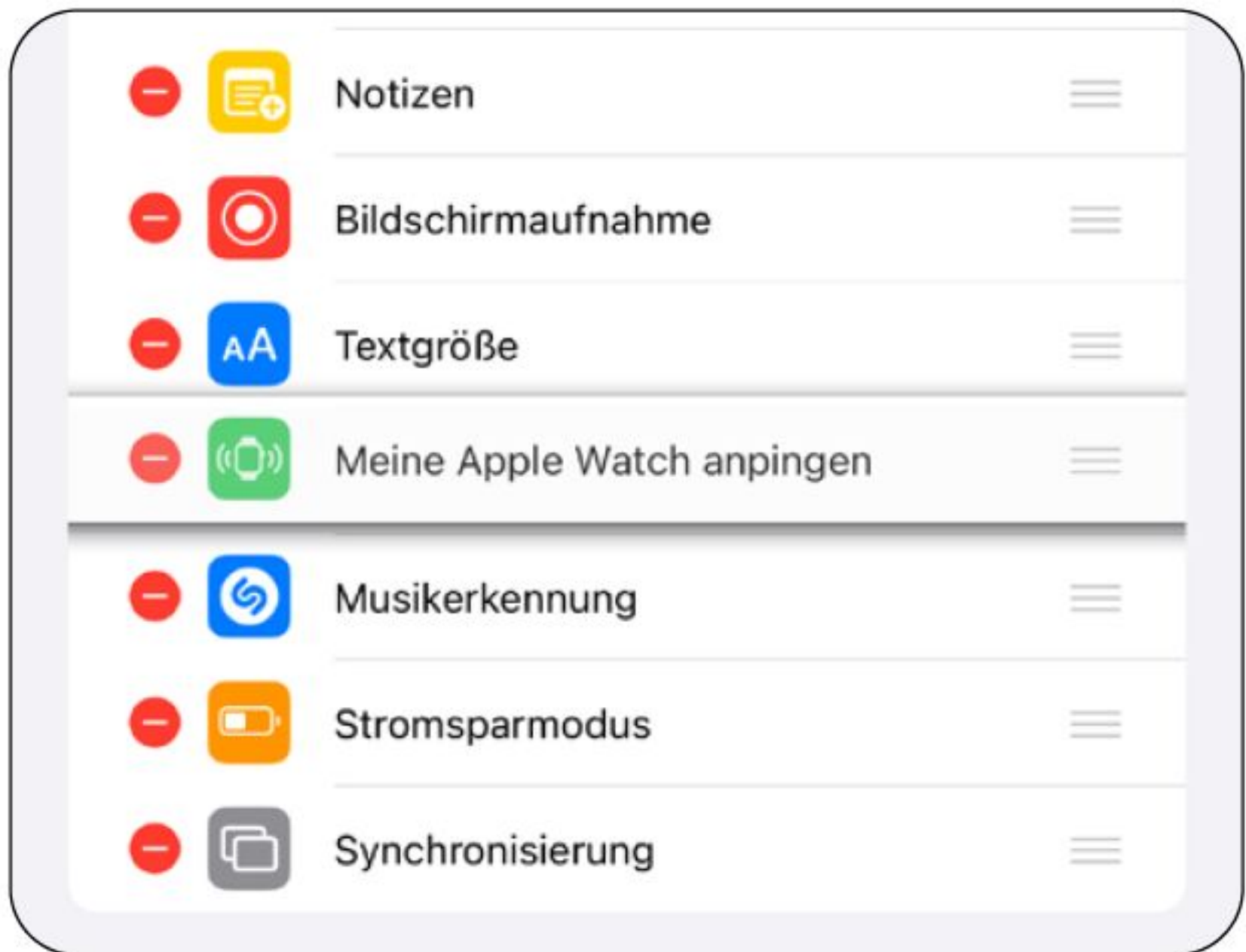


Händewaschen nicht vergessen

Noch vor der Corona-Pandemie hieß es, dass du dir die Hände waschen sollst. Mit dem Virus gab es dazu nicht nur erneut große Aufrufe, sondern auch Apple reagierte, sodass die Apple Watch dich beim Heimkommen dazu animiert und sogar einen Timer startet. In der Watch-App am iPhone kannst du die Mitteilungen unter „Händewaschen“ jedoch ändern oder abschalten. Dort lässt sich auch der Timer auf Wunsch deaktivieren.

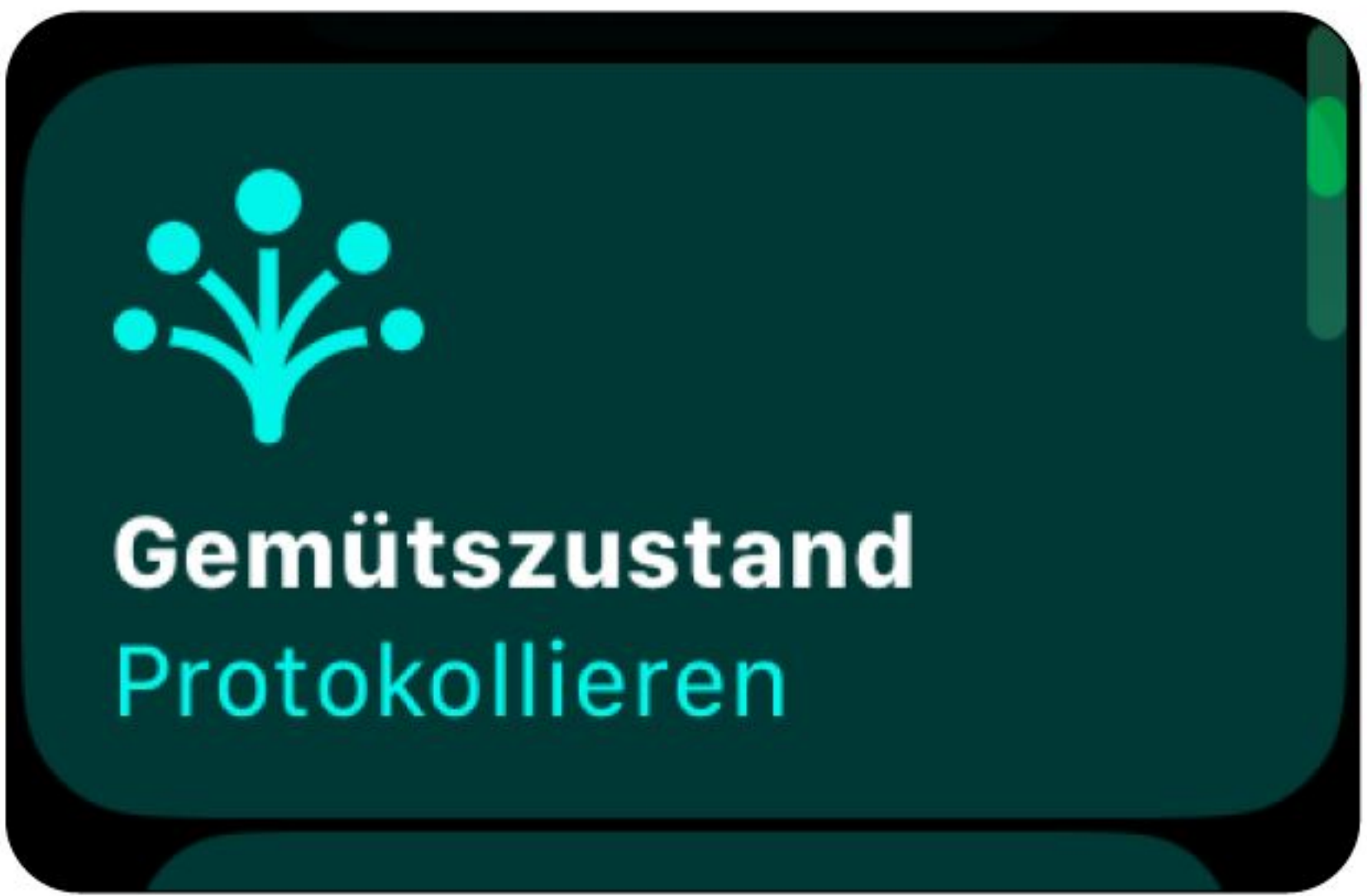
Wo ist meine Apple Watch?

Schon seit der ersten Apple Watch hast du die Möglichkeit, dein iPhone zu suchen. Dazu schickst du einfach einen Ping los, der dann auf dem iPhone einen Ton abspielt und den Blitz aktiviert. Dadurch konntest du dein verlegtes iPhone schnell wiederfinden. Mit den beiden Updates auf iOS 17 und watchOS 10 funktioniert es jetzt auch in die umgekehrte Richtung. Dein iPhone kann auf deiner Apple Watch einen Ton abspielen. Um diese Funktion zu aktivieren, öffnest du auf dem iPhone „Einstellungen > Kontrollzentrum“ und fügst „Meine Apple Watch anpingen“ hinzu. Danach kannst du die Funktion im Kontrollzentrum aktivieren, indem du auf das neue Apple-Watch-Symbol tippst.



Gemütszustand

Vor einigen Jahren debütierte die Achtsamkeits-App auf der Apple Watch, die dazu dient, den Nutzer zum bewussten Atmen zu animieren. Mit der Einführung von watchOS 10 werden der App mehrere neue Funktionen hinzugefügt. Jetzt kannst du nicht nur Audio-Meditationen über Fitness+ starten, sondern auch deine Gedanken reflektieren. Zusätzlich wurde eine Funktion implementiert, die es dir erlaubt, deinen emotionalen Zustand zu verzeichnen. Du kannst entweder deine momentane Gefühlslage oder dein allgemeines Tagesgefühl festhalten. Dies könnte dir bei der frühzeitigen Erkennung von Angstzuständen oder Depressionen helfen. Die Auswertungen sind in der Health-App abrufbar.

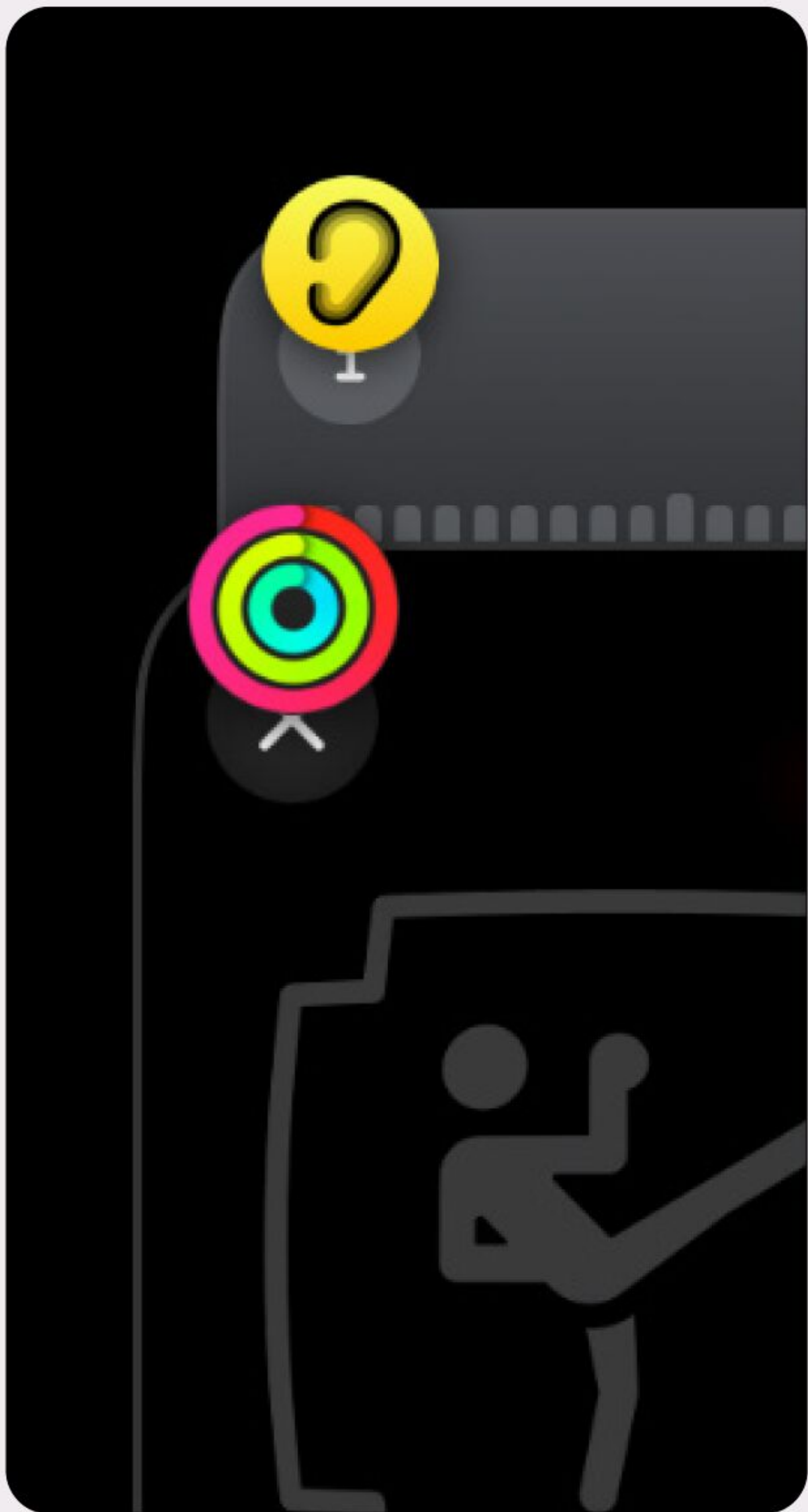


Neuer Home-Bildschirm

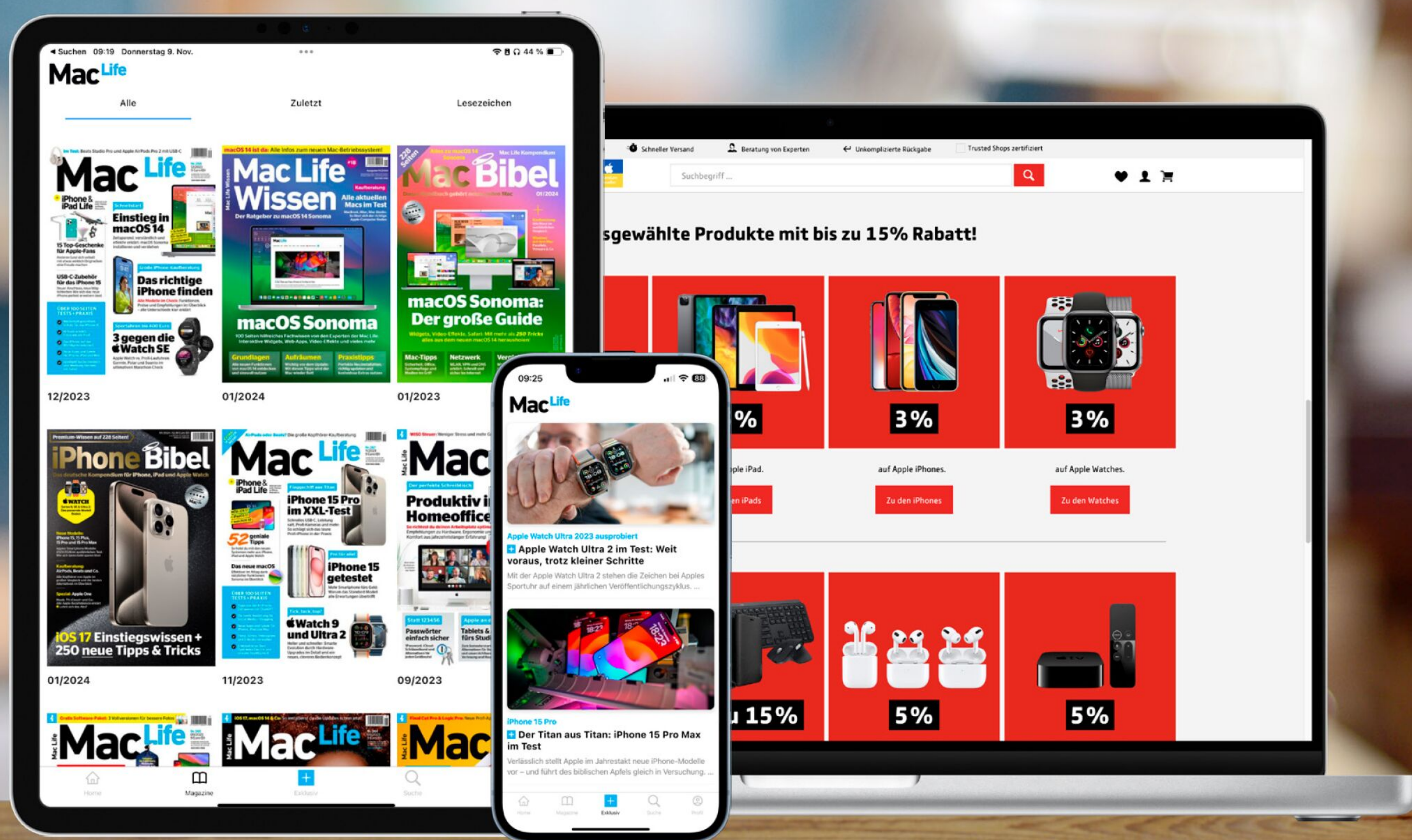
Seit einiger Zeit bietet Apple die Möglichkeit, die charakteristische Waben-Ansicht der Apps auf der Apple Watch durch eine Listenansicht zu ersetzen. Mit der Einführung von watchOS 10 geht das Unternehmen jedoch noch einen Schritt weiter und optimiert das traditionelle Waben-Layout für eine bessere Benutzererfahrung. Wenn du die Digital Crown deiner Apple Watch drückst, öffnet sich die neue App-Übersicht. Anstatt wie bisher durch das Drehen der Krone aus der Ansicht herauszuzoomen, navigierst du durch das Layout, das dir jeweils drei bis vier App-Symbole pro Zeile präsentiert.

App schließen

Falls eine App auf deiner Apple Watch einfriert und nicht mehr reagiert, kannst du sie mit einem einfachen Trick schließen. Drücke und halte die Seitentaste, bis die Optionen zum Ausschalten erscheinen. Lass die Taste dann los und drücke anschließend die Digital Crown solange, bis der Home-Bildschirm erscheint und die betreffende App geschlossen ist. Wenn das Problem dadurch nicht gelöst wird, versuche einen Neustart deiner Uhr. Dazu drückst du gleichzeitig die Digital Crown und die Seitentaste und hältst beide fest, bis das Apple-Logo aufleuchtet. Je nach Modell kann es bis zu einer Minute dauern, bis deine Uhr wieder betriebsbereit ist. Sollten die Schwierigkeiten danach immer noch bestehen, könnte eine Neuinstallation der App helfen. Öffne hierfür die Watch-App auf deinem iPhone und installiere die App erneut.



Das Must-have für Apple-Fans!



Hintergrundfoto: Getty Images/iStockphoto



Alle Ausgaben:

Das gesamte Archiv digital auf iPhone, iPad und Mac genießen!



Exklusive Artikel:

Tests und Hintergrundberichte vorab und ohne Werbung lesen!



Satte Rabatte:

Mac, iPhone und iPad sowie Zubehör bis zu 15 % günstiger kaufen!



Jetzt einen Monat ganz ohne Risiko ausprobieren: www.maclife.de/plus